Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

542 (22.11.1925) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M zuzügl. 75 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Sonntag, den 22. November 1925.

41. Jahrgang. Nr. 542.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsst.: Zirkel- u. Lammstr.-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Locarnogesetz und Regierungsbildung.

Rücktrittsgesuch des Reichsjustizministers.

Noch kein Beschluß der Bayerischen Volkspartei. — Große Koalition oder Minderheitskabinett der Mitte?

★ **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat Reichsjustizminister Dr. Frenken heute abend an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er um seine sofortige Entlassung ersucht.

*

m. **Berlin**, 21. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat auch am Samstag wieder nur eine kurze Sitzung abgehalten und sich dann bis zum Montag vertagt, wo vormittags um 11 Uhr der Reichskanzler sprechen wird. Inzwischen hat auch der Reichsrat getagt und die Vorlage über Locarno beraten, die am Samstag nachmittag dem Reichstag zuging. Sie beschränkt sich auch in ihrem Wortlaut auf das mindeste, daß die Regierung ermächtigt wird zur Unterzeichnung in London und zur Vorbereitung der erforderlichen Schritte für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Von den Fraktionen beriefen am Samstag noch die Bayern über ihre Haltung zu den Locarno-Verträgen. Sie kamen aber zu keinem abschließenden Ergebnis. Sie haben ja auch noch Zeit, da vermutlich die Endabstimmung erst Ende der kommenden Woche erfolgt. Das Zentrum beschäftigte sich mit dem Fall Frenken und wünschte von dem Minister Aufklärung über seine Einstellung zu der Regierungsvorlage. Herr Frenken hat, soweit wir wissen, im Kabinett die Auffassung vertreten, daß er ohne Rückendeckung durch den Ausschuß der besetzten Gebiete seine Stimme für die Locarno-Verträge nicht abgeben könne, und wird auch dem Fraktionsvorsitzenden Fehrenbach, der ihn offiziell interpellierte, das gleiche gesagt haben. Jedenfalls ist durch diesen Vorstoß des Zentrums der Fall Frenken sofort akut geworden. Herr Frenken war seinerzeit als Vertrauensmann des Zentrums in das Kabinett eingetreten. Nachdem sich das Zentrum entschlossen hat, für die Locarno-Verträge zu stimmen, mußte er die Konsequenzen ziehen und hat deshalb am Samstag abend dem Reichskanzler sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Er wäre sonst bereit gewesen, über den 1. Dezember hinaus zu bleiben, um die innerpolitische Lage nicht zu komplizieren, wenn er auch in ein neues Kabinett nicht mehr eingetreten wäre. Nach dieser Interpellation seiner eigenen Partei blieb ihm aber kaum etwas anderes, als sofort zurückzutreten.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei beriet über innerpolitische Fragen und über die künftigen Regierungsmöglichkeiten. Da jedoch am Sonntag der Zentralvorstand der Partei zusammentritt, wollte sie dessen Ergebnis abwarten. Vereinzelte Stimmen innerhalb der Fraktion haben sich für die große Koalition ausgesprochen, was aber aus den Kreisen der Wirtschaft heraus auf ebenso starke Widerstände stieß. Es scheint aber die Neigung zu bestehen, daß die Fraktion ein eigenes politisches und wirtschaftliches Programm ausarbeitet, das sie den übrigen Parteien übersendet, um es dann ihnen zu überlassen, ob sie auf dieser Grundlage mit der Deutschen Volkspartei zusammen arbeiten wollen. Das Zentrum und die Demokraten haben bisher mit großer Entschiedenheit das Minderheitskabinett der Mitte abgelehnt. Die Krisis, die unmittelbar nach der Rückkehr aus London einsetzen muß, wird also nicht leicht zu lösen sein.

Die Entscheidung des Reichsrates.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Der Reichsrat trat heute um ½2 Uhr zu einer Vollsitzung zusammen, um die Locarnogesetze zu erledigen. An den Verhandlungen nahm auch der Außenminister teil. Auf eine Aussprache wurde verzichtet und sofort zur Abstimmung geschritten. Vor der Abstimmung gab der Vertreter Braunschweigs eine Erklärung ab, wonach Braunschweig dem Gesetze zustimme, aber zum Ausdruck bringe, daß die für die sogenannten Rückwirkungen getroffenen Maßnahmen nicht ausreichend seien. Die Zustimmung erfolge nur in der Erwartung, daß entsprechend den Ausführungen des Vertreters der Reichsregierung bei der Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder weitere Maßnahmen erfolgen würden. Eine ähnliche Erklärung gab der Vertreter Thüringens ab. Der Vertreter Mecklenburgs gab eine Erklärung ab, wonach Mecklenburg-Schwerin die Vorlage ablehne.

Die Abstimmung wurde dann getrennt vorgenommen. Artikel 1, der die Ermächtigung zur Unterzeichnung des Locarnovertrages enthält, wurde mit 56 gegen 4 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien und Mecklenburg-Schwerin. Württemberg enthielt sich der Stimme. Hessen-Nassau ließ das Protokoll offen.

Zur Abstimmung zu dem zweiten Artikel, der die Ermächtigung zum Eintritt in den Völkerbund enthält, stellte der bayrische Gesandte Dr. v. Prager einen Zusatzantrag, wonach über den Zeitpunkt des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund der Reichstag beschließen soll. Der Antrag wurde aber nicht genügend unterstützt. Die Abstimmung des 2. Artikels ergab die Annahme mit 43 gegen 14 Stimmen. Dagegen stimmten Ostpreußen, Niederschlesien, Pommern, Bayern und Mecklenburg-Schwerin. Württemberg enthielt sich wieder der Stimme. Hessen-Nassau ließ das Protokoll offen.

Es folgte die Gesamtabstimmung über die gesamte Vorlage. Sie ergab die Annahme mit 46 gegen 4 Stimmen. Dagegen stimmten wieder Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien und Mecklenburg-Schwerin. Bayern und Württemberg enthielten sich der Stimme. Hessen-Nassau ließ das Protokoll offen.

Mussolini kommt nicht zur Unterzeichnung.

v.D. **London**, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Star" veröffentlicht heute abend eine aus Rom an die British United Preß gerichtete Depesche, worin es heißt, daß Scialoja, Medice, del Vecchio und Pilotti im Namen Italiens den Pakt von Locarno unterzeichnen werden. Der „Star" schließt daraus, daß Mussolini nicht nach London kommen werde.

Das Locarno-Gesetz.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Der Entwurf eines Gesetzes über die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist gestern dem Reichsrat zugegangen. Der Entwurf umfaßt drei Artikel und hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird:

Artikel 1: Den Verträgen, die dem am 16. Oktober 1925 in Locarno unterzeichneten Schlußprotokoll beigefügt sind und am 1. Dezember 1925 in London unterzeichnet werden sollen, nämlich:

1. dem Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien,
2. dem Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Belgien,
3. dem Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich,
4. dem Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen,
5. dem Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei

wird zugestimmt. Das Schlußprotokoll und dessen Anlagen werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2: Die Reichsregierung wird ermächtigt, die zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erforderlichen Schritte zu tun.

Artikel 3: Dieses Gesetz tritt mit dem auf die Verkündigung folgenden Tage in Kraft.

Das Programm für die Locarno-Debatte.

★ **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute zur Beratung der Geschäftslage zusammen und beschloß, daß am Montag um 11 Uhr vormittags die große politische Aussprache über die Regierungsvorlage über den Vertrag von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beginnen soll. Die Verhandlungen werden durch eine Rede des Reichskanzlers Dr. Luther eingeleitet werden. Nach der Rede des Reichskanzlers wird sich das Plenum auf Dienstag vertagen. Am Montag nachmittag wird aber der Auswärtige Ausschuß des Reichstages zusammentreten, um über die Entwaffnungsfrage zu beraten. Die Vollsitzung des Reichstages am Dienstag, die die Rede der Parteiführer bringen soll, wird schon um 10 Uhr vormittags beginnen. Die Debatte soll spätestens am Mittwoch beendet sein. Die 2. und 3. Lesung soll in der Zeit vom Donnerstag bis zum Samstag erfolgen, so daß die deutsche Delegation am Samstag abend nach London abreisen könnte.

Der Aeltestenrat beschäftigte sich dann noch mit dem kommunistischen Antrag auf Wiederzulassung der während der Zolldebatte ausgeschlossenen kommunistischen Abgeordneten. Die Angelegenheit wurde zunächst dem Geschäftsordnungsausschuß zur generellen Prüfung überwiesen, ob die Zurücknahme des Ausschusses überhaupt möglich ist.

Die Amnestie im besetzten Gebiet.

★ **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Zur Frage der Amnestierung im besetzten Gebiet wird von zuständiger Stelle gegenüber verschiedenen Gerüchten mitgeteilt, daß bisher weder von deutscher noch von alliierter Seite Abmachungen vorliegen. Der Reichsregierung ist lediglich bekannt, daß die Besatzungsmächte den Wunsch haben, Bestimmungen der Londoner Konferenz, die sich auf die Amnestierung in solchen Fällen bezogen, die lediglich für den Ruhrkampf galten, auch für das übrige besetzte Gebiet für die Zeit vom 1. November 1924 bis 1. Dezember 1925 inhaltlich zu übernehmen. Es ist ferner ein Austausch von Regierungserklärungen angeregt worden, um die Befürchtungen zu zerstreuen, daß die Bevölkerung des noch besetzt bleibenden Gebietes durch loyales Verhalten gegenüber der Besatzungsbehörde in Konflikt gerate. Genaues läßt sich natürlich erst sagen, wenn die Pläne greifbare Formen angenommen haben. Zunächst einmal ist eine Aussprache zwischen den beiderseitigen Sachverständigen vorgesehen.

Painlevé für deutsch-französische Versöhnung

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Ministerpräsident Painlevé hat dem Chefredakteur des „Berliner Tageblattes" seine Ideen, von denen er nach dem Abschluß des Locarnovertrages seine Politik regeln lassen will, schriftlich niedergelegt. In dem Schreiben sagt Painlevé folgendes: „Eine riesige Katastrophe wie diejenige des großen Krieges ist für alle Menschen von klarer Vernunft eine blutige Lehre, aus der ihr Gewissen mutig die Konsequenzen ziehen muß. Unter allen Völkern haben unsere beiden, die einen so großen Beitrag zur europäischen Zivilisation geliefert und deren Grenzen soviele Metzeleien gesehen haben, die Mission, den anderen Völkern ein Beispiel zu geben, die jahrhundertelange Vendetta zu vergessen, ihr nationales Geschick von dem barbarischen Glücksspiel der Schlachten freizumachen. Unser altes Europa ist zu einem schnellen und jämmerlichen Niedergang verurteilt, wenn es zerrissen bleibt zwischen Rankünen und mörderischem Mißtrauen. Nunwohl, ich habe es in den Tagen von Locarno öffentlich ausgesprochen: Die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland ist der Eckstein der europäischen Versöhnung. Es ist sicherlich leichter für einen Staatsmann, den Leidenschaften und den argwöhnischen Regungen der Menschengruppe zu schmeicheln, zu der er gehört, oder wenigstens ihnen zu folgen. Er braucht, um ihnen Widerstand zu leisten, viel Entsagungskraft und Mut. Aber dort ist seine Pflicht, wenn er das Bewußtsein seiner Verantwortung und die Sorge um die Zukunft hat."

Die Trauerfeierlichkeiten in England.

v.D. **London**, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Leichenbegängnis der Königinmutter Alexandra wird in der Westminster Abtei am Freitag um 11 Uhr 30 vormittags stattfinden. Heute vormittag fand eine religiöse Feier am Totenbette statt. Nur die nächsten Angehörigen waren zugelassen. Nachmittags defilierte das ganze Personal, welches dem Hofstaate der verstorbenen Königin angehörte, vor dem Totenbette. Das Leichenbett ist nur mit einigen Blumensträußen und einem Kruzifix ausgeschmückt. Die Leiche der Königin wird morgen, Montag und Dienstag in der Kirche von Sundringham ausgestellt werden.

Die Kunst des Wartens.

Von

Dr. Cremer, Mitglied des Reichstages.

Unzweifelhaft ist in der Politik wie im Geschäft die Frage, wann der richtige Zeitpunkt zum Abschluß gekommen ist, meist nicht leicht zu beantworten, weil dabei zwei Faktoren mitspielen, die sich jeder rechnerischen Feststellung entziehen: einmal die weitere Entwicklung der Konjunktur, und andererseits die psychologische Einstellung der Vertragsgegner zum gleichen Problem. Verschiedene, in der Oeffentlichkeit stark beachtete deutsche Zeitungen billigen zwar grundsätzlich den Standpunkt, daß der europäische Wiederaufbau im allgemeinen und der deutsche im besonderen die Herbeiführung eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und den Westmächten erfordert, glauben aber, daß eine Hinauszögerung des hierzu notwendigen Vertragswerkes vorteilhafter sein werde als die Bekräftigung von Locarno in den ersten Dezembertagen. Sie rechnen dabei auf die Verschärfung der wirtschaftlichen und finanziellen Krise insbesondere in Frankreich, aber auch in seiner östlichen Dependance, der Republik Polen, und auf den wirtschaftlichen Druck, den der Währungsverfall in Frankreich nicht nur auf Frankreich selbst, sondern auch auf die übrigen großen Industrieländer, neben Deutschland also auf England und Amerika ausübt. Aus der Verschärfung dieses Druckes, insbesondere in Frankreich, erwarten sie den Zusammenbruch des französischen Militarismus und Nationalismus und eine neue Einstellung des französischen Volkes zu dem Problem einer Annäherung an Deutschland, von der Deutschland alsdann eine schnellere und durchgreifendere Besserung seiner Stellung am Rhein erwarten dürfte als Locarno sie bringt.

Ohne Zweifel ist das Einverständnis von Locarno nicht aus Großmut der Westmächte und nicht aus dem Wunsche geboren, Deutschlands Wiederaufbau in erster Linie zu fördern, sondern die Erkenntnis der Ursachen des eigenen wirtschaftlichen Darniederliegens hat dort den Weg zu dem Versuch einer Verständigung mit Deutschland geebnet. Der Zustand der französischen Staatsfinanzen ist nach dem Mißglücken der inneren Goldanleihe und der endgültigen Auseinandersetzung mit Amerika über die Kriegsschulden verzweifelt; die Aufrichtung der Währung ist nur möglich mit Hilfe des Auslandes, das wiederum seinerseits zur Voraussetzung der Wiederherstellung des französischen Kredits den Abbau des Militarismus und die Sicherung eines langen Friedens in Europa durch entsprechende Einstellung der französischen Politik macht. Der Währungsverfall bedeutet in seinem schnelleren Fortschritt die Vernichtung der letzten Reste des Wohlstandes für den französischen Rentner, dessen politische und soziale Bedeutung in Frankreich von jeher unvergleich größer ist als in irgend einem anderen Lande, und kann daher zu politischen Krisen führen, die den regierenden bürgerlichen Politikern über den Kopf wachsen. Aber auch die infolge der Inflation an sich gut beschäftigte Wirtschaft hat aus dem gleichen Vorgang in Mitteleuropa immerhin so viel gelernt, daß sie ihres geschäftlichen Erfolges nicht froh zu werden vermag, sondern mit Sorgen dem Augenblick entgegensieht, wo es nicht mehr möglich sein wird, den Niedergang der Frankenwährung in seinen Folgen von sich abzuwälzen.

So wenig aber der deutsche Währungsverfall in seinen Auswirkungen sich auf Deutschland beschränkte, so wenig tut dies der französische hinsichtlich Frankreichs. Gerade im deutschen Westen muß man am besten fühlen, wie sehr das deutsche Geschäft unter der französischen Unterbietung auf dem Auslandsmarkt wie auch im Innern Deutschlands leidet. Die deutschen Zölle werden durch die französische Unterbietung ausgehöhlt und verfehlen ihren Schutzzweck; die Märkte sind mit billigen französischen Waren erfüllt und verhindern den Absatz der übrigen Länder, insbesondere Deutschlands und Englands. Da Deutschland aus den bekannten Gründen finanziell und wirtschaftlich durchaus von der Hand in den Mund zu leben gezwungen ist, läuft die Frage ob und wie lange Deutschland warten kann, darauf hinaus, ob Deutschlands gegenwärtiger Zustand sich solange ohne völligen Zusammenbruch fortsetzen kann, bis der Zusammenbruch der französischen Währung zur völligen Tatsache geworden ist. Wer heute die deutschen Verhältnisse unbefangen überschaut, wird sich schwerster Befürchtungen darüber nicht erwehren können, daß diese Spekulation auf den französischen Ruin, deren praktische Konsequenz die Verzögerung oder Ablehnung des Locarno-Abschlusses wäre, vor dem Ziel zusammenbrechen müßte, so daß Deutschland in diesem Fall bei einem späteren Abschluß mindestens in demselben Maß geschwächt wäre wie Frankreich es inzwischen zu erdulden hatte, und demzufolge auch eine gemeinsame wirtschaftliche Arbeit der europäischen Länder um so größeren Schwierigkeiten in Erscheinung treten müßte.

Auch für die englischen Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse dürfte ein Weiterbestehen der gegenwärtigen Verhältnisse ganz erhebliche Komplikationen bringen. Gewiß hat England einen längeren Atem als die kontinentalen Länder, aber einen so langen, wie es ihn nach der französischen Revolution hatte und der es ihm ermöglichte, nach fünfundzwanzigjährigem Kampf schließlich den europäischen Zustand nach seinen Interessen zu gestalten, hat es heute auch nicht mehr; dazu hat der Weltkrieg viel zu gewaltige Opfer von England gefordert und dazu hat sich das Verhältnis der außereuropäischen britischen Länder zum Mutterland viel zu sehr verschoben. Wenn England einen so langen Atem hätte, wie es manche Deutsche heute merkwürdigerweise glauben, die in anderen Situationen sozusagen England als zusammengebrochen angesprochen haben, so würde es nicht einen so starken Einfluß auf das Zustandekommen einer europäischen Verständigung genommen haben, wie es der Fall gewesen ist. Jedenfalls aber genügt es, sich darüber klar zu sein, daß England auch heute noch der bei weitem mächtigste Wirtschaftsstaat Europas ist, um das Eine zu wissen, daß seine wirtschaftliche Aus-

hungerung durch deutsche oder französische Halsstarrigkeit diesen beiden Ländern mehr Schaden bringen muß als England.

Was den psychologischen Moment des Abschlusses anlangt, so sollte die ständige Krise, in der sich Frankreich politisch seit Jahresfrist befindet, in Deutschland wohl zu denken geben. Der einer Verständigungspolitik zustrebende Teil des französischen Volkes hat seit dem Mai 1924 drüben das Heft politisch in der Hand. Schon im Sommer 1924 gelegentlich der Londoner Verhandlungen hat man von französischer Seite versucht, mit der Lösung des Reparationsproblems auch eine großzügige Vereinigung des deutsch-französischen Wirtschaftsverhältnisses zu bewirken, eine Sache, auf die in anderer Form Briand letzten Endes in Locarno seine politische Stellungnahme logisch aufgebaut hat. Die französische Linke ist seit dem Frühsommer 1924 in Frankreich mindestens nicht stärker geworden: sie hat sich innerlich verunreinigt, sie braucht, um sich auf längere Frist hinaus zu behaupten, gewisse Erfolge ihrer Politik, sonst muß sie fürchten abzuwirtschaften und ihren Platz bei nächster Gelegenheit Poincaré und seinem Nationalblock wieder abzutreten. Auch in England würde das Scheitern der Verabredungen von Locarno eine erhebliche Schwächung der dortigen Regierung bedeuten, nachdem sie einmal das Widerstreben in ihren eigenen Reihen überwunden hat und der Außenminister Chamberlain selbst in der Sicherheitsfrage aus einem Saulus ein Paulus geworden ist. Es ist psychologisch sicherlich mehr als wahrscheinlich, daß in beiden Ländern, wenn an Deutschland der Abschluß von Locarno scheitert, auf längere Zeit sich kein Staatsmann von Einfluß und Bedeutung finden wird, der eine engere Zusammenarbeit mit Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet befürworten und die hierfür erforderlichen politischen Voraussetzungen zu schaffen und zu verantworten wagt. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist die Ablehnung von Locarno für Deutschland gleichbedeutend mit einer neuen politischen Isolierung für längere Zeit und demzufolge auch mit Isolierung seiner Wirtschaft und seines Geldbedürfnisses und Erschwerung seines Kredits im Ausland.

Das Risiko des Abwartens dürfte demnach für Deutschland erheblich größer sein, als das Risiko des Zufassens. Es ist unverkennbar, daß die Aussicht auf eine europäische Verständigung und wirtschaftliche Zusammenarbeit auf lange Sicht nicht nur in den beteiligten Ländern, sondern auch in dem Gläubigerland Amerika eine zuversichtlichere Stimmung erzeugt hat, welche die Voraussetzung für jede neue wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Die Hoffnungen der Völker sind heute auf Frieden und nicht auf Krieg gerichtet; die Enttäuschung dieser Hoffnungen durch Fortsetzung eines Zustandes der Unsicherheit und der Spaltung Europas in mehrere Gruppen von Mißtrauen und Feindseligkeit erfüllter Mächte müssen gegen denjenigen ausschlagen, dem mit Recht oder Unrecht die Schuld an der Enttäuschung zugeschrieben wird, wobei kein Zweifel bleiben kann, daß Deutschlands Rücktritt von den Verabredungen in der ganzen Welt sehr schnell als deutsche Schuld und nicht als Schuld der anderen plakatiert werden würde. Die Ablehnung bedeutet also mehr als einen Akt des Abwartens, sie bedeutet eine Diskreditierung der Verständigungspolitik und damit ein neues Anschwellen des Mißtrauens und Uebelwollens der übrigen Welt gegenüber Deutschland, wofür das Bravo aus Rußland, Ungarn und Angora nur unvollständig zu entschädigen vermag. Unter solchen Umständen wäre es ein schwerer Fehler, den Sperling in der Hand geringer zu schätzen, als die Taube auf dem Dach. Bei dem verzweifelten Zustand der Weltwirtschaft könnte das deutsche Entgegenkommen einen starken moralischen Eindruck draußen hervorrufen und dadurch zwangsläufig auch günstige wirtschaftliche Wirkungen auslösen.

Parlamentswirren in Kairo.

★ London, 21. Nov. (Funkspruch.) Die innerpolitischen Verhältnisse in Aegypten haben sich scharf zugespitzt. Die Abgeordneten der Oppositionsparteien, die heute vormittag ins Parlament gehen wollten, fanden alle Zugänge durch Truppen und Polizei abgesperrt. Einige von ihnen wurden mit Gewalt an dem Betreten des Parlaments gehindert. Darauf begaben sich 150 Abgeordnete in ein Hotel und eröffneten dort die Tagung der Kammer. Zu ihrem Präsident wurde Galul Pascha gewählt.

Die Barmatuntersuchung.

Sitzung des Baramatausschusses des Reichstages.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Der Barmatuntersuchungsausschuß des Reichstages hielt heute eine kurze Sitzung ab. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Saenger (Soz.) teilte mit, daß der zum Studium der Akten gebildete Unterausschuß festgestellt habe, daß das Aktenmaterial bis jetzt auf 500 große Aktenbogen angewachsen ist. Es sei damit zu rechnen, daß die Oberstaatsanwaltschaft über die Einreichung oder Nichteinreichugn einer Anklageschrift um Weihnachten herum schlüssig sein werde. Bis dahin sei eine Einsicht der Akten durch den Unterausschuß nicht angängig. Der Untersuchungsausschuß schlägt daher folgende Entschließung vor: Die Untersuchungen des 19. Ausschusses werden ausgesetzt, bis die zuständige Staatsanwaltschaft Anklage erhoben oder die Außerverfolgungssetzung der Beschuldigten beantragt hat, da ohne Störung der gerichtlichen Untersuchung die notwendige Durchsicht der Strafakten in Sachen Höfle und Genossen nicht möglich ist. Der Ausschuß stimmte dieser Entschließung zu. Der Vorsitzende wies noch den Vorwurf zurück, als ob die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse eine Gefahr für die Rechtsprechung seien. Auf den Reichstagsausschuß treffe diese Behauptung auf keinen Fall zu, da er alles nur im Einvernehmen mit den Gerichten unternommen hätte. Der Vorsitzende stellt dann weiter fest, daß die Oberstaatsanwaltschaft des Kammergerichts die Angelegenheit so gefördert habe, wie es überhaupt nur möglich gewesen sei. Ein ganzer Stab von Beamten sitze seit Monaten Tag und Nacht über diesen Akten. Die nächste Sitzung wird Donnerstags nach Weihnachten stattfinden.

Die Abfindung der Fürstenhäuser.

* **Berlin**, 21. Nov. (Funkspruch.) Im preußischen Landtag ist ein Urantrag der demokratischen Partei eingegangen, nach dem die Staatsregierung die Reichsregierung veranlassen soll, unverzüglich ein Reichsgesetz einzubringen, demzufolge die Abfindung der ehemaligen Fürstenhäuser durch Landesgesetz zu regeln ist. Der in Reichsmark festzustellende Abfindungswert soll nicht in einem höheren Prozentsatz erstattet werden, als den Besitzern von Staatsanleihen nach dem Anleihenablösungsgesetz gewährt wird. Ein Urantrag derselben Fraktion führt Klage über die Höhe der Beiträge zu den Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern.

Zeitungsbeschlagnahmen in Bayern.

Dt. München, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Polizeidirektion München hat im Auftrag des Amtsgerichts die Nummer 199 des „Völkischen Beobachters", der bekanntlich das Organ Hitlers ist, am 20. November beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen eines Berichtes über den Oberbürgermeister Dr. Luppe in Nürnberg, der zur Zeit einen Beleidigungsprozeß gegen den Nationalsozialisten Streicher durchführt. Auch der „Stürmer", das Organ Streichers in Nürnberg, ist beschlagnahmt worden. Der Prozeß Dr. Luppe gegen Streicher konnte erst eröffnet werden, nachdem der Landtag die Immunität Streichers aufgehoben hatte. In diesem Prozeß kommen unter anderem die früheren Minister von Knilling, Schweyer, sowie der Abgeordnete Erhard Auer als Zeuge zum Verhör. Die Beleidigungen Streichers beziehen sich in erster Linie auf die Vorgänge im Sommer 1923, wo Luppe sich an die Reichsregierung gewandt haben soll mit der Bitte, Reichswehr zur Hilfe zu senden, da in Nürnberg Schwierigkeiten zu erwarten seien.

Festgenommener Mörder.

Hamburg, 21. Nov. (Funkspruch.) Vor einigen Tagen wurde in der Senkgrube einer Trainieranstalt in Groß-Borstel die Leiche eines etwas 20jährigen Mädchens gefunden. Die Leiche wies am Halse verschiedene Messerstiche auf. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zur Festnahme des Mörders. Der Täter ist ein in Schleswig geborener Bäckergeselle namens Herwede. Er ist verheiratet und Vater eines Kindes. Es handelt sich um einen Sexualmord.

Großfeuer.

Harburg, 21. Nov. (Funkspruch.) Ein Großfeuer entstand heute morgen in Harburg auf dem Salomonschen Produktenlager. Mit 10 Rohren ging die Feuerwehr gegen das Feuer vor, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Zwei große Schuppen sind vollständig niedergebrannt.

★ **Schanghai**, 21. Nov. (Funkspruch.) Wie der Asien-Osteuropa-Dienst erfährt, beschloß die Pekinger Regierung, die Berliner Gesandtschaft zur Botschaft zu erheben. Zum Botschafter wurde Huang-Fu ernannt.

Kleines römisches Tagebuch.

Von unserem römischen Vertreter.

Wi. **Rom**, 19. Nov.

Wir leben hier in der „neuen Zeit". Das Alte ist vergangen, ist nur noch „Museumsware", sagt Mussolini. — So ist nun auch Orlando gegangen; er hat sein Mandat niedergelegt; als der 70jähr. Vizepräsident der Kammer Paolucci (er hat das österreichische Panzerschiff „Viribus Unitis" versenkt) die Mitteilung verlas, rührte sich nichts im weiten Raum, und dann kam der nächste Punkt der Geschäftsordnung. Sie haben den Arm zum „römischen Gruß" gehoben zum Zeichen der Zustimmung (nur Giolitti und Salandra nicht, ob aus Vorahnung?) und die faschistische Presse hat ein paar Nachrufe geschrieben, die alles andre als ehrenvoll waren.

*

Den römischen Gruß" haben jetzt auch, laut Anschlag in den Korridoren, die Parlamentsdiener zu machen, wenn ein Minister vorbeigeht.

*

Eine neue Verordnung besagt, daß niemand in Italien die Flagge eines fremden Landes hissen darf — an seinem Haus, seinem Auto, seinem Ruderboot — ohne zugleich daneben die italienische zu zeigen. Wichtig für die Autofahrer in den Alpen!

*

Der Marineflieger De Pinedo wird nach seiner glücklichen Heimkehr aus Japan unausgesetzt gefeiert; man kann es ihm gönnen. Man macht ihn zum „Typ des neuen Italieners" und in der Kammer sitzt er während Mussolinis großer Rede zwischen Marconi und — De Bono. Jeden Abend ein Bankett; Tausende von Telegrammen. D'Annunzio schickt auch eins:

„Großer Gefährte! Dein Gruß trägt mir den Hauch der Unendlichkeit in meine vier Wände, wo ich arbeite und wache. Willst Du mir die verdiente Freude machen, so komm zum Siegesschloß (Die Villa Thode in Gardone). Ich erwarte Dich. Ich küsse Dich". Gabriele D'Annunzio, Flieger

De Pinedo antwortet: An Gabriele D'Annunzio, Flieger, Gardone Riviera.

„Bis zu den fernsten Himmeln spürte ich Euren Geist. Ich werde zum Siegesschloß kommen, um Euch meine Ergebenheit auszudrücken". Francesco De Pinedo.

*

Nach Mussolinis Kammerrede veröffentlicht das Presseamt der Faszistischen Partei folgendes: „Die Demokraten und Popolari hatten ihre Rückkehr ins Parlament angekündigt; aber heute fehlten sie. Man muß daraus schließen, daß sie entweder ihren Entschluß zurückgenommen haben, oder daß sie, wenn sie der Huldigung für den Duce fernbleiben, damit ihre Solidarität für Zaniboni bekunden wollen, der ja ihr Führer gegen den Faszismus war. Im letzteren Falle läßt die Partei allen Faszisten volle Freiheit, wie sie sich zu diesen Leuten stellen wollen; sie weist zugleich für den Faszismus und für die Nation auf diesen geistigen Urheber des Anschlages, der Italien ins größte Unglück bringen sollte". Am gleichen Tage, als dieser „Aufruf" erschien, warfen die faszistischen Abgeordneten in „voller Freiheit" die Kommunisten auf die Straße! Man wird danach annehmen dürfen, daß die Popolari und Demokraten lieber noch etwas warten werden!

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 22. November.

Landestheater: Lohengrin, 5½—10 Uhr.
Konzerthaus: Der Tor und der Tod. Ein Spiel von Tod und Liebe, 7—9½ Uhr.
Kolosseum: Die Sensationen Svengalt und Mitz Terry und das Varieteprogramm, 4 und 8 Uhr.
Tierschutzverein: Verbandstag Bad. Tierschutzvereine in den Vier Jahreszeiten, 11 Uhr.
Wiener Hofspiele: Künstler-Konzert ernsten Inhalts, 4 Uhr.
Verein Evangelische Kirchenmusik: Kirchenkonzert in der evangelischen Stadtkirche, ½4 Uhr.
Union-Theater: Der Demütige und die Siegerin.
Christuskirche: Kirchenkonzert, 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Götz von Berlichingen.
Oeffentl. Vortrag (Kriegsstraße 81): Die Macht der Finsternis, 8 Uhr.

Montag, den 23. November.

Landestheater: 3. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheaters-Orchesters, 7½—9½ Uhr.
Kolosseum: Sensationen und Varieteprogramm, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Feuerläufer der Südsee, 8 Uhr.
Kaufm. Verein: Vortrag in der Eintracht, 8 Uhr.

Kantgesellschaft.

Vortrag von Prof. Dr. Arthur Drews: „Das Grundprinzip der Aesthetik bei Hegel."

Es war ein Thema, das einem gewissen geistigen Bedürfnis entsprach. Für die meisten Gebildeten sind die Werke des großen schwäbischen Philosophen Hegel Bücher mit sieben Siegeln. Der komplizierte sprachliche Ausdruck Hegels mag die Hauptschuld daran tragen. Trotzdem sind seine Gedanken wie die keines Philosophen heute im deutschen Geistesleben wirksam. Aber nur wenige Gelehrte dürfen sich rühmen, wirkliche Kenner von Hegels gewaltiger Denkleistung zu sein. Professor Dr. Drews aber darf das getrost tun; er ist einer der wenigen, die Hegels Riesenwerk gründlich gelesen und nachgedacht haben.

In einer kurzen, gedrängten Einleitung führte Drews in die großartige Systematik Hegels ein. Wirklichkeit ist Denken. Die Natur beschränkt den endlichen Geist, der seine Befreiung im Unendlichen sucht. In Kunst, Religion und Philosophie erhebt sich der menschliche Geist zum Absoluten, zum Unendlichen, zu Gott. Damit kam der Redner auf das Hauptthema. Den Grundgedanken der Hegelschen Aesthetik, die ohne Hegels Gesamtsystem nicht zu verstehen ist, arbeitete er in mustergültiger Klarheit heraus. In der Kunst erfaßt der menschliche Geist das Absolute in seiner Schönheit nicht unmittelbar, sondern nur durch die Form sinnlicher Anschauung. Die Idee schimmert durch das Gewand der Sinnlichkeit hindurch. Das Schöne ist somit nicht Natur, es ist versinnlichte Idee. Das Sinnliche erscheint also in der Kunst vergeistigt, wie umgekehrt das Geistige versinnlicht; in der Sprache Hegels ausgedrückt: schön ist der sinnliche Schein der Idee.

Ueberaus interessant war die Auseinandersetzung dieses aesthetischen Idealismus mit der modernen psychologischen Aesthetik. Diese mag zwar im Einzelnen tief in das empirische Kunstwerk eingedrungen sein, aber sie gelangt zu keiner sicheren, absolut gültigen Wertung. Das Wesen des Schönen ist auf dem Wege der Psychologie nicht zu finden. Nur eine metaphysische Aesthetik, wie die Hegels, kann das Wesen des Schönen begreifen. Durch die folgenden Ausführungen über das Schöne offenbarte sich immer deutlicher die geistige Verwandtschaft Hegels mit Schiller, der den Grund zur idealistischen Aesthetik legte. In der Kunst erhebt sich der endliche Geist zum absoluten Geist ins Reich der Ideale. Kunst steht damit über der Natur, ein Kunsterzeugnis über dem Naturprodukt.

Drews Vortrag entbehrte auch nicht der Kritik gegenüber Hegel. Er stellte kurz das gewaltsame Schema von Hegels drei aesthetischen Stufen: Symbolik, Klassik und Romantik dar, verhehlte aber nicht die Unhaltbarkeit dieser Begriffsarchitektonik. Andererseits ordnete sich aber Hegels Aesthetik am besten in seine Lehre des Panlogismus ein, die sagt, daß alles Wirkliche Denken sei; denn in der Kunst ist der Gedanke wahrhaft schöpferisch. — Herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen. Dr. R.

Lieder- und Arienabend Heinrich Schlusnus. Dieser ausgezeichnete Sänger ist durch sein Rigoletto-Gastspiel vor zwei Jahren in bester Erinnerung geblieben. Seinen gestern abend stattgehabten Gesangsabend hatte er in den größten Saal unserer Festhalle gelegt und fand den Raum leider sehr, sehr schwach besucht. Bei der Ueberfülle musikalischer Veranstaltungen, die in diesen Wochen herrscht, war dies wohl vorauszusehen. Der guten Stimmung der Hörer, der Gebefreudigkeit des Künstlers tat dieser Umstand keinen Abbruch. Kammersänger Heinrich Schlusnus wurde bei seinem Erscheinen auf dem Podium herzlich begrüßt. Der dankbare Beifall steigerte sich im Verlaufe des Abends, erzwang nach jeder Abteilung Zugaben, und war am Schluß nach der musikalisch leeren Romanze aus „Erodiade" von Massenet begeistert, sodaß sich der Künstler zu mehreren Dreingaben entschließen mußte. Wir konnten davon den Prolog zu „Bajazzo" in glänzender gesanglicher und klanglich-psychischer Prägung hören. Gesänge von Georg Friedrich Händel, Caccini und Carissimi zeigten, daß sein wundervoll blühendes Organ, das eine gleichmäßige Durchbildung erfahren hat, und mühelos im Dienste eines musikalisch geregelten Vortrages steht, von der vorteilhaftesten Seite. Von den Liedergruppen Robert Schumanns gefiel uns am besten der reizvolle „Kontrabandiste". Die Lieder von A. Gretschaninov und S. Rachmaninoff sind nicht bedeutend. Das letzte dieser Gruppe, „Die Frühlingsfluten", ist ein schwungvoller Drücker, der bei temperamentvoller Vortragsart, verbunden mit Leuchtkraft hoher Töne, Beifall in Fülle bringt. Den Schluß bildeten neben dem bereits erwähnten Massenet Mozart mit dem Ständchen und Champagnerlied aus „Don Juan". Diese berühmten Stücke kamen in der gesanglichen Ausgestaltung durch Schlusnus wohl etwas zur kurz. Franz Rupp ließ am Flügel technische Gewandtheit, im Spiel wenig Sinn für Farbe erkennen. He.

Uraufführung in Mannheim. Das Nationaltheater Mannheim hat die mit dem diesjährigen Kleistpreis gekrönte Komödie „Der fröhliche Weinberg" von Karl Zuckmayer zur Uraufführung erworben.

Herbstliche Nacht.

Von

Anton Schnack.

Wind. Regen, Nebel. Alles liegt in Trauer.
Wer sinnt die Tiefe dieses Dunkels aus?
Breit ist die Nacht. Verloren steht das Haus.
Du horchst am Fenster, Grübelnder, auf Lauer.

Wer sinnt, geht irre. Wer träumt, versteinert.
Musik von Geigen macht die Nacht nicht mild.
Ich habe Dich, durchseligt und verfeinert,
Ich habe Dich, Geliebte, Traumstück, Bild . . .

Wind rauscht im Garten. Dunkel bricht das Holz.
Die Uhren rollen plötzlich ihren Schlag.
Das Licht war Gnade, bis es niederschmolz.
Die Nacht ist lange. Weit der bleiche Tag.

Ans Fenster fällt der schwere Regenbruch.
Ein wunderbarer Schlaf kommt plötzlich her.
Der Garten brütet Moder und Geruch.
Dann wird es stille. Keiner atmet mehr

Schweizer Tage.

Vortragsabend Alfred Huggenberger.

Bei Gelegenheit der Schweizer Tage las der Turgauer Dichter Alfred Huggenberger aus seinen Werken vor. Die Zuhörer waren so zahlreich erschienen, daß der Saal der Handelskammer sie kaum zu fassen vermochte. Ueber die Bedeutung von Alfred Huggenberger ist vor einigen Tagen in der „Bad. Presse" ein kurzer, liebevoller Aufsatz aus der Feder von E. v. Sallwürk erschienen. Hier handelt es sich also nur darum, von dem persönlichen Eindruck des Dichters zu schreiben. Ein schlichter, bescheidener Mann mit einem feinen Alemannenkopf stand vor dem Lesepult. Nicht zum ersten Male trat er vor das Karlsruher Publikum, vor etwa zwölf Jahren hatte er schon im Verein der badischen Heimatpflege vorgelesen. Er sprach aus diesmal einfach und ungekünstelt. Ein anheimelnder, aber rauher Klang seines Schweizer Idioms verlieh seiner Sprache einen gewissen natürlichen Reiz. Er war bei seinem Vortrag die Ruhe selbst, er ließ sich Zeit. Der Dichter der freien Schweiz hatte gleichsam seine ganze Zuhörerschaft zu Gast geladen. Keine Spur von Nervosität und Effekthascherei wie bei vielen Rezitatoren, die vor allem dem Publikum gefallen wollen. So stand in kurzem die große Zuhörerschaft unter dem Banne der gesunden, starken Persönlichkeit.

Am gehaltvollsten ist dieser Dichter, der selbst den Pflug führt und sein Bauerngut bebaut, wenn er die Leute seiner Heimat schildert. Da sitzt jedes Wort an seiner richtigen Stelle und trägt das Gepräge treffsicherer Anschaulichkeit. Seine Gestalten sind keine blassen Schreibtischphantome, sondern Menschen von Fleisch und Blut und Mark und Bein. So waren seine „Dorfgenossen" und „Bergbauern" von hohem künstlerischen Wert. Dann las er ein paar Kapitel aus seinem demnächst erscheinenden Roman „Siebenacker" vor. Wieder überaus treffende Zustandsschilderung und fein erfaßte, wirklichkeitsnahe Menschengestaltung. Allerdings, die eigentliche Handlung fehlt fast vollständig. Man braucht Ruhe und Zeit, um in diese Offenbarung ländlichen Lebens einzudringen. Das Wirksamste des Abends bot er mit seiner „Geschichte eines alten Bauernknechtes" eines prächtigen Dorforiginals, das der Dichter voll Humor in seiner Ursprünglichkeit herausgemeißelt hat. Auch Mundartliches trug er vor. Sein Scherzgedicht von der „Kultur auf dem Lande" war dasjenige, das am besten der Huggenbergerschen Art entsprach: anschaulich und humorvoll. Sein „Politischer Hauslalat" schmeckte doch etwas veraltet und die „Ode an das Geld" so witzig sie auch im Einzelnen war, steht doch besser einem Kaffeehausdichter der Großstadt zu Munde, als dem naturfrischen, gesunden Dichter des Schweizer Bauerntums. Des herzlichen Dankes seiner Zuhörerschaft durfte er gewiß sein, und von mehr als einer Seite wurde der Wunsch laut, er möge in absehbarer Zeit wiederum Karlsruhe mit einem Leseabend erfreuen. Dr. R.

Badisches Landestheater. Die „Lohengrin"-Aufführung, mit Kammersänger Büttner als Gast, die unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner steht, beginnt um 5½ Uhr. — Die Sinfonie von Gerard Bunk, die im 3. Sinfonie-Konzert zur Uraufführung gelangt, begegnet allseitig größtem Interesse. Der Komponist wird dem Konzert beiwohnen. Der Abend wird eröffnet mit Mozarts Es-Dur-Sinfonie, dann folgt das von Konzertmeister Ottomar Voigt vorgetragene **Violin-Konzert.**

Unter der Glut, ohne Iran.

Von

Sven Hedin.

So lautet der Titel des Buches*), das Dr. Oskar von Niedermayer in diesen Tagen über die Schicksale und Erfahrungen der deutschen Expedition in Persien und Afganistan während der Jahre 1915 und 1916 veröffentlicht hat.

Früher sind von demselben Verfasser ins Einzelne gehende Schilderungen der persischen Wüsten und eine besonders prächtig illustrierte Arbeit über Afghanistan erschienen. Man muß Dr. Niedermayer aufrichtig dankbar sein, daß er jetzt, zehn Jahre nach den märchenhaften Abenteuern, die er und seine Kameraden erlebt haben, die Zeit reif dafür hielt, einen authentischen Bericht über das wunderbare Vordringen der deutschen Streifkorps durch den ganzen inneren Orient zu erstatten.

Es war keine leichte Aufgabe, die Dr. Niedermayer und seinen Kameraden gestellt worden war, vielmehr ein Unternehmen, das von vornherein dem Untergang geweiht zu sein schien, — wenn es nicht mit Mut, Entschlossenheit und Geschicklichkeit durchgeführt wurde.

Schon auf der Schwelle dieser unendlich langen Märsche, die insgesamt 22 000 Kilometer umfaßten, stieß die deutsche Expedition in Bagdad auf das Mißtrauen der Türken und war gezwungen, untätig liegen zu bleiben, bis die militärische Lage in Mesopotamien die Durchführung der Expedition zu einer Notwendigkeit machte. Der Anfang des Buches gibt uns einen spannenden Einblick in die militärpolitischen Scherereien und Verwickelungen.

Wir werden dann über die Grenze nach Kirmanschah geführt, und der Verfasser macht uns in einer Reihe malerischer, lebensvoller Bilder mit dem Karawanenleben, der Art, zu reisen, den Karawansereien und der bunten Welt vertraut, die sich in ihren Toren bewegt und in ihren Höfen und Nischen lebt. Wie ganz anders waren Niedermayers Erfahrungen in Kirmanschah im Vergleich mit meinen eigenen, als ich im Sommer 1886 oder vor bald 40 Jahren ganz allein zu dieser Stadt geritten kam. Mir hat es ein großes Vergnügen bereitet, an der Hand von Dr. Niedermayers Buch in diese Gegenden zurückzukehren, die ich so sehr geliebt habe, und in denen ich meine ersten unsicheren Schritte auf den öden, einsamen asiatischen Wegen getan habe.

Mit realistischer Kraft schildert er auch die Einöden und Wüsten, ihr majestätisches Schweigen und ihre Mystik. Ueber Isfahan, Nain, Anarek erreicht die Expedition die großen Wüstengebiete im Osten. Unter unzähligen Mühen und Entbehrungen dringt sie in glühender Sonne vor, ist oft nahe daran, zu verdursten und muß lange Zeit hindurch salzhaltiges Wasser trinken, das auf Verdauung und Widerstandskraft verderblich einwirkt. Die Hitze steigt auf 45 Grad C. — man möchte nur gern wissen, an welchem Tage dies war und ob regelmäßige meteorologische Messungen vorgenommen wurden.

Dann erreicht man Tschah Medschi, Tscharada und Tebbes, Gegenden, die ich im Jahre 1906 besuchte. Ich bin daher in der Lage, die Genauigkeit der Schilderung dieser Oasen festzustellen.

Vor einigen Jahren las ich Hentigs Buch „Meine Diplomatenfahrt um die Erde". Einer der Eindrücke, die es auf einen machte, war das Verlangen, mehr von den Schicksalen der deutschen Kriegsexpedition zu erfahren. Dieses Verlangen hat jetzt Niedermayer in ausgezeichneter Weise befriedigt. In seinem Bericht hört man auch hier und da von Hentigs Gruppe ebenso, wie von den übrigen Abteilungen der Expedition unter verschiedenen Führern. Den Schluß des Buches bilden die Tagebücher F. Seilers und Dr. Fritz Niedermayers, eines Bruders des Verfassers. Man erhält daher einen einheitlichen und umfassenden Ueberblick über alle Bewegungen der deutschen Expedition auf persischem Boden. Infolgedessen hat die Arbeit auch einen rein historischen und kriegsgeschichtlichen Wert und ihr Erscheinen muß nicht zuletzt von den Engländern dankbar begrüßt werden.

Für England war es eine Lebensfrage, die Pläne der deutschen Expedition zu vereiteln. Die Deutschen beherrschten mehrere Monate das ganze mittlere Persien, und es gelang ihnen, sich sich die Sympathien der Bevölkerung zu erwerben. Wäre es ihnen geglückt, die Völker des Ostens zum Krieg zu entfachen, dann hätte eine drohende Gefahr für das indische Kaiserreich entstehen können.

Auch hatte das deutsche Vordringen in Persien seine Rückwirkung auf den Feldzug in Mesopotamien. Die Engländer hegten daher eine wohlbegründete Furcht vor dem deutschen Unternehmen, eine Furcht, die die Russen teilten. Nicht weniger als 10 000 Mann englisch-indische Truppen und eine gemischte russische Brigade waren aufgeboten, um die schwachen deutschen Streitkräfte in Schach zu halten. Es wimmelte von englischen Spähtrupps, und die Russen überfielen sogar die Abteilung Wagner. Es war in der Tat eine fast übermenschliche Aufgabe, eine Marschkolonne durch ein von Engländern und Russen so gut bewachtes Land zu führen, wo man außerdem all die gewöhnlichen Schwierigkeiten, die sich einem Entdeckungsreisenden entgegenstellen, zu überwinden hatte nicht zuletzt Hitze und Wassermangel. Das kleine Korps schmolz auch zusammen und konnte nur äußerst schwer Ersatz erhalten, den Ueberlebenden setzten Krankheiten und Müdigkeit zu, und die Tiere brachen zusammen. Sie kämpften sich jedoch vorwärts, hielten sich durch Kundschafter ständig über die Bewegungen der Gegner unterrichtet und konnten ihre eigenen Bewegungen danach einrichten.

Am 7. August 1915 brachen sie von Buschrujeh auf, um kaum zwei Wochen später, in der Nacht zum 20. die afghanische Grenze zu überschreiten. Einen halben Tag nach ihnen erreichte ein feindliches Streifkorps denselben Punkt, wagte jedoch nicht, afghanisches Gebiet zu betreten.

Bei ihrer Ankunft in Herat, der kleinen Stadt von 20 000 Einwohnern, die man den „Schlüssel von Indien" genannt hat, wurden Niedermayer und seine Kameraden von den Behörden wie der Bevölkerung gut und gastfrei aufgenommen. Von den 140 Mann und 236 Lasttieren, die Isfahan verlassen hatten, waren da nur noch 37 Mann und 79 Tiere übrig. Das kühne Wagnis war also mit schweren Opfern erkauft worden.

In Kabul, der Hauptstadt des stolzen, tapferen und kriegerischen Afghanenvolkes, wurden die Deutschen gut behandelt, obgleich sie anfangs in gelinder und rücksichtsvoller Gefangenschaft gehalten wurden. Dann wurden sie jedoch von Emir Habib Ullah Khan und seinen Herren in Audienz empfangen und genossen volle Freiheit.

Länger als ein halbes Jahr hatten sie sich in Afghanistan aufgehalten, als sie am 21. Mai 1916 Kabul wieder verließen, um über den Hindukusch — also auf demselben Weg, den Alexander im Jahre 329 v. Chr. einschlug, — nach Westen zu marschieren. Sie zogen durch die Wüste Karakum, in der die Sommerhitze auf 50 Grad C stieg, und durch das Land der Turkmenen nach Meschhed, dem wichtigen Wallfahrtsort in Chorassan mit Imam Risas Grab, wo die Russen ihr Hauptquartier hatten. Durch Räuberbanden und russische Spähtrupps sich durchschlagend, glückte es Niedermayer, schließlich die türkische Front zu erreichen.

Nicht selten sind Schilderungen aus der Wirklichkeit spannender und märchenhafter als die wildesten Abenteuerromane. Dies trifft auf Niedermayers Buch zu. Man bewundert die beharrliche Standhaftigkeit, die Offiziere wie Mannschaften bei der Ausführung ihres schrecklichen Auftrages entwickelten, und ist dankbar dafür, daß auch diese scheinbar unbedeutende Episode in dem großen Weltkrieg ihren Geschichtsschreiber gefunden hat. Daß die Engländer die deutsche Expedition nicht für belanglos hielten, geht aus mehreren nach dem Kriege erschienenen Veröffentlichungen hervor. So z. B. sagt General Dickson in seinem Buche „East Persia a backwater of the GReat War" (1924): „Der Tätigkeit dieser Männer, der Tollkühnheit, die mehrere von ihnen an den Tag legten, ihrer Entschlossenheit und der Art wie sie sich unter zahllosen Gefahren, Entbehrungen und Schwierigkeiten zu helfen wußten, können wir, ihre eFinde, nur unsere Bewunderung zollen."

Man muß zugeben, daß die Lage in Iran geradezu phantastisch war, wenn man bedenkt, daß einige Dutzend Deutsche ansehnliche russische Streitkräfte banden und Tausende indischer Soldaten in Indien zurückhielten, in beunruhigender Weise den englischen Feldzug in Mesopotamien beeinflußten und durch ihr Verhältnis zu Afghanistan Befürchtungen für die Sicherheit Indiens erregten. Sir Edmund Barrow, Mitglied des India Council, verrät, daß der Vorstoß von Kut-el-Amara nach Kteriphon durchaus nicht den Zweck hatte, den Mißerfolg an den Dardanellen aufzuwiegen, sondern infolge der Lage in Persien und der Bedrohung von Indien unternommen wurde, gerade zu „einer Zeit gefährlicher militärischer Schwäche in Indien selbst."

Die Karte, die Niedermayers Arbeit beigefügt ist, gibt auch eine klare Vorstellung von der Ausdehnung der strategisch wichtigen Gebiete, besonders in Ostpersien, die von englisch-indischen Truppenverbänden besetzt gehalten wurden.

Von den Photographien, die diese Chronik illustrieren, fesseln einem nicht am wenigsten die malerischen Bilder vom Khavakpaß im Hindukusch.

Ob Dr. Niedermayer als Diplomat in Kabul Erfolg gehabt hat, ist eine Frage, die ich nicht beurteilen kann. In seinem Vorwort erklärt er selbst ritterlich, daß er nicht die Absicht habe, seine eigenen Fehler zu beschönigen zu suchen. Jedenfalls ist es bemerkenswert, daß ein Weltkrieg nötig war, um das den Europäern bis dahin so eifersüchtig verschlossene Afghanistan zu öffnen, dieses Land, das ein Jahrhundert lang ein Zankapfel zwischen Rußland und England gewesen war, in dem so viele englische Residenten ermordet worden waren, und dessen Gebiet nur bewaffnete Scharen hatten betreten können.

Jetzt ist es anders. Ein Russe, der nach Herat oder Kabul reisen will, braucht nicht wie General Grodekoff im Jahre 1878 in den Tagen Schir Ali Khans von Kosaken begleitet zu sein. In dem amerikanischen Magazin „Asia" findet man ab und zu lebensvolle Schilderungen aus Kabul. Der deutsche Geologe Dr. Emil Trinkler sandte mir im vorigen Jahre von verschiedenen Orten in Afganistan Briefe, die keiner Zensur unterzogen wurden. Ohne Zweifel ist Sowjetrußland der Staat, der zur Zeit den größten Einfluß in Kabul hat.

Schließlich ist der neue Emir, Aman Ullah Khan, ein Mann, der sich gleich Abd-el-Krim europäische Bildung erworben hat, und vermutlich die Absicht hat, sein Land mit europäischen Waffen zu verteidigen. Wissenschaftlicher Forschung legt er keine Hindernisse in den Weg, und es wird daher nicht lange dauern, bis Afghanistan ebenso gut bekannt ist wie Persien.

*) Oskar von Niedermayer: „Unter der Glutsonne Irans." Erschienen mit vielen Illustrationen im Einhorn-Verlag in Dachau bei München, 1925. (In Ganzleinen RM. 10.—).

Bothmer-Probleme.

Wenn die Polizei protokolliert.

Von

Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig-Potsdam.

Nicht nur in jedem Sensationsprozeß, sondern überhaupt in einer sehr großen Anzahl von Fällen behaupten Angeklagte oder Zeugen, die im Ermittlungsverfahren aufgenommenen Protokolle entsprächen nicht ihren Aussagen. Ganz besonders wird dieser Einwand gemacht, soweit es sich um polizeiliche Protokolle handelt.

Mit besonderer Vorliebe wird das von Angeklagten behauptet die im Ermittlungsverfahren in einer schwachen Minute ein Geständnis abgelegt oder doch irgendeine Tatsache zugestanden haben, von der sie später erkennen, daß sie ihnen nachteilig werden kann; desgleichen von Mitbeschuldigten oder von anderen Zeugen, die den Angeklagten im Vorverfahren belastet haben, und die nun aus irgendeinem Grunde, sei es, weil sie seine und seines Anhangs Rache fürchten, sei es, weil sie sich irgendwelche Vorteile davon versprechen, diese Bezichtigung gern rückgängig machen möchten.

Andererseits kann es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß es sich dabei keinesmes immer nur um eine faule Ausrede schuldiger Angeklagter oder bösgläubiger Zeugen handelt. Jeder erfahrene Kriminalist kennt nicht nur aus der Literatur, sondern auch aus der eigenen Erfahrung, zahlreiche Fälle, in denen sich in der Tat einwandfrei hat nachweisen lassen, daß es bei dem Verhör des Beschuldigten oder des Zeugen durch die Polizei nichts weniger als einwandfrei hergegangen ist, und daß die polizeilichen Protokolle geeignet waren, die Wahrheit zu verdunkeln, anstatt sie an das Tageslicht zu bringen.

Insbesondere kenne ich mehr als einen Fall in welchem die Polizei durch oft recht bedenkliche Mittel ein falsches Geständnis erpreßt hat, das dem zu unrecht Beschuldigten leicht zum Fallstrick werden konnte, hier und da auch in der Tat verhängnisvoll geworden ist.

Gewiß mag es hier und da auch einmal vorkommen, daß ein Polizeibeamter bei seinen Vernehmungen zugunsten oder zuungunsten des Beschuldigten bewußt nur diejenigen Umstände feststellt und protokollarisch festlegt, die seiner vorgefaßten Meinung entsprechen, daß er dagegen alles andere, was geeignet sein könnte, Zweifel zu erwecken, absichtlich fortläßt. Ein derartiger gewissenloser Polizeibeamter könnte nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Es wird aber, wenn überhaupt, nur wenige Polizeibeamte geben, die sich so schwer gegen die vornehmste Aufgabe eines jeden Organes der Strafrechtspflege vergehen.

Weit häufiger, aber auch weit gefährlicher, sind diejenigen Fälle, in denen der Polizeibeamte nach besten Kräften bemüht ist, die Wahrheit zu ermitteln, so gut nähmlich, wie er es versteht, in denen er aber aus allgemeinen Gründen, infolge mangelnder Vorbildung, ungenügender Schulung oder infolge eines Vorurteils, das er aus persönlichen Gründen oder infolge einer suggestiven Beeinflussung durch den durch die Tat Verletzten oder durch die öffentliche Meinung, gegen den Beschuldigten hat, beim besten Willen einfach nicht imstande ist, objektiv seine Ermittelungen vorzunehmen. In diesen Fällen werden natürlich auch die Protokolle ein mehr oder minder verzerrtes Bild des wahren Sachverhalts geben. Ich sagte, diese Fälle seien noch gefährlicher als die seltenen Fälle bewußter Protokollfälschungen. Dies deshalb, weil der Polizeibeamte, wenn er als Zeuge vernommen wird, gerade weil er durchaus gutgläubig ist, kaum je imstande sein wird, die unbewußte Fälschung des Sachverhalts durch seine Protokolle zu erkennen. Er wird daher gutgläubig beschwören, daß sich die Vernehmung so abgespielt habe, wie er sie geschildert und in dem Protokoll niedergelegt hat. Wer mit der Psychologie der Aussage nicht hinreichend vertraut ist, kann sich unter Umständen durch eine solche eidliche Bekundung eines unbescholtenen Polizeibeamten bestimmen lassen, die objektive Wahrheit seiner Aussage ohne weiteres als erwiesen anzusehen.

Nur selten kommt durch das Protokoll selbst an einer späteren Stelle zum Ausdruck daß der Beschuldigte beispielsweise ein Geständnis, wie man nach dem Protokoll annehmen müßte gar nicht abgelegt haben kann. Einen solchen Fall habe ich mir im Jahre 1912 aus den Akten notiert, als ich zwei Monate später ein Kommissorium bei der Amtsanwaltschaft Berlin-Mitte hatte. Ein polizeiliches Protokoll in einer Diebstahlssache begann nämlich mit den Worten: „Ich gebe zu, den fraglichen Diebstahl ausgeführt zu haben." In dem Protokoll wurde dann weiter ausgeführt, der Beschuldigte, ein Kellner, habe seinem Wirt einige Messer und Gabel weggenommen, um sie während des Besuchs durch seinen Bruder zu benutzen, da die von dem Wirt ihm zur Benutzung übergebenen Bestecke zu schlecht gewesen seien. Er habe seine Wirtin beauftragt, die Bestecke nach der Abreise seines Bruders wieder zurückzugeben. Ein Diebstahl hat mir gänzlich fern gelegen und habe ich die Sachen nur genommen, um meinem Bruder anständige Bestecke vorlegen zu können." Hier hat also der Beschuldigte ganz offensichtlich nicht gestanden, einen Diebstahl verübt zu haben; auch hat er objektiv einen Diebstahl gar nicht verübt, da es sich hier um einen typischen Fall der nach unserem Recht nicht strafbaren Gebrauchsanmaßung handelt.

So leicht ist der Nachweis, daß ein Protokoll einen falschen Anschein erweckt, natürlich nur selten zu erbringen. Meist bedarf es umständlicher Beweise, um wenigstens mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit darzutun, daß man sich auf das betreffende polizeiliche Protokoll nicht verlassen kann.

Die modernen Forschungen über Aussagepsychologie haben uns zur Genüge gezeigt, daß es eine hohe Kunst ist, ein einwandfreies Protokoll zu fertigen. Man kann sich wahrlich nicht darüber wundern, wenn untere Polizeibeamte, denen die nötige Lebenserfahrung vielleicht noch abgeht, die in der Technik der Vernehmung nicht geschult sind, die nie etwas von Aussagepsychologie gehört haben, Fehler bei der Vernehmung und bei der Protokollierung machen.

Nicht von äußerlichen Maßnahmen ist Besserung zu erwarten, sondern nur von einer gediegenen psychologischen Schulung der Organe der Strafrechtspflege.

Humor des Auslandes.

Ominös.

Dramendichter (zum Theaterdichter): „Was machen Sie denn da?" — „Der Herr Direktor hat gesagt, ich solle, weil Ihr Stück gespielt wird, alle Notausgänge öffnen." — — (Kikeriki.)

Mißverstanden.

Sie: „Lieber Mann, wenn Du jetzt in Deinem neuen Anzug mit mir ausgehst, sehe ich neben Dir in meinem alten Kostüm doch recht ärmlich aus." — Er: „Ach, dem läßt sich leicht abhelfen. Ich ziehe dann immer meinen alten Paletot an." — — (Haag'sche Courant.)

In der Hitze des Gefechts.

Er (zu seiner Frau): „Du willst immer das letzte Wort haben. Du bist nicht wert, daß Dich der Teufel holt." — Sie (trotzig): „Vielleicht mehr wie Du!" — — (Charivari.)

Im Konzertsaal.

A.: „Warum ist diese Sängerin so beliebt? Sie singt doch gar nicht so besonders?" — B.: „Aber sie ist sehr schön und da drückt das Publikum schon ein Ohr zu." — — (Corriere della Sera.)

Das Beruhigungsmittel.

A.: (zu einem Bekannten): „Haben Sie bemerkt, daß der Student Ward seinen alten Onkel so oft spazieren führt? Doch nett von ihm!" — „Pah, das tut er nur, um seinen Gläubigern den reichen Alten als Beruhigungsmittel zu zeigen." — — (Argonaut.)

Guter Rat.

Junger Arzt (zu einem Kollegen): „Ich weiß mir gar nicht zu helfen. Die vier Töchter der Witwe Simon klagen beständig über alle möglichen Leiden, die ich heilen soll." — Kollege: „Na, da können Sie sich doch leicht helfen. Heiraten Sie eine von ihnen, dann sind die anderen drei gleich gesund." — — (Ideas.)

Verraten.

Lehrer: „Wer von euch kann mir ein Beispiel für die Falschheit der Katze sagen?" — Söhnchen eines Gastwirts: „Sie gibt sich gern für einen Hasenbraten aus." — — (London Opinion.)

Empfindlich.

Betsy (zu einer Freundin): „Verträgst Du es, daß Dein Mann zu Hause so stark raucht?" — Susan: „Nicht gut, aber wenn er nicht raucht, pfeift oder gähnt er, und das geht mir zu sehr auf die Nerven." — — (Answers.)

Schlagfertig.

Ein junger Mann vom Lande, der einen gesegneten Appetit besaß, konnte sich an dem mageren Essen seiner Hauswirtin nicht sättigen. Eines Morgens, nachdem er den Abend vorher sehr spät nach Hause gekommen war, sagte die Wirtin ärgerlich er möge doch immer früher heimkehren, weil sie seinetwegen aufstehen müsse, um ihn hereinzulassen. „Das ist nicht nötig", hielt er ihr entgegen, „denn wenn Sie mir weiterhin so wenig zu essen geben kann ich bald durch's Schlüsselloch herein." — — (Tit-Bits.)

Uebel & Lechleiter
Pianos **Flügel**
Alleinige Vertretung in Karlsruhe 28071
H. Maurer, Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstr.
Katalog kostenlos Günstigste Teilzahlung.

Wenn man infolge Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität 2c. das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu verjüngt.
Man verlange nur das echte Biomalz, nichts anderes angeblich „Ebensogutes". Achte genau auf das Etikett.

Neu: Biomalz-Schokolade, je 100 Gramm-Tafel 60 Pfg. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit, vorzügl. Geschmack, je Beutel 30 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 ℳ, mit Lecithin 5 ℳ, mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 ℳ, mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 ℳ. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.
Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 42.

Das internationale Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit.

Ein Gespräch mit Henri de Jouvenel.

Von unserem Pariser Vertreter
Dr. Friedrich Hirth.

Kloppstocks Traum von einer die Welt umspannenden Republik der Geister harrt noch immer seiner Erfüllung, und seit dem Weltkriege scheint er seiner Verwirklichung weiter denn je entrückt. Während auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete immer wieder Anläufe unternommen werden, um den durch den Krieg vollzogenen Riß zu beseitigen, machte die wissenschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich bisher kaum erkennbare Fortschritte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schuld daran den Franzosen zufällt. Gewiß hört man gelegentlich schöne Worte von internationaler wissenschaftlicher Solidarität, wie sie z. B. der Pariser Professor Charles Rivet auf dem Pariser Pazifisten-Kongreß gebrauchte; aber man hat nicht den Eindruck, daß diese Worte bei der Mehrzahl seiner Kollegen ein Echo fänden, und beinahe in demselben Augenblicke, in dem Rivet seine Rede hielt, hörte man, daß Pariser Gymnasiallehrer einen deutschen Kollegen nicht empfangen wollten, der sich bei ihnen über die Pflege der klassischen Sprachen in Frankreich unterrichten wollte. Mit einer, der französischen Oeffentlichkeit vorenthaltenen Ausnahme, wurden deutsche Gelehrte noch keinem in Paris abgehaltenen wissenschaftlichen Kongreß zugezogen. Man erinnert sich vielleicht noch daran, welche Schwierigkeiten der jetzige Ministerpräsident Paul Painlevé zu überwinden hatte, als er den gewiß politisch — im französischen Sinne — unverdächtigen Albert Einstein nach Paris bringen wollte, damit er hier vor der Akademie für Wissenschaften Vorträge über seine Relativitätstheorie halte. Da Painlevé von seiner Absicht nicht abzubringen war, verstand sich die Akademie dazu, Einstein einzuladen, aber man stellte ihn als Schweizer vor, um keine nationale Empfindlichkeit zu verletzen.

Edouard Herriot und der Unterrichtsminister seines Kabinetts, François Albert, brachten auf der vorjährigen Tagung des Völkerbundes den Antrag ein, ein Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit in Paris zu errichten. Mit den Vorarbeiten hierfür hatte sich ein wissenschaftliches Komitee des Völkerbundes unter Leitung des Pariser Philosophenprofessors Henri Bergson seit Jahren beschäftigt, doch ließ sich der Plan mangels der notwendigen Mittel nicht durchführen. Herriot, der im September 1924, noch im Vollgefühl des Erfolges der Londoner Konferenz, die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich anstrebte, sah in dem internationalen wissenschaftlichen Institut ein Mittel zur Förderung seiner politischen Absichten und versprach dem Völkerbunde, daß Frankreich alle Geldmittel für dieses Institut zur Verfügung stellen werde. Aber der französische Senat machte die größten Schwierigkeiten und ließ sich erst nach vielen Monaten dazu herbei, einen Betrag von zwei Millionen Francs jährlich zu bewilligen. Mit diesen und 100 000 Francs, die Polen beistellt, soll das neue Institut demnächst ins Leben treten. Der frühere Unterrichtsminister de Monzie stellte im Pariser Palais Royal Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen das Institut untergebracht werden soll.

Als Präsident war ursprünglich Henri Bergson in Aussicht genommen, der aber krankheitshalber zurücktreten mußte. Provisorisch wurde er durch den Senator und Unterrichtsminister im zweiten Kabinett Poincaré Henri de Jouvenel ersetzt. Es schien mir interessant, diesen über die Organisation und die Pläne auszufragen, die man in Frankreich mit dem neuen Institut verfolgt. Das Gespräch fand in einem Redaktionszimmer des „Matin" statt, das Henri de Jouvenel zur Verfügung gestellt blieb, obwohl er die Hauptschriftleitung des genannten Blattes seit nahezu zwei Jahren niedergelegt hat. Da er an dem Tage, da ich ihn sah, von der französischen Regierung zum Oberkommissär für Syrien ernannt wurde, war es natürlich, daß sich das Gespräch zunächst um die neue Stellung Jouvenels drehte. Er empfand besonderen Stolz darüber, daß ein Journalist die schwierige Aufgabe lösen solle, in Syrien die Ordnung wieder herzustellen. Darüber ist er sich klar, daß dort viele Fehler begangen wurden, weil es sonst unerklärlich wäre, daß in einem Gebiet, wo Frankreich seit mehr als einem Jahrhundert moralischen und kulturellen Einfluß ausgeübt hatte, eine so starke Feindseligkeit in dem Augenblicke zum Durchbruch kommen konnte, da Frankreich als Beauftragter des Völkerbundes nach Syrien kam. (Daß zwischen dem Frankreich, das in Syrien Schulen errichtet hatte, und dem, das mit einer Armee hinkam, ein Unterschied besteht, wurde nicht erwähnt.) Jouvenel betonte, daß er nicht dauernd nach Syrien gehe, sondern nur so lange dort bleiben wolle, bis die Ordnung wieder hergestellt sei, damit die Bewohner des Landes eine autonome Regierung bilden könnten. Jouvenel versicherte, daß er in Syrien im Geiste des Völkerbundes wirken wolle, aber er gab gleichzeitig zu verstehen, daß er als äußerstes Mittel auch die Waffen sprechen lassen müßte. Doch gab er der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen werde, mit friedlichen Maßnahmen auszukommen.

Infolge der Erkrankung Henri Bergsons wurde de Jouvenel zum provisorischen Vorsitzenden des französischen Komitees des internationalen Instituts für wissenschaftliche Zusammenarbeit bestellt. Es lag niemals in seiner Absicht, diese Stelle dauernd zu behalten, da er der Ansicht ist, daß hierfür kein Journalist, sondern nur ein Gelehrter in Betracht komme. An die Nützlichkeit des Instituts glaubt er felsenfest, unter einer Voraussetzung freilich, daß die deutschen Gelehrten ihre Mitwirkung nicht versagten. Wörtlich erklärte mir Jouvenel: „Es gibt eine große deutsche Kultur, die man nicht übersehen kann." Man soll derartige Aussprüche, weil sie Elementarwahrheiten enthalten, nicht belächeln. Ich bin überzeugt, daß sich Jouvenel nur allmählich zu dieser Erkenntnis durchrang, und wenn man die seit Kriegsbeginn in Frankreich betriebene Propaganda kennt, welche auf Leugnung jeder deutschen Kultur aufgebaut war, braucht man über die Worte Jouvenels gewiß keine Genugtuung zu empfinden, kann sie aber als Fortschritt verbuchen, vor allem dann, wenn man weiß, was selbst bekannte französische Wissenschaftler, wie Frederic Masson und Ernest Lavisse — der Geschichtsschreiber Preußens! — an Ungehenerlichkeiten gegen die deutsche Kultur veröffentlichten.

Das Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit soll keine Universität und keine Akademie sein, sondern ein Bureau, in dem die Gelehrten aus allen Ländern wissenschaftliche Nachweise finden sollen, deren sie für ihre Arbeiten bedürfen. Der Hauptzweck scheint darin liegen zu sollen, daß eine Zentralstelle geschaffen werden wird, die nicht nur alle erschienenen Leistungen auf allen Gebieten des Denkens und Forschens verzeichnen wird, sondern die auch über alle im Gange befindlichen und geplanten Arbeiten unterrichten soll, damit nicht in zwei verschiedenen Ländern dasselbe Thema behandelt werde.

Schon damit ist gegeben, worüber sich Jouvenel vollkommen im Klaren ist, daß ohne die Mitarbeit der deutschen Gelehrten und wissenschaftlichen Institute das Pariser Unternehmen unvollkommen wäre. Ich ließ dem französischen Senator keinen Zweifel darüber, daß vorläufig an diese Mitarbeit nicht zu denken sei, weil ohne Befragung der deutschen wissenschaftlichen Vereinigungen der frühere Freiburger Professor Schulze-Gaevernitz zum Sekretär ernannt wurde. Jouvenel berief sich darauf, daß er selbst im Jahre 1922 gelegentlich der Vorberatungen Albert Einstein befragt habe, wen er als Vertreter der deutschen Wissenschaft vorschlage; ohne jedes Zögern habe dieser Schulze-Gaevernitz genannt, worauf dieser berufen worden sei. Jouvenel fügte entschuldigend hinzu, daß die Vertreter der übrigen Völker in dem Institut glaubten, durchaus loyal vorgegangen zu sein, wenn sie einen von deutscher Seite gemachten Vorschlag ohne weiteres annahmen. Er schloß das Gespräch mit dem Wunsche, daß man die bei der Schaffung des Instituts in Auge gefaßten Grundsätze auch in Deutschland näherer Prüfung unterziehen möge, damit dieses die Möglichkeit schaffe, die noch immer unterbrochenen Beziehungen zwischen der Wissenschaft Deutschlands und der der anderen Länder in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

Sonntagssitzungen der Kammer.

F.H. Paris, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kammer beriet heute den ganzen Nachmittag den Artikel 2 der Finanzvorlage. Die Debatte zog sich in ermüdender Breite hin. Am Schluß der Sitzung erklärte der Ministerpräsident Painlevé, daß die Regierung darauf dringen müsse, daß die Debatte raschestens abgeschlossen werde. Falls sich die Kammer dieser Aufforderung nicht fügen sollte, wäre die Regierung gezwungen, zurückzutreten. Die Kammer beschloß darauf, morgen vormittag und nachmittag Sitzungen abzuhalten.

Das Kabinett billigt die Haltung Painlevés

F.H. Paris, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinett trat heute unter dem Vorsitz von Doumergue zu einer Sitzung zusammen. Man beschäftigte sich ausschließlich mit der parlamentarischen Situation, die sich nach den Zwischenfällen des gestrigen Abends ergeben hatte. Nach der Versammlung erklärte Painlevé den Zeitungsvertretern, daß die Regierung die Kammer auffordern werde, ohne Unterbrechung die Erörterung der Finanzvorlage fortzusetzen. Die Haltung, die der Ministerpräsident während der gestrigen Sitzung eingenommen hatte, wurde vom Kabinett einstimmig gebilligt. Die Regierung dementierte alle Gerüchte, als ob sie die Absicht hätte, sofort nach der gegenwärtigen Finanzvorlage eine neue einzubringen, in der eine Steigerung des Banknotenumlaufs um 6 Milliarden vorgesehen wäre. Die Regierung erklärte ausdrücklich, daß sie sich mit den in der jetzigen Vorlage vorgesehenen 1,5 Milliarden begnügen werde.

Kopfschuppen
vergehen sicher, ohne wieder zu kommen, wenn Sie Ihre Haare regelmäßig mit Lavaren waschen. M3749

Echte Dresdner Christstollen
mit Mandeln und Rosinen — Versand der berühmten Firma:
Alwin Mucke, Dresden.
Weihnachtsaufträge nimmt schon jetzt entgegen der Vertreter:
Geschwister Allmendinger, Konfitüren, Kaiserstr. 114. Telephon 3573.

RADIO-KÖNIG
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, Tel. 390.
Neu eingetroffen:
Das kleine Radio-Wunder
das Schneider-Opel-Gerät in flacher Kastenform
1-Röhren-Audion-Empfänger · · · · · · · Mk 37.—
1-Röhren-Niederfrequenz-Verstärker · · Mk. 26.—
ferner der neue
Doppelgitter-1-Röhren-Empfänger
kompl. mit Röhre und eingebauten Batterien · · · · Mk 80.—
Bequeme Ratenzahlungen.

Superhuth II
mit **Rahmenantenne — Lautsprecher-**
empfang der meisten Sender. 20060
Verlangen Sie Prospekte von Ihrem Spezialgeschäft.
Dr. Erich F. Huth, G. m. b. H., Verkaufsbüro Karlsruhe. Hirschstr. 72, Tel. 3331.

Sende-Folge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

vom 22. November bis 28. November 1925. — Welle 443

Sonntag, den 22. November 1925. 11.30—12.30 Uhr: Kammer-Konzert. 3—4 Uhr: Dichterstunde. 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.03—7 Uhr: Vortrag: „Die Stuttgarter Stiftsorganisten Boeddecker und ihre Familie". 7—7.30 Uhr: Vortrag: „Vom Werden der deutschen Ballade". Brecht, Zuckmayer usw. 7.30—8 Uhr: Vortrag: „Löwen in der Steppe". 8—11 Uhr: Bunter-Abend.

Montag, den 23. November 1925. 4—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 bis 7 Uhr: Vortrag: Zweierlei Menschen. Ergebnisse der modernen Psychiatrie. 7—7.30 Uhr: Esperanto-Kurs. 7.30—8 Uhr: Kosmos-Vortrag: Sprechende Vögel. 8—11 Uhr: Mozart.

Dienstag, den 24. November 1925. 4—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Vortrag: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur. Die Jungfrau von Orléans, von Schiller. 7—7.30 Uhr: Morse-Kursus. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Neue Reiseeindrücke aus Brasilien. 8—9 Uhr: Kammeroper. 9.30—11 Uhr: 23. Wunschabend.

Mittwoch, den 25. November 1925. 3—4 Uhr: Jugendstunde. 4—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Funkanlagen für den Naturfreund und Sportler. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Berthold Auerbach. 8—9 Uhr: Opernarien. 9—11 Uhr: Das deutsche Drama.

Donnerstag, den 26. November 1925. 4—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Dramaturgische Funkstunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag: „Die wichtigsten ansteckenden Erkrankungen im Kindesalter". 7.30—8 Uhr: Vortrag: „Deutsches Christentum". 8—9 Uhr: Reise um die Welt. 9—11 Uhr: Alfred Auerbach-Abend.

Freitag, den 27. November 1925. 4—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 bis 7 Uhr: Bücherbesprechungsstunde. 7—7.30 Uhr: Morse-Kursus. 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Erbkunde und Rassenhygiene. 8—9.30 Uhr: Humoresken. [illegible] Uhr: Sinfoniekonzert.

Samstag, den 28. November 1925. 3—4 Uhr: s' Gretle von Strümpfelbach erzählt. 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.30—7 Uhr: Dramaturgische Funkstunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag Das Bienenwachs, seine Gewinnung und Verwendung. 7.308 Uhr: Vortrag: Einführung in Wagners „Parsifal" mit Illustrationen am Flügel. 8—9 Uhr: Kammermusik.

Grund & Oehmichen
Waldstrasse 26 Telefon 520
Sämtliche
Radio-Zubehörteile
für Bastler. 2895

WERKSTÄTTE FÜR
Qualitätskorbmöbel

RIFFEL
am Ludwigsplatz
Älteres Spezialgeschäft für Kinderwagen

Isaria
RUNDFUNK-GERÄTE
Busold & Nied 2887
Elektro-Großhandlung, Karlsruhe
Hirschstraße Nr. 12 :: Telefon 414

RADIO Vormals RADIO
Halbinger & Acker
Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 3a
Rundfunkbedarf jeglicher Art.
Sammelstelle für durchgebrannte Radioröhren zur Wiederherstellung.
Wir offerieren billigst:
4 Röhren „Orthoflex" Reflexempfänger gleichwertig einem 4 Röhrenapparat
Mark 130.—
Schreibmaschinen-Reparaturen werden schnellstens u. billigstens ausgeführt.
Komplette Anlagen, Antennenbau und Reparatur sämtlicher Radioapparate.

Telefunkon 3|26
(Original-Telefunken)
der neue
3 Röhren-Reflex-Empfänger
für alle Wellenlängen mit der Leistung eines Vierröhren-Empfängers, den meisten Fünfröhren-Empfängern überlegen · · Mk. 250.-
Zusatzkasten
für hohe Wellen · · · · Mk. 45.-
Lager in allen Telefunken-Röhren.
Telefunken-Vertretung:
Bad. Lehrmittel-Anstalt
Kaiserstr. 14 (Neben der Techn. Hochschule). Telefon 3260

Konzert des Gesangvereins Badenia Karlsruhe

anläßlich des 54. Stiftungsfestes.

Mit diesem prachtvoll gelungenen Konzert in dem gut besuchten Saale unserer Festhalle brachte die „Badenia" aufs neue den Beweis, daß sie nicht nur der Größe, sondern auch der Leistungsfähigkeit nach mit in der vordersten Reihe unserer hiesigen Männergesangvereine steht. Die Chorlieder kamen unter der Stabführung des neuen Dirigenten Dr. Weibelzahl dank der vortrefflichen und gewissenhaften Einstudierung in eindrucksvoller Art zur Darstellung und wurden mit überaus herzlichem Beifall aufgenommen. Wieder haben unsere deutschen Volkslieder den Sieg davongetragen; auf den anhaltenden, dankerfüllten Beifall hin mußten zwei davon wiederholt werden.

In unseren Berichten früher gelegener Konzerte hiesiger Männergesangvereine haben wir bereits betonen können, daß die Art der Liedpflege in diesen Vereinigungen, deren Mission eine nationale, soziologische und künstlerische ist, allmählich eine Verschiebung oder besser gesagt eine klare Scheidung herbeiführt. Der seelenlose Kunstchor, dieser hohle Zerrspiegel unserer Zeit, hat sich überlebt, da ihn nach anfänglichen Verblüffungen das Publikum ablehnte, weil er innerlich nichts geben konnte. Ueberlebt hat sich auch (z. T. aus materiellen Gründen) das Männerchorlied mit großem Orchester. Von den beiden Hauptwegen führt der erste zu unseren Klassikern, zu Schubert, Weber, Löwe, Schumann, Cornelius, Brahms, Bruckner (hierzu einige neuere); der zweite, nicht minder wertvolle zu unserem herrlichen deutschen Volkslied und zu der Eigenschöpfung des deutschen Männergesanges, zu dem volkstümlichen Liede. Diese beiden Gattungen werden in unserer Zeit nicht nur zufällig wieder in den Vordergrund der Pflege gerückt: Ihre große nationale Bedeutung hat man in der Nachkriegszeit wieder neu erkannt. Sie sind umfassender Ausdruck deutschen Seelenlebens, sind Gemeingut, Eigenart des deutschen Volkes.

Die Vortragsfolge der „Badenia" war auf diesen zweiten wertvollen Weg eingestellt. Lothar Kempter sprengte zwar in der kompositorischen Anlage seines durchkomponierten „Rheinweinliedes" diesen Rahmen; die musikalische Haltung, die Melodik in ihrem natürlich-gesanglichen Tonfall geben aber diesem großen Chor doch volkstümliches Gepräge. Er zieht zur Ausgestaltung neben den Tenören auch die übrigen Stimmen heran und erreicht besonders gegen Schluß ein lebhaftes Gewebe von Stimmen, das für innere und äußere Steigerung sorgt. Von vaterländischem Geist getragen ist das „Deutsche Lied" von Peter Faßbänder. Mit der Mahnung „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern" von Krannig bildete es gleichsam die äußere Umrahmung und den ernsten Stimmungsgrund. Beide Lieder ließen die markige, strahlende Kraft des Chores, der in den schwarzen Bässen sein breites, wuchtiges Fundament hat, im hellsten Lichte erstrahlen.

Das reizvolle Spielmannslied „Ein fröhliches Liedel, ein lustiges Stück" von Hansen, das stürmisch zur Wiederholung verlangte „Pappelmäulchen" in seinem lustigen Nacheinander der beiden Stimmgruppen wurden mit einfachen, hier gebotenen Vortragsmitteln erfaßt und gesungen. Das schwäbische Volkslied von den drei Röselein nahm Dr. Weibezahl in freier Auffassung, doch immer sangesmäßig in der Rhythmik und Dynamik.

Mit diesem ersten Konzert führte sich der neue Chormeister sehr vorteilhaft ein. Sein Auftreten ist schlicht und zurückhaltend. Nur bei Einsätzen und bei Steigerungen, bei Zusammenfassungen verwendet er die linke Hand. Er bekennt sich zum Männer-Chor und bleibt lieber ganz schlicht um Verzärtelungen, verschwimmenden Farbübergängen äußerlich Differenziertheiten im Seelischen innerlich auszuweichen. Und sein Chor ist ihm fügsames, empfindsames Instrument. Er ist trotz der Kürze der Zeit mit ihm verwachsen und steht nicht vor ihm, sondern mitten drin und musiziert mit ihm. Im Einzelnen fielen uns auf die saubere, korrekte und plastische Sprachbehandlung und ein Bedachtsein auf runden, warmen Klang. Wohin er mit seinem Chore geht, werden die künftigen Konzerte zeigen.

Kammermusiker Schimeck brachte an diesem Abend die Harfe, eines der ältesten Saiteninstrumente, als Soloinstrument zu Ehren. Sie steht heute nur noch im Orchester. Ihr Gebiet ist das Akkordspiel, das Glissando, die „Glockentöne". Herr Schimeck ist ein Meister auf seinem Instrument; seine Fantasie über ein Volkslied von Pharis-Alvars entzückte alle Hörer. Neben ihm trat Kammermusiker J. Keilberth mit kleinen Stücken für Cello hervor. Dvorak ist in seiner „Waldesruhe" lyrisch verträumt; Davidoff bringt in seinem „Springbrunnen" ein Virtuosenstückchen für Springbogen und Goltermann und Saint-Saens lassen ihre Melodien von Harfentöne romantisch umrauschen. Ausdrucksvoll, groß und warm im Ton spielte der geschätzte Künstler diese Stücke und erntete neben dem Harfenspieler langanhaltenden Beifall. Der junge Kapellmeister J. Keilberth führte am Flügel die Begleitung in durchaus sicherer und rhythmisch exakter Weise durch. H.

Vom Kurpfälzischen Museum in Heidelberg. Das Kurpfälzische Museum hat in der letzten Zeit einen wertvollen Zuwachs in einem Oelgemälde von „Jan Freuhel d. Ä. (1568-1625) und „Hendrik von Balen" (1575—1632) erhalten, das eine Allegorie auf die Fruchtbarkeit der Pfalz darstellt. Von Freughel waren bisher nur drei Heidelberger Zeichnungen bekannt, von denen eine sich schon im Kurpfälzischen Museum befindet. Auf diesem neuen Hauptwerke hat Freughel das Heidelberger Schloß und Stadtbild aus dem Ende des 16. Jahrhunderts als Hintergrund für seine Allegorie gewählt, was bisher nicht erkannt war. Ebenso bedeutungsvoll in seiner Art ist dann eine Pfälzer barocke Schreibkommode mit Aufsatz, in ganz reicher Intarsienarbeit; deshalb wichtig, weil es das erste von einem Pfälzer Künstler in dieser frühen Zeit signierte Stück, das wieder zum Vorschein kam, ist. Es trägt die Bezeichnung „Fait par Jean Bernhard Engisch de Kyrn dans le Palatinat 1738". Das ist also ein Vorläufer der wichtigen Pfälzer-Intarsienschule, von der Mathias Rummer aus Handschuhsheim in dem zu Ende gehenden Jahrhundert einen prächtigen Schreibtisch für die Königin Maria Antoinette von Frankreich gefertigt hat. Er selbst stand in Beziehung zur Schule des berühmten „Röntgen" in Neuwied. Beide Stücke zeigen also die internationalen Beziehungen pfälzischer Kunst und Kultur, das Gemälde die Verbindung mit der niederländischen Malerschule, hervorgehoben aber durch Sitte und Religion wie die Verwandschaft des Pfalzgrafenhauses mit den Oraniern, der Schrank, die Beziehung nach Westen, nach Frankreich, das selbst Pfälzer Künstler für seine eigenen Werke hier heranzog. Auch dieser Schrank wurde von dem pfälzischen Intarsienkünstler Englisch für eine frz. Adelsfamilie ehemals im Auftrag gefertigt.

KARL LANG Kaiserstr. 16 '17 Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus **Grösste Klavierhandlung Süddeutschlands.**

Aus Baden.

Staatsministerium und Hindenburg-Empfang.

Vom Staatsministerium wird uns geschrieben:

„Von der Deutschen Volkspartei wird der Vorwurf erhoben, das Staatsministerium habe den Empfang des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg nicht würdig gestaltet. Demgegenüber wird festgestellt, daß bei dem Herrn Reichspräsidenten und seiner Umgebung volle Befriedigung über den in Karlsruhe gefundenen Empfang herrscht und auch dem Staatsministerium zum Ausdruck gebracht worden ist. Die von der Staatsregierung getroffenen Anordnungen hielten sich nicht nur in dem bei früheren Besuchen des Reichspräsidenten üblichen Rahmen, sondern entsprachen auch dem, was in der Vorkriegszeit beim Besuche des Reichsoberhauptes die Regel war; wenn dabei das bei solchen Anlässen früher gewohnte militärische Gepränge fehlte, so ist der Grund darin gegeben, daß sich Karlsruhe in der neutralen Zone befindet. Die Anteilnahme der Bevölkerung war eine starke und der Empfang des Herrn Reichspräsidenten in jeder Hinsicht ein warmer. Insoweit ein Verbot des Mitführens bestimmter Flaggen ergangen war, geschah dies nur im Interesse eines wirklich würdigen Verlaufs des Einzugs des Herrn Reichspräsidenten und um zu verhindern, daß er und seine Anwesenheit zu einseitiger Parteiagitation mißbraucht werden konnten.

Das Staatsministerium weist die erhobenen Angriffe als jeder Begründung entbehrend mit Entschiedenheit zurück und bedauert, daß durch diese Art des Vorgehens ein schriller Mißton in die Erinnerung an den Besuch des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gebracht worden ist."

Personalien der evangelischen Landeskirche.

Bestätigt wurden der von der Kirchengemeinde Mannheim gewählte Pfarrer Ernst Jundt in Mannheim-Neckarau als Pfarrer der dritten Lutherpfarrei Mannheim und der von der Kirchengemeinde Mannheim-Neckarau gewählte Pfarrer Georg Fehn in Unterschüpf als Pfarrer der Südpfarrei in Mannh.-Neckarau. Ernannt wurden Pfarrer Ad. Ludwig in Dinglingen zum Pfarrer in Sulz, Pfarrer Otto Hessig in Eschelbronn zum Pfarrer der Melanchthonpfarrei in Mannheim, Pfarrer Friedrich Kobe in Bettingen zum Pfarrer in Knielingen, Pfarrer Friedrich Kiefer in Schatthausen als Seelsorger am Städt. Krankenhaus in Mannheim und Pfarrer Karl Spitzer in Achern als Seelsorger an den staatlichen Krankenanstalten in Heidelberg zum Pfarrer der Landeskirche. Dem für den Dienst der Inneren Mission beurlaubten und zum Vorsteher des Diakonissenhauses Nonnenweier ernannten Vikar Friedr. Bastian, wurde für die Dauer dieser Betätigung der Titel „Pfarrer" verliehen. Pfarrer Dr. Ruben Fink, bisher kirchlich-soziale Pfarrei in Mannheim, wurde mit der Verwaltung der Pfarrei Bettingen beauftragt.

Der Lehrplan für den kath. Religionsunterricht.

Durch Verordnung des Erzbischöflichen Ordinariats in Freiburg ist der bisher geltende Lehrplan für den Religionsunterricht an den Höheren Lehranstalten abgeändert worden. Es hat sich dies als notwendig erwiesen, weil künftighin die in die Höheren Lehranstalten eintretenden Schüler vier Klassen der Grundschule besucht haben müssen und nur ausnahmsweise Schüler nach Abschluß der dritten Grundschulklasse in die unterste Klasse der höheren Schulen aufgenommen werden, sodaß in Zukunft die überwiegende Mehrzahl der Schüler der untersten Klasse der höheren Schulen das Pensum des vierten Schuljahrs im Religionsunterricht durchgearbeitet haben.

Versammlung der Rebenbeobachtungskommissionen

Die alljährlich in Breisach tagende Versammlung der Rebenbeobachtungskommissionen beschäftigte sich diesmal hauptsächlich mit der Bekämpfung der Reblaus. Der Leiter der Versammlung, Landwirtschaftslehrer Hauck (Hochburg) teilte mit, daß in der bisherigen Art der Reblausbeobachtung bald eine gewisse Aenderung eintreten werde. In Baden sei die Zahl der Reblausherde auf 49 gestiegen. Ein Beispiel wurde erläutert, wie Leichtfertigkeit und ungenaue Beobachtung die Verschleppung der Reblaus begünstigten. Als Mittel, den heimischen Weinbau vor dem heimtückischen Schädling zu bewahren, führte Weinbauinspektor Dümmler die Pflanzung von Reben an, die mit heimischen Sorten auf amerikanischen Unterlagen gepfropft sind. Landrat Heß stellte den Winzern anheim, ihre Wünsche zur Beihilfe an diesen Maßnahmen der Regierung nahezulegen.

Einheitskarten auf der Strecke Heilbronn—Sinsheim Mannheim und Heilbronn—Eberbach—Mannheim.

Eine Neuerung will die Reichsbahndirektion Stuttgart für den Personenverkehr Heilbronn—Mannheim ab 15. Dezember ds. Js. einführen; es sollen keine getrennten Fahrkarten mehr für die beiden Wege über Sinsheim und über Neckarelz—Eberbach ausgegeben werden. Der kürzeste Weg Heilbronn—Mannheim führt über Sinsheim mit 87 Kilometer, der längere über Neckarelz—Eberbach mit [illegible] Kilometer.

Pflanzenzüchterische Erfolge in Baden.

Nachdem erst vor einiger Zeit die beiden Maiszüchtungen der Saatzuchtanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer in Rastatt durch Aufnahme in das Hochzuchtregister der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von der ersten Instanz in Deutschland mit Auszeichnung anerkannt wurden, sind neuerdings auch die Zuchtprodukte der Dr. A. Franck'schen Saatzuchtwirtschaft in Straßenheim, Post Heddesheim, der Franck's Dickkopfweizen, der Straßenheimer Landweizen, der Franck's Gelbhafer, die Franck's Pfälzer Landgerste und der Straßenheimer Sommerweizen in dieses Hochzuchtregister der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft aufgenommen worden. Die erfolgreiche Saatzuchtwirtschaft hat diesen Fortschritt durch ihre einwandfreie und gewissenhafte züchterische Tätigkeit in hohem Maße verdient.

Mutter und Kind

werden am besten gekräftigt durch **Dr. Hommel's Haematogen.** Man verlange in allen Apotheken und Drogerien ausdrücklich **Dr. Hommel's** Haematogen

A584

*

)!(**Durlach,** 21. Nov. **Der Kaufmännische Verein Durlach** konnte dieser Tage sein 27. Stiftungsfest feiern in Form eines Familienabends, wobei der Vorsitzende besonders die erschienenen Ehrenmitglieder herzlich begrüßte. Den musikalischen Teil hatte die Lindnersche Kapelle übernommen. Als Solistin trat Frl. Silber mit einigen ansprechenden und mit reichlichem Beifall aufgenommenen Sopranvorträgen vor das Publikum. Willi Eder-Karlsruhe befriedigte durch seine seelenvolle Cello- und humoristischen Vorträge wie immer allgemein. Frl. Eisengrein hatte die Piano-Begleitung in künstlerischer Weise übernommen. Ein Theaterstück mit Ball beschloß die Feier.

= **Bruchsal,** 21. Nov. **(Todesfall.)** Wie bereits kurz gemeldet, ist Stadtpfarrer a. D. Josef Kunz gestern gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben gegangen, der seit mehr als vier Jahrzehnten mit unserer Stadt und deren Einwohnerschaft aufs engste verwachsen war. Volle 22 Jahre hat er hier als Seelsorger gewirkt und nach seiner Zuruhesetzung widmete er sich den Werken der Nächstenliebe. In Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste auf sozialem Gebiete, als Schöpfer, Organisator und Leiter zahlreicher Wohlfahrtsanstalten und Wohltätigkeitseinrichtungen wurde er anläßlich seines 80. Geburtstages am 13. April 1924 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Ein Schlaganfall hat nun den greisen Priester von einem langwierigen Leiden erlöst.

r. **Walldorf,** 21. Nov. **(Feuer.)** Kurz nach der 7. Abendstunde entstand gestern im Kesselhaus des Sägewerks der Gebr. Herrmann auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer. Der Feuerwehr ist es zu danken, daß der große Holzpark vom Feuer verschont blieb und es schon nach einer Stunde mit dem Brand geschehen war.

= **Mannheim,** 21. Nov. **(Schwere Ausschreitungen.)** In der vergangenen Nacht wollte in der Oppauerstraße im Waldhof ein Polizeibeamter gegen Ruhestörer einschreiten. Bei der Zuredestellung verweigerten sie die Angabe der Personalien und gingen gegen den Polizeibeamten tätlich vor. Sie schlugen ihn zu Boden, bewarfen ihn mit Backsteinen und bearbeiteten ihn mit den Füßen. Bewußtlos wurde der Polizeibeamte aufgefunden, an Kopf und Gesicht erlitt er erhebliche Verletzungen. Durch den Verlust einer Brieftasche eines Täters, die gefunden wurde, konnten sämtliche Täter festgenommen werden. Sie wurden in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

= **Unterkeßach** (Amt Adelsheim), 21. Nov. **(Tödlicher Jagdunfall.)** Der Jagdpächter Hans Buttenweiler aus Olnhausen kam auf tragische Weise ums Leben. Auf dem Anstande entlud sich durch einen herabfallenden Ast das am Baume stehende Gewehr und der Schuß traf Buttenweiler, der sich am Hochsitz zu schaffen machte. Die Verletzung war so schwer, daß der ins Heilbronner Krankenhaus verbrachte Mann binnen wenigen Stunden starb.

— **Oberwasser,** 20. Nov. **(Schaden durch elektrischen Strom.)** Im Stalle des hiesigen Müllers sprang vermutlich durch schadhaft gewordene Leitungen der elektrische Strom auf die Krippen, Kübel und Eisenteile des Stalles über und tötete zwei wertvolle Kühe.

Altenheim, 21. Nov. **Bei der Jagdversteigerung** wurde Los I mit 719 ha von Gastwirt Anselm für 3845 Mark und Los II und III von Offenburgern, zusammen 1554 ha für 8880 Mark gepachtet.

= **Offenburg,** 20. Nov. **(Zusammenstoß.)** Auf der Landstraße zwischen Windschläg und Bohlsbach stieß ein Auto aus Oberkirch mit dem Pferdefuhrwerk einer hiesigen Firma zusammen. Das Auto hatte ein anderes überholt und in der Dunkelheit das Fuhrwerk übersehen. Von dem letzteren wurde ein Pferd sofort getötet, das andere angefahren, der Wagen selbst beschädigt. Ein Fahrgast ist verletzt worden.

= **Wittenweier** (A. Lahr), 21. Nov. **(Leichenländung.)** Auf der hiesigen Gemarkung wurde am Donnerstag eine männliche Leiche aus dem Rhein geländet, die ungefähr 14 Tage bis drei Wochen im Wasser gelegen hat. Der Tote, der im Alter von 40—45 Jahren gestanden hat, wies keine äußeren Verletzungen auf. Es handelt sich um einen 1,78 Meter großen, kräftigen Mann mit dunkelblondem Haar.

st. **Freiburg,** 21. Nov. **(Todesfall.)** Am Sonntag starb an einem schweren Leiden der im Dienst der badischen Staatsbauverwaltung, zuletzt beim Bezirksamt Freiburg tätig gewesene Bauobersekretär Friedrich Göbelbecker im Alter von 45 Jahren. Der Verstorbene war in weiteren Kreisen bekannt und seines schlichten Wesens wegen allgemein beliebt. Die berufliche Ausbildung erlangte er auf der Baugewerksschule in Karlsruhe, sein Eintritt in den Staatsdienst erfolgte im Jahre 1906. Von da ab war Göbelbecker im Lande auf verschiedenen Bezirksbauinspektionen und seit 1912 hier beim Bezirksbauamt ununterbrochen beschäftigt. Neben innendienstlichen Arbeiten entstanden unter seiner Bauleitung das neue Amtsgefängnis und das Landgerichtsgebäude. Gebührende Anerkennung und großes Lob wurde ihm anläßlich der Einweihung des Landgerichtneubaues für seine aufopfernde Tätigkeit als Baubeamter durch den damaligen Staatspräsidenten und Justizminister Trunk ausgesprochen.

≈ **Jechtingen,** 20. Nov. **Der Zentralverband für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene,** Ortsgruppe Jechtingen, hielt hier eine gut besuchte Versammlung ab, bei der die Herren Schmitt, Rappenecker, und Brender, sämtliche in Freiburg, in dankenswerter Weise Vorträge übernommen hatten. Herr Schmitt erläuterte Zweck und Ziele des Verbandes. Wohl sei da und dort geholfen worden, aber manches läge noch im argen. Staats- und Privatbetriebe weigern sich häufig, Kriegsbeschädigte, besonders Schwerverletzte, anzustellen. Wenn auch naturnotwendig die erste Begeisterung von 1914 verflogen sei, so dürfe man doch die Helden und ihre Hinterbliebenen nicht vergessen und verlassen. Herr Rappenecker sprach über die Fürsorgetätigkeit für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene. Oft gelte es, einen Kriegsverletzten seinem früheren Berufe zu erhalten oder ihn ihm wieder zuzuführen. Herr Brender zeigte dann die Wege, die eingeschlagen werden müssen, um berechtigten Rentenanträgen zum Erfolg zu verhelfen. Mit dem Versprechen, auch fernerhin Treue und Kameradschaft zu pflegen, ging man auseinander, den Rednern, deren inhaltsreichen Vorträge von allen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wurden, zollte die Versammlung herzlichen Beifall.

= **Hänsern,** 21. Nov. **(Leichenfund.)** Beim Straßenbau Schluchsee-Seebrugg wurde dieser Tage das Skelett einer vermutlich weiblichen, jungen Person ausgegraben, das über 30 Jahre nicht tief in der Erde begraben gewesen war. Der Schädel war von hinten eingeschlagen, was auf eine Mordtat schließen läßt. In der hiesigen Gegend soll jedoch seiner Zeit niemand vermißt worden sein.

= **Furtwangen,** 21. Nov. **(Umlage.)** Zu der bisherigen Umlage von 39 Pfg. für 100 Mark Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und 47 Pfg. für 100 Mark Steuerwert des Betriebsvermögens wurde in der letzten Gemeinderatssitzung als weitere vorläufige Umlage die Erhebung eines Zuschlages von 12 bezw. 15 Pfg. für 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- bezw. Betriebsvermögens vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses beschlossen. Damit ist der zur Deckung des Fehlbetrages von 83 372 Mark im Rechnungsjahr 1925/26 erforderliche und ursprünglich vorgesehene vorläufige Umlagesatz von 50—62 Pfg. erreicht.

= **Bad Dürrheim,** 19. Nov. **(Kursaal.)** Man trägt sich mit der Absicht, einen Kursaal mit Lesezimmer, Schreibzimmer, Gesellschaftszimmer, Konzertsaal usw. zu erstellen. Die Mittel dafür sollen durch die Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden.

= **Donaueschingen,** 21. Nov. **(Gründung eines Warmblutpferdezuchtvereins in der Baar.)** In einer Versammlung von Pferdezüchtern und Freunden der Pferdezucht wurde ein Warmblutpferdezuchtverein für den Bezirk Donaueschingen gegründet. Als Vorsitzender wurde gewählt der Landwirt Emil Heinemann in Neudingen, als technischer Beirat Veterinärrat Weltzer, als Schriftführer Verwaltungsobersekretär Eichler, beide in Donaueschingen und die Landwirte Josef Kindler in Behla und Otto Hauger in Geisingen als Beisitzer.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim,** 21. Nov. **(Das Manko.)** Bei der Revision der Postagentur in Reilingen wurde ein Manko von 1300 Mark entdeckt, die der Postagent K. durch Nichteintragen von Postanweisungen zu verdecken suchte. Er wurde vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Ferner wurde ihm die Befähigung, ein öffentliches Amt zu bekleiden, abgesprochen.

= **Straßburg i. E.,** 21. Nov. **(Den Vater in Notwehr erschlagen.)** Am 20. September hat der 18jährige Johann Straub, Landwirt in Ingersheim, seinen Vater aus Notwehr erschlagen. Der Vater kam in betrunkenem Zustande nach Hause und bedrohte, wie schon öfters, seine Frau. Er stürmte mit einer Gabel auf sie ein. Der Sohn eilte der Mutter zur Hilfe. Der Vater stach auf ihn los, aber der Sohn versetzte ihm mit einem Knüppel einen tödlichen Schlag auf den Kopf. Das Schwurgericht in Straßburg verneinte die Schuldfrage und sprach den Angeklagten frei.

Aus den Nachbarländern.

= **Ludwigshafen,** 20. Nov. **(Ueberfahren.)** Gestern abend wurde der verheiratete Schlosser Friedrich Schuck an der Kreuzung Liebig-Kurzestraße von einem Radfahrere so heftig angefahren, daß er zur Seite auf das Straßenbahngleis fiel und von einem in diesem Augenblick von Richtung Anilinfabrik kommenden Straßenbahnwagen der Linie 3 überfahren wurde. Schwer verletzt und bewußtlos wurde der Verunglückte unter dem Straßenbahnwagen hervorgezogen.

= **Zweibrücken,** 21. Nov. **(Sich selbst gerichtet.)** In der Abteilung für Untersuchungsgefangene des Gefängnisses erhängte sich der seit längerer Zeit verhaftete Schuhfabrikant Karl Schön aus Pirmasens. Beim Eintritt des Aufsichtspersonals war der Tod bereits eingetreten. Der 1897 geborene Schön stand im Verdacht des Gattenmordes, begangen an seiner Ehefrau, die durch Gas vergiftet seiner Zeit in der Wohnung zu Pirmasens tot aufgefunden worden war.

= **Metz,** 21. Nov. **(Vom Güterzug zermalmt.)** Zwei Personen, der Geometer Davion und der 24jährige Scandel, sind bei Fontey von einem Güterzug überfahren und zermalmt worden. Der Geometer wurde in drei Stücke geschnitten; seinem jungen Begleiter wurden beide Beine abgefahren.

Professor Dr. Schleich's Wachsmarmorseife

reinigt die Hände mühelos von Schmutz, Fett, Öl und Farbe, ohne Gebrauch von Bürsten und macht die Haut glatt und geschmeidig.

Unentbehrliches Reinigungsmittel für jeden Haushalt, Gärtner, Landarbeiter, Chauffeur, Schlosser, Dreher, Fabrikarbeiter

CHEMISCHE FABRIK SCHLEICH G.m.b.H. BERLIN NW6

Generalvertreter: Dr. Hohlmann, Freiburg, Brsg., Urachstrasse 9.

A5638

22815

Peters Union

Rotsiegel-Cord

Ballon-Reifen

Verlangen Sie nur diesen,

er ist der Beste

PETERS UNION AG. FRANKFURT A. M.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Eine Neuerung im Effektenverkehr.

Von der Badisch-Pfälzischen Bankenvereinigung wird uns geschrieben:

Der jetzige Effektenverkehr ist wegen des geringen Nennwerts fast sämtlicher auf Reichsmark umgestellten Aktien und der geringen Durchschnittshöhe der meisten Börsenaufträge mit so großen Unkosten verknüpft, daß eine erhebliche Erhöhung der Depot- und Effektenkommissionsgebühren unumgänglich notwendig werden würde, wenn die gegenwärtige Handhabung des Verwahrungs- und Lieferungsgeschäfts beibehalten wird. Da eine solche Erhöhung nach Möglichkeit vermieden werden soll, haben sich die deutschen Banken und Bankiers in Uebereinstimmung mit den maßgeblichen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten entschlossen, eine grundlegende Reform im Effektenverkehr durchzuführen. Diese Neuerung besteht darin, daß die Aktiendepots der Kundschaft, späterhin auch die sich hierfür eignenden festverzinslichen Wertpapiere der Kundschaft, in einheitlichen Sammeldepots bei der Bank des Berliner Kassenvereins oder bei einer gleichartigen Einrichtung an anderen Börsenplätzen vereinigt werden, um so die Einzelverwahrung und bei An- und Verkäufen von Wertpapieren die kostspielige Lieferung effektiver Stücke zu vermeiden und Ueberweisungen mittels des Effektenscheks an deren Stelle zu setzen, um dadurch den Effektenverkehr stückelos zu gestalten.

Für das Publikum kommt somit eine geradezu umwälzende Neuerung in Frage, die für den Verkehr in Wertpapieren nicht weniger bedeutet als die Einführung des Scheck- und Ueberweisungverkehrs im Geldwesen. Heute kann man es sich kaum noch vorstellen, daß in früheren Jahren Zahlungen großer Geldsummen von der einen Bank an die andere genau so bewerkstelligt wurden wie die Zahlung eines Privatmannes in irgend einem Kaufladen. Das galt auch nicht etwa nur innerhalb einer und derselben Stadt, sondern, wenn eine Zahlung an einen auswärtigen Bankier zu leisten war, so wurden die Geldscheine dem Kassenbestande entnommen, abgezählt, kuvertiert, versiegelt und auf die Post gebracht, ein überaus primitives und umständliches Verfahren, das eine ganze Anzahl von Hilfskräften erforderte, bei dem ferner große Unkosten durch die notwendige Versicherung der Geldsorten entstanden, und bei dem endlich auch die große Gefahr von Veruntreuungen oder Abhandenkommen eines Teils des Geldes durch andere Umstände vorhanden war. Wollte man heute noch Ausgleichungen auf ähnliche Weise vornehmen, so wäre der Bedarf an barem Gelde derart vergrößert, daß dadurch Zinsverluste entstehen würden; außerdem würde vielfach nur ein Kreislauf des Geldes stattfinden. Angenommen, die Rheinische Creditbank hätte von der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft 150 000 RM. zu erhalten, diesen Betrag an demselben Tage der Röchling-Bank zu zahlen, die wiederum die gleiche Summe der Süddeutschen Diskontogesellschaft zu entrichten hätte. Das Geld würde somit einen Weg machen, den man so veranschaulichen kann: Ladisco zahlt an Creditbank, Creditbank zahlt an Röchlingbank, Röchlingbank zahlt an Ladisco.

Der Kassenbote der Süddeutschen Diskontogesellschaft müßte also zur Creditbank gehen, diese müßte das Geld an die Röchlingbank senden, die es wieder an die Discontogesellschaft zu schicken hätte. Die Discontogesellschaft erhielte also das Geld zurück, müßte sich aber trotzdem zunächst den Betrag von 150000 M. bereitlegen, um ihn an die Rheinische Creditbank zu zahlen, obwohl sie weiß, daß sie ihn alsbald von der Röchling-Bank zurückbekommen wird. Heute gibt es bekanntlich diese und fast vorsintflutlich anmutende Form des Zahlungsverkehrs innerhalb der Bankwelt schon lange nicht mehr, aber auch in der übrigen Geschäftswelt nur noch in ganz verschwindendem Maße. Der Scheck- und Ueberweisungsverkehr ist vollkommen an die Stelle der früheren Gepflogenheiten getreten, und man kann sich heute kaum vorstellen, das es überhaupt so langer Zeit bis zu seiner allgemeinen Einbürgerung bedurft hat.

Mit dem gleichen Recht aber könnte man sich wundern, daß man Jahre und Jahrzehnte hindurch die gleichprimitiven Methoden wie ehemals im Geldverkehr auch heute noch im Wertpapierverkehr zur Anwendung bringt. Betritt man die Tresorräume eines Bankinstituts, so erkennt man erst, wie veraltet und unpraktisch die bisherigen Methoden des Effektenverkehrs sind. In diesen Räumen, die natürlich durchaus feuerfest und einbruchsicher sein müssen, sitzen die Beamten, welche bei einem Kauf oder Verkauf von Effekten die betreffenden Stücke dem Wertpapierbesitz des jeweiligen Kunden der Bank entweder entnehmen oder ihm zuführen. In früheren Jahren hatte dieses System noch eine gewisse Berechtigung; seitdem aber als Nachwirkung der Inflationsjahre und der nachher erfolgten Umstellung der Aktien auf kleine Beträge zahllose dieser Wertpapiere auf hundert Mark und weniger, bis herab zu zwanzig Mark lauten, stellt es natürlich eine vollkommen unwirtschaftliche Belastung einer Bank dar, wenn jedes einzelne dieser Stücke beim Kauf oder Verkauf aus dem betreffenden Kundendepot herausgenommen oder hineingelegt wird. In London hat man schon im Jahre 1775 die Eindichtung des „Clearing-House" getroffen, jener allgemeinen Abrechnungsstelle, die es ermöglicht, daß der Ausgleich von Verpflichtungen sich ohne die Beihilfe eines einzigen Stückes Bargeld vollzieht. Nach dem Vorbild dieser Abrechnungsstelle sind dort ähnliche Einrichtungen auch für den Effekten- und Warenhandel entstanden. So besteht seit 1874 das Stock-Exchange-Clearing, durch welches für die bedeutendsten Effektengattungen die jeweiligen Umsätze, soweit als möglich, kompensiert werden, sodaß nur etwa für den verbleibenden Rest ein Scheck ausgestellt wird. Für die Umsätze auf der Fondsbörse ist das Ergebnis, daß nur zirka 10 Prozent derselben per Scheck zu bezahlen sind, während 90 Prozent der gegenseitigen Verpflichtungen sich durch einfachen Ausgleich erledigen. Seit einiger Zeit hat man sich auch in den deutschen Bankkreisen die Frage vorgelegt, ob man nicht zu einem zweckmäßigeren und zeitgemäßeren System der Effektenaufbewahrung und Effektenverwaltung kommen könne. Der geeignete Weg dazu ist gefunden und wird jetzt beschritten, indem man den Effektenscheck an die Stelle der bisherigen umständlichen Bewegung jedes einzelnen Wertpapiers setzt. Zur Vornahme dieser Uebertragung von Effekten auf dem Scheckwege bedarf es natürlich einer zentralen Abrechnungsstelle. In Berlin ist in der schon jetzt für die Zahlungszwecke der Berliner Bankwelt bestehenden Einrichtung der Bank des Berliner Kassenvereins eine solche Abrechnungsstelle gegeben. In Frankfurt beginnt der Effektengiroverehr am 1. Dezember dieses Jahres. Die Einreichung der für diesen Verkehr vorgesehenen Effekten kann vom 20. ds. Mts. ab geschehen. An anderen Plätzen des Reiches wie in Hamburg, München und ebenso in Mannheim sind gleichartige Einrichtungen geplant. Damit wird eine große Erleichterung für den Effektenverkehr geschaffen, denn wenn heute eine Mannheimer Bankfirma an der Berliner Börse Effekten kauft, so werden die betreffenden Stücke dem Tresor der verkaufenden Firma entnommen alsdann an die Berliner Käuferin geliefert, diese verpackt die Stücke und sendet sie als Wertpaket nach Mannheim. Wenn der betreffende Mannheimer Kunde nach einer Woche die gleichen Papiere wieder an die Berliner Börse verkauft, so geht abermals die gleiche umständliche Manipulation vor sich, die eine ungeheure Menge Arbeit und Kosten verursacht, besonders wenn es sich etwa darum handelt, eine größere Anzahl Aktien zu kaufen oder zu verkaufen, die nur einen ganz unbedeutenden tatsächlichen Wert haben, sodaß also die Unkosten in gar keinem Verhältnis zu der Geringfügigkeit des gesamten Geschäftes stehen.

Dieses System hat aber nicht zuletzt auch für das Publikum seine großen Nachteile. Denn, wenn die Banken derartige Spesen haben, so müssen sie die naturgemäß in irgendeiner Form auf ihre Kundschaft abwälzen und es entsteht eine durchaus unzeitgemäße wirtschaftlich nachteilige Belastung des ohnehin schon infolge des hohen Börsenstempels ziemlich teueren Effektenverkehrs. In Zukunft dürfte das alles anders werden. Die Aktien liegen in ihrer großen Mehrheit bei der Sammelstelle. Wenn ein Kunde bei seiner Bankverbindung 3000 RM. A.E.G.-Aktien kauft, so erhält er darüber genau wie bisher die übliche Abrechnung. Die Transaktion selbst aber geht ganz einfach in der Weise vor sich, daß die kaufende Firma eine Gutschrift der RM. 3000 A.E.G.-Aktien durch die Zentralstelle erhält, während der gleiche Betrag der verkaufenden Firma durch die Zentralstelle von ihrem Besitz an E.E.G.-Aktien abgebucht wird. Kann man sich ein billigeres, zweckmäßigeres und vor allem auch sichereres Verfahren denken, bei dem keinerlei Irrtümer beim Herausnehmen der Effekten und keinerlei Unterschlagungen vorkommen können.

Auch kein noch so vorsichtiger und besorgter Effektenbesitzer kann außerdem eine geringere Sicherheit in diesem neuen Verfahren gegenüber dem alten erblicken. Es ist überhaupt eine auffallende Erscheinung, daß manche Effektenbesitzer gerade inbezug auf ihre Wertpapiere so besonders ängstlich sind und von deren effektivem „Vorhandensein" bei ihrer Bankverbindung überzeugt sein wollen, während sie auf der anderen Seite, wenn sie ein Guthaben bei der Bank in noch so großer Höhe besitzen, durch einen einfachen Kontoauszug und die darin enthaltene Anerkennung vollkommen befriedigt sind, ohne etwa nachprüfen zu wollen, ob ihr „Geld" auch in Wirklichkeit bei der Bank vorhanden sei. Eine Beeinträchtigung der Sicherheit ist für den Effektenbesitzer mit der Neuerung nicht verbunden, denn seine Wertpapiede werden mit der Vereinigung im Sammeldepot nicht etwa Eigentum der Bank oder Eigentum der Sammelstelle und haften daher auch nach wie vor nicht für die Verbindlichkeiten der Bank oder etwa die der Sammelstelle. Für die Erfüllung der der Sammelstelle aus dem Verwahrungsverhältnis obliegenden Pflichten stehen die Banken ihrer Kundschaft gegenüber ein. Auch die übrigen die Wertpapiere betreffenden Rechte der Kundschaft, z. B. hinsichtlich des Dividendenbezuges, der Ausübung von Bezugsrechten, der Vertretung der Aktien in der Generalversammlung, der Verpfändbarkeit der Werte usw. bleiben unverändert bestehen, genau wie die Pflicht des Bankiers bestehen bleibt, in seinen Büchern die Papiere nach Gattung und Nennwert unter dem Namen der Hinterleger einzutragen und die Quittungen der Sammelstelle über die Papiere entsprechend aufzubewahren.

Drahtmeldungen.

Unterschwarzach, 21. November.

Die hiesige Filiale der **Friedrichsfelder Tonwerke ist gezwungen, Arbeitseinschränkungen** eintreten zu lassen.

Wertheim, 21. November.

Die mit einem Aktienkapital von 250 000 Reichsmark arbeitende **Main-Mühlenwerke A.-G.** hat ihren sämtlichen Arbeitern und Angestellten zum 1. Januar 1926 gekündigt, so daß voraussichtlich mit der Stillegung der Mühle gerechnet werden muß.

München, 21. November.

Die AR.-Sitzung der **Amper Elektrizitätswerke A.-G. in München** schlägt der ao. GV. vom 18. Dezember die Verteilung einer **Dividende** von 6 Prozent vor. (Kapital 14 Millionen RM Stamm- und 5000 RM Vorzugsaktien.)

Die **Neue Amper-Kraftwerke A.-G. in München** beantragt bei der ebenfalls um 18. Dezember stattfindenden ao. GV. die Ausschüttung einer **Dividende** von 5 Prozent. (Kapitel 3,5 Millionen RM Stamm- und 44 000 RM Vorzugsaktien.)

Köln, 21. November.

Zu den an der Börse umlaufenden Gedüchten über eine nochmalige **Kapitalszusammenlegung der Rombacher Hüttenwerke** hört die „Kölnische Zeitung" von Verwaltungsseite, daß über eine weitere Zusammenlegung des A.K. nicht mehr gesprochen worden ist. Der augenblickliche niedere Kursstand der Rombacher Hüttenwerte sei unter keinen Umständen durch die inneren Verhältnisse der Gruppe begründet. Die kurzfristigen Kredite des Rombacher Konzerns seien bekanntlich bis anfangs nächsten Jahres verlängert worden. Die Werke sollen gegenwärtig im Rahmen der 35prozentigen Einschränkung der Rohstahlgemeinschaft voll beschäftigt sein.

Wie die „Kölnische Zeitung" von Verwaltungsseite der **Vereinigten Glanzstoffabriken J. P. Bemberg** erfährt, findet der derzeitige Kurssturz der Glanzstoffaktien in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft nicht die geringste Begründung. Insbesondere ist trotz der in letzter Zeit auch bei dieser Gesellschaft sich bemerkbar machenden Geschäftskrisis kein Grund vorhanden, der die Verwaltung befürchten ließe, daß in ihrem sich dem Abschluß nähernden Geschäftsjahr eine geringere Dividende als die im Vorjahr verteilt werde. Die Stillegung der beiden zum Glanzstoffkonzern gehörenden Fabriken bei Frankfurt a. M. (Oberburg und Kelsterbach) ist nicht etwa wegen Absatzmangels, sondern in Durchführung eines Beschlusses der Arbeitgebervereinigung der chemischen Industrie in Frankfurt a. M., zu der die Vereinigte Glanzstoff gehört, und deren Beschlüssen man sich fügen muß, geschehen. Besonders bei der einen der genannten Fabriken sei dies sehr schmerzlich, da sie lohnende Aufträge größeren Umfanges für Amerika vorliegen hatte, dessen aufnahmefähiger Markt von der Gesellschaft in letzter Zeit ganz besonders mit Erfolg bearbeitet wurde. Da es in Kreisen der Aktionäre auch bekannt sei, daß die Vereinigten Glanzstoffabriken Bemberg über wertvolle Beteiligungen im Auslande und vor allem **über nennenswerte Rücklagen verfügen, die es ihr ermöglichten, über ganz andere Krisen als die jetzige hinwegzukommen, könne man sich nicht erklären, welche Gründe für den Kursiturz maßgebend seien.** Die Mitglieder der Verwaltung und die Großaktionäre seien an Abgaben nicht beteiligt. Ferner sei darauf hinzuweisen, daß die Gesellschaft nach wie vor an der Spitze der deutschen Kunstseidenindustrie marschiere, sowohl was den Umfang, die Erzeugung und die Güte antreffe, als auch den Besitz der maßgebenden Patente. Die Verwaltung ermächtigt das genannte Blatt im Zusammenhang mit den hier berührten Fragen zu der Mitteilun, daß man zur Zeit mit **Kombinationen von allergrößter Bedeutung und Tragweite beschäftigt** sei.

Hamburg, 21. November.

Die **Hamburger Bankverein A.-G. in Hamburg** beantragt einer Mitteilung a. Verwaltungskreisen zufolge Verhängung der **Geschäftsaufsicht.** Das Institut wartet auf den Eingang einer größeren Zahlung, die ein Hauptschuldner in diesen Tagen leisten soll. Der Status ist aktiv. Die Kredite seien reichlich gedeckt. Man habe aber Geschäftsaufsicht beantragt, da infolge ungünstiger Gerüchte ein Run zu befürchten sei. Es bestehe die Hoffnung, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten bald behoben würden.

Berlin, 21. November.

In der ao. GV. der **Farbwerke Meister, Lucius u. Brüning Höchst a. Main,** waren 28 Aktionäre mit 541 297 RM. Stammaktien und 60 000 RM. Vorzugsaktien vertreten. Nach kurzen und einleitenden Ausführungen von Geheimrat Dr. Häuser über die Notwendigkeit an Stelle der bisherigen Interessengemeinschaft der Farbenindustrie eine Fusion zu setzen, wurde der Verwaltungsantrag, das auf 194,8 Millionen RM. festgesetzte Gesamtvermögen unter Einbeziehung des Geschäftsgewinns seit 1. Januar 1925 auf die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen zu übertragen, einstimmig angenommen. Bekanntlich werden die Höchster Aktien gegen Badische Anilin-Aktien eingetauscht. Auf Anfrage eines Vertreters des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, wurde von der Verwaltung erwidert, daß Vorsorge getroffen wurde, den stark besetzten Vorstand des künftigen Anilintrustes aktionfähig zu machen.

Die ao. GV. der **A.-G. für Anilin-Fabrikat on „Agfa" in Berlin,** in der 33 931 000 RM Aktien vertreten waren, stimmte der Fusion mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen zu. Der Umtausch der Aktien findet im Verhältnis von 1:1 statt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß auch der seit dem 1. Januar 1925 von der Agfa gezahlte Gewinn auf die Badische Anilin- und Sodafabrik übergeht. Der Sitz der neuen Gesellschaft wird nach Frankfurt verlegt. Die Agfa wird im ganzen von der Badischen Anilin- und Sodafabrik unter Ausschluß der Liquidation zum Wert von 63 760 000 RM übernommen.

Wie verlautet, wurde in der heutigen AR.-Sitzung der Ufa **Universum Film-Verleih A.-G. in Berlin** beschlossen, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer **Dividende von 6 Prozent** vorzuschlagen.

London, 21. Nov. (Funkspruch.)

Zwischen dem Harriman-Konzern und der Sowjetregierung ist es zu einem schweren Konflikt gekommen, der seine Gründe darin haben soll, daß die Sowjetregierung in der Ukraine eine neue Mangankonzession an eine deutsche Firma erteilt hat. Der Harriman-Konzern, der bereits früher einen Konzessionsvertrag mit der Sowjetregierung abgeschlossen hatte, hat an die Moskauer Regierung eine Summe von 3 Dollar pro Tonne für eine Ausfuhr von 800 000 Tonnen zu zahlen, gleichgültig, ob dieses Kontingent ausgeführt wird oder nicht. Der Harriman-Konzern befürchtet infolge der deutschen Produktion einen starken Rückgang der Manganpreise.

Warenmarkt.

Hamburg, 21. Nov. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmarkt:** Kaffee: Der Markt ist weiter ruhig; das Geschäft beschränkt sich nur auf den notwendigsten Bedarf. Brasilien war mit seinen Offerten unverändert bis 1 sh niedriger. Santos spezial 120—126, extra prima 115—120, prima 110—115, superior 107—111, gut 102—104, superior 107—111, Rio 90—98, gewaschen Rio 135—185 sh. Kakao: Die Marktlage war weiter etwas besser, das Lokogeschäft ziemlich unverändert. — Reis: Das Ausland war wenn auch nur in geringem Umfange als Käufer im Markt. Dagegen verhält sich der Inlandsbedarf abwartend. Das Geschäft blieb daher weiter ruhig. Die Tendenz war stetig. Burmah Bruch notierte 14,6, Dezember 14,7, Burmah Bruch A 1 loko und spätere Andienungen 12, Burmah Bruch A 2 loko und spätere Andienungen 11,7,50, Moulmein loko 20, Dezember 20,50, Siam loko 21,3, Valencia loko 23,6, Patna loko 29 sh. — Auslandszucker: Der Markt bot auch heute das gewohnte Bild. Bei ruhiger Tendenz nannte man tschechische Kristalle Feinkorn loko Dezember 13,9, Januar—März 14.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

Mannheim, 21. November.

In Heddesheim sind 2—3000 Zentner Tabak zu 35—40 RM. der Zentner verkauft worden, in Großsachsen einige hundert Zentner zu 38 RM. Die Pflanzer zeigen sich über diesen Preis enttäuscht, da sie bei der Güte der Ware und nach dem Preis des Sandblattes einen höheren Erlös erwarteten. Aus diesem Grund gehen manche Erzeuger dazu über, ihren Tabak zur Selbstfermentierung zusammenzulegen in der Erwartung, daß sich später bessere Absatzmöglichkeiten bieten. In der Pfalz sind einige tausend Zentner Sandblatt zu 45—60 RM. verkauft worden; in der Kehler Gegend schwankte der Verkaufspreis bei bisher kleinen Verkäufen zwischen 45—55 RM. pro Zentner. Auf der Haardt, wo der Tabak abgehängt ist, haben Verkäufe nennenswerten Umfanges noch nicht stattgefunden. Im Handel mit alten Tabaken und Rippen zeigt sich zwar andauernd einige Nachfrage, im großen ganzen muß das Geschäft jedoch als still bezeichnet werden. Der Verband Mitteldeutscher Tabakhändler e. V. (Abteilungen Berlin-Dresden-Leipzig) hat mit Gültigkeit vom 8. November neue allgemeine Verkaufsbedingungen in Kraft gesetzt, die als Zahlungsbedingung sofortige Kasse, abzüglich 3 Prozent Skonto, als Versandbedingungen Versand und Gefahr des Käufers, Verladungsspesen an der Bahn gleichfalls zu Lasten des Käufers, vorschreiben; ferner sind die Kosten für Zollabfertigung und zollamtliche Verschnürung vom Käufer einzuziehen. Bei Zahlungsverzug erfolgt Belastung zum bankmäßigen Zinssatz zuzüglich der bankmäßigen Provision und Lieferung erst nach erfolgter Zahlung. Wesentlich in diesen Bedingungen ist auch, daß bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises einschl. aller Nebenforderungen das Eigentum an dem gekauften Tabak, soweit er nicht in dem Betrieb des Käufers vereinbart ist, auch nach Lieferung dem Verkäufer vorbehalten bleibt. Bei Beschaffenheits- (Qualitäts-) Mängeln kann der Käufer nur Rückgängigmachung des Kaufes verlangen. Nach einer Umfrage bei den großen Sumatra-Gesellschaften über den Ausfall der neuen Ernte, erwarten die meisten Gesellschaften ein größeres Mengenergebnis als voriges Jahr. Ueber die voraussichtliche Beschaffenheit läßt sich noch kein Urteil gewinnen.

ERLEDIGUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE
ANNAHME VON DEPOSITENGELDERN

RHEINISCHE CREDITBANK
FILIALE KARLSRUHE

HAUPTGESCHÄFT KAISERSTR. 90 (ECKE RITTERSTR.) TELEFON 6000-6013
DEPOSITENKASSE BAHNHOFSPLATZ (IM HOTEL REICHSHOF) TELEF. 179
NIEDERLASSUNG MÜHLBURG RHEINSTRASSE 44 TELEFON 1232. 3632

RCB

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Sowe t vor dem 1. Januar 1926 keine Beträge auf Sparbuch mehr abgehoben werden können die

Zinsen

aus Sparguthaben f. das Jahr 1925 schon vom

1. Dezember 1925

ab erhoben werden. 22906

Städtisches Sparkassenamt

Villa

mit 12 Zimmern und allem modernen Komfort, neu erbaut in herrlicher Lage, an der Hauptverkehrsstraße des Murgtales gelegen, günstig zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Fa. Siemens-Baumann, Forbach i. B.

Vierzimmerwohnhaus

beschlagnahmefrei, in schöner, freier Lage, Anfang 1926 beziehbar, sehr gut gebaut, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres auf Anfrage unter Nr. 22892 an die Badische Presse.

Die Wirtschaftswoche.

Das Wirtschaftselend. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 22. November.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Kurve der deutschen Wirtschaftskonjunktur in der letzten Zeit eine schärfere Biegung nach unten eingenommen hat. Es waren bisher immer noch einige Gewerbezweige, die über einen verhältnismäßig guten Auftragsbestand verfügten. Die Zahl dieser begünstigten Wirtschaftszweige wird aber immer geringer, und es sind heute höchstens noch einige Zweige der Textil-Industrie, die von einer noch einigermaßen guten Beschäftigung berichten können. Im Ruhrbergbau ist die leichte Besserung, die im Oktober zu verzeichnen war, bereits wieder geschwunden und hat einer womöglich noch größeren Depression Platz gemacht. Der Absatzmangel erstreckt sich jetzt auf die Sorten, die bisher noch einigermaßen gingen. Lediglich der ost-oberschlesische Kohlenbergbau profitiert nach wie vor von dem deutsch-polnischen Zollkriege, während man beim niederschlesischen Bergbau schon von einer direkten Notlage sprechen kann. Umsomehr ist es zu verwundern, daß neuerdings im niederschlesischen Bergbau ein Schiedsspruch gefällt ist der eine 7-prozentige Lohnerhöhung gegenüber den August-Löhnen vorsieht und damit weit über den September-Schiedsspruch hinausgeht, der schon damals als untragbar bezeichnet wurde und den die Gruben mit der Schließung zu beantworten beabsichtigten. Die Lage der Eisenindustrie drückt sich am besten durch die soeben veröffentlichten Produktionsziffern des Oktober aus. Während noch im März die Roheisengewinnung in Deutschland 70 Prozent des letzten Vorkriegsjahres betrug, ist sie im Oktober auf 52 Prozent zurückgegangen. In der Rohstahlgewinnung ist das Verhältnis ähnlich. Sie betrug im März 82 Prozent des letzten Vorkriegsjahres und im Oktober nur noch 63 Prozent. Die Gesamtleistung der Eisenwalzwerke ist im selben Zeitraum von 76 Prozent auf 56 Prozent der Friedensleistung zurückgegangen. Man muß sich diese Ziffern vor Augen führen, wenn man die Notlage der deutschen Eisenindustrie und die Bemühungen, sie durch Zusammenfassung zu bessern, verstehen will, und auch die deutsche Arbeiterschaft sollte volles Verständnis für diese Bestrebungen haben. Das Gegenteil ist aber augenblicklich der Fall, denn nur so läßt sich der Schritt der Gewerkschaften begreifen, der in einer Eingabe gegen die Zusammenschlußbestrebungen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie im allgemeinen Stellung nimmt und insbesondere ein eventuelles Entgegenkommen der Reichsregierung in den Steuerfragen bekämpft und zwar mit der Begründung, daß dieser Zusammenschluß Arbeiterentlassungen mit sich bringen werde. Das wichtigste Problem ist doch zur Zeit, den deutschen Produktionsapparat mit der Absatzmöglichkeit in Einklang zu bringen, und ihn auf diese Weise wieder rentabel zu machen. Eine Einschränkung des Produktionsapparates bringt naturgemäß auch eine Einschränkung der Arbeiterzahl mit sich. Diese Einschränkung sollte aber doch der deutschen Arbeiterschaft willkommener sein als völlige Versumpfung, die letzten Endes zum Bankerott der Wirtschaft führt. Und wenn niemand mehr da ist, der die Arbeiter bezahlen kann, dann bedeutet das ein viel schlimmeres Elend der Arbeiterschaft als eine Rationalisierung, die die Möglichkeit des Wiederaufstiegs in sich birgt.

*

Es hat überhaupt den Anschein, als wenn die weitesten Kreise Deutschlands einschließlich der Behörden von der tatsächlichen Lage der deutschen Wirtschaft noch sehr wenig Ahnung haben. Man sollte sich einmal Einblick in die heutigen Zahlungsmethoden bis zu den größten Gesellschaften herauf verschaffen. Das Bild, das sich dort eröffnet, ist geradezu erschreckend. Selbst bei verhältnismäßig geringen Summen werden Zahlungstermine, auch wenn sie so weitherzig wie möglich gestellt sind, — Zahlungstermine von 90 Tagen sind heute an der Tagesordnung — nicht mehr eingehalten. Es bedeutet heute nichts Abschreckendes mehr, wenn der Gewerbetreibende einen Wechsel zu Protest gehen läßt und wegen der geringsten Summen läßt man sich einklagen in der Hoffnung, dadurch, wenn auch mit größeren Unkosten, Zeit zu gewinnen. Letzten Endes findet man immer noch den famosen Ausweg der Geschäftsaufsicht, die zunächst einmal von allen Zahlungsverpflichtungen entbindet. Es ist unverständlich, warum die Regierung immer noch nicht ihr Versprechen, die Geschäftsaufsichten von der Bildfläche verschwinden zu lassen, eingelöst hat. Gewiß wird alsdann die Zahl der Konkurse, die bereits im November eine große Vermehrung erfahren wird, sprunghaft gesteigert werden. Ohne einen radikalen Schritt ist aber eine Besserung nicht zu erreichen. Die Versumpfung in der Wirtschaft hat derartige Fortschritte gemacht, daß „Treu und Glauben“, die in früheren Zeiten die deutsche Wirtschaft groß gemacht haben, nur noch Begriffe sind, die der Vergangenheit angehören. Es hat den Anschein, als wenn bei den heutigen Zahlungsmethoden vielfach das non possumus auf bösen Willen zurückzuführen ist.

*

Die Deroute am Aktienmarkt nimmt seit kurzem wieder schärfere Formen an. Die Effektenbörsen haben einen so geringen Geschäftsradius, daß es vielfach schwer fällt, auch nur einige Aktien von bestimmten, durchaus gesunden Gesellschaften unterzubringen. Es fehlt jegliche Kauflust, der eine fast täglich dringender werdende Abgabeneigung gegenübersteht. Man führt diese in Börsenkreisen auf eine Art Vertrauenskrise zurück, die sich im Publikum gegenüber den Aktiengesellschaften, überhaupt gegen das Börsenwesen, einzustellen scheint. Als Grundlage für diese Vermutung dienen wohl die zahllosen Illiquiditätsgerüchte, die man in den Börsensälen zu hören bekommt. Selbst vor geachteten Unternehmungen machen diese nicht Halt. Wenn auch vielfach keine Bestätigungen über akute Finanzschwierigkeiten bei den betroffenen Unternehmungen vorliegen, so wirkt doch ein Ereignis, wie die von der Berliner Bankfirma Laband, Stiehl u. Co. beantragte Geschäftsaufsicht in der Richtung, die wirtschaftliche Lage in Deutschland eher noch schwärzer als bisher erscheinen zu lassen. Es handelt sich hier um ein angesehenes Institut des Berliner Platzes, von dessen Schwierigkeiten man allerdings schon vor Wochen sprach. Wenn auch die Befürchtungen der Börse selbst etwas reichlich weitgehend und zu pessimistisch sind, so darf man bei sachlicher Beurteilung der Wirtschaftslage Deutschlands doch nicht übersehen, daß die Kreditkrise sich in einem Maße zuspitzt, das allmählich in der Tat Anlaß zu Besorgnissen geben kann. Die leichte Lage des Börsengeldmarktes kommt hierbei garnicht in Betracht, denn sie bezieht sich nur auf ganz kurzfristige Mittel, die in der Börse selbst gehandelt werden. Der große Markt der Wirtschaftskredite ist verödet, vorläufig ohne Aussicht auf eine durchgreifende Besserung. Die paar Auslandsanleihen, die neuerdings mit Erfolg für deutsche Geldnehmer aufgelegt wurden, bringen ebenfalls keine Erleichterung. Eine Steigerung des Absatzes durch größere Rationalisierung der Produktion ist andererseits oft deswegen unmöglich, weil die hierzu notwendigen Anlagekapitalien fehlen und eine Betriebsfordisierung auf Pump die betreffenden Unternehmungen unter Umständen schwer belasten kann. Ein Ausweg wird in vielen Kreisen nur dadurch erwartet, daß eben die Zahl der in der Produktion und im Handel tätigen Betriebe entsprechend der verminderten Kapazität der innerdeutschen Wirtschaft durch vermehrte Konkurse oder freiwillige Liquidationen noch eine bedeutende Einengung erfährt, wodurch den die heutige Krise überdauernden Firmen ein größeres Betätigungsfeld gegeben würde. Damit entstehen aber wiederum andere Probleme, u. a. als Hauptfrage die der Unterbringung der damit freiwerdenden Arbeitskräfte. Diese Gedankengänge sind es wohl, die zu der eingangs erwähnten Vertrauenskrise führten, d. h. einem vorsichtigen, sogar ablehnenden Verhalten des Publikums gegenüber der Anlage von ersparten Geldern in Aktien oder Anleihen. Im Gegenteil neigt das Privatpublikum sehr stark dazu, die noch in seinem Besitz befindlichen Effekten abzustoßen, um einem weiteren Vermögensschwund angesichts der immer wieder von neuem eintretenden Kursverluste vorzubeugen.

So kamen in dieser Woche die großen Kursabschläge zustande, die insbesondere eine Reihe von Spezial-Papieren stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Wir erwähnen nur die Kunstseiden-Gruppe, von denen z. B. Bemberg-Aktien zurzeit einen Stand von ca. 110 Proz. nach 180 Proz. vor wenigen Monaten haben. Aehnliche, zum Teil noch größere Beispiele, könnten in Fülle angeführt werden. Die allgemeine Geldleere in unserer Wirtschaft hat eben zu einem so starken gegenseitigen Mißtrauen geführt, daß hierdurch für die nächsten Wochen noch sehr ungünstige Auswirkungen erwartet werden. Die Grundlage unserer modernen Wirtschaftsordnung ist aber ein bedingtes, vorbehaltloses Vertrauen bei allen ökonomischen Handlungen. Trotz dieser, sich im Augenblick also als wenig hoffnungsvoll darstellenden Börsenlage kann nicht genug vor einer übertrieben schwarzen Beurteilung der Verhältnisse gewarnt werden, denn das gegenwärtige Aktienniveau hat einen so tiefen Stand, daß die eingangs geschilderten finanziellen Mißverhältnisse längst als escomptiert gelten können. In den letzten wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank wurde u. a. festgestellt, daß der Kapital-Wert der an der Berliner Börse fortlaufend gehandelten Papiere ungefähr 50 Proz. unter den in der Goldmarkeröffnungsbilanz ausgewiesenen Aktienkapitalien zuzüglich der offenen Reserven liege. Für Kassapapiere dürfte sich das Verhältnis noch wesentlich ungünstiger stellen. Es besteht die Gefahr, daß die starke Depression am Effektenmarkt plötzlich einem ebenso radikalen Umschlag weicht, wenn die jetzigen Kurssenkungen in dem gleichen Umfang noch einige Wochen andauern.

Am Geldmarkt blieb in der Berichtszeit kurzfristiges Geld, d. h. Tagesgeld, stark angeboten. Es lag ständig ein Ueberschuß auf der Angebotsseite vor, so daß tägliches Geld bis zu 6¾ Proz. herunter zu haben ist. Privatdiskonte notieren für beide Sichten 6¾ Proz. Für die kommende Woche wird am Geldmarkt kaum mit einem Anhalten der bisherigen flüssigen Lage zu rechnen sein, da wir nunmehr bereits wieder dem Ultimo zusteuern. Anzeichen einer leichten Steigerung der Nachfrage sind bereits zu spüren. Warenwechsel mit Großbankgiro sind mit 8½—8¾ unterzubringen. Monatsgeld wird nom. mit 10—11 Proz. genannt. Hinsichtlich der Absichten der Reichsbank bezüglich einer eventuellen Aenderung ihrer Diskontrate sind seit Rückkehr des Reichsbankpräsidenten aus Amerika noch keine Verlautbarungen gemacht worden, doch rechnet man allgemein damit, daß die große Spanne zwischen der Privatdiskontnotiz und dem Reichsbanksatz in absehbarere Zeit eine Verminderung erfahren werde. In diesem Zusammenhang ist allerdings unser kürzlicher Hinweis zu wiederholen, daß der Privatdiskontmarkt noch lange nicht wieder die Bedeutung hat wie vor dem Kriege, so daß die Reichsbank vielleicht aus diesem Grunde mit einer Verringerung ihrer eigenen Rate noch zögert.

Industrie und Handel.

Konkurse. Ueber das Vermögen des Hugo Weber, Bankier in Konstanz und gleichzeitig über das Vermögen der Firma Max Mann Nachf., Inhaber Hugo Weber, wurde am 18. November das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen 21. Dezember; Prüfung 9. Januar. — Ueber das Vermögen der Firma Sägewerke Atzenbach, Gebrüder Motsch, wurde das Konkursverfahren eröffnet am 19. November. — Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Sulzer in Bruchsal ist der Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 26. November bestimmt.

Geschäftsaufsicht. Ueber das Geschäft von Frau Xaver Schwendemann Wwe. in Steinach i. K. wird die Geschäftsaufsicht auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet. Aufsichtsperson ist Rechtsanwalt Dr. Wimpfinger in Offenburg.

Morgenzeitung und Handelsblatt A.-G. in Baden-Baden. Das Geschäftsjahr 1924 schließt mit einem Reingewinn von 1 996 Rm. Dem Rohgewinn von 98 390 Rm. stehen an allgem. Unkosten 22 468, an Betriebsunkosten 51 225, an Steuern 4 241 und an Gehältern 18 458 Rm. gegenüber. Das AK. der Gesellschaft beträgt 5000 Rm.

H. R. Schlüter A.-G. in Bruchsal. Die Gesellschaft veröffentlicht nunmehr ihre Rm.-Eröffnungsbilanz und den Abschluß per 31. Dezember 1924. Während das Jahr 1923 einen vorgetragenen Gewinn von 1 935 Rm. erbrachte, ergibt sich für das letzte Geschäftsjahr ein Verlust von 22 465 Rm. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Bruttogewinn von 337 839 an, dem an allgemeinen Unkosten 336 905 Rm. gegenüberstehen; Abschreibungen erforderten 23 400 Rm. Die Gesellschaft arbeitet mit einem AK. von 450 000 Rm, die Reserve beträgt 80 000 Rm. Den Debitoren mit 85 939 Rm und den Waren mit 73 613 Rm. stehen Kreditoren mit 140 857 Rm. gegenüber, während ein Delkrederekonto mit 8 594 Rm. erscheint. Für die ausgeschiedenen AR.-Mitglieder Gen.-Dir. Dr. h. c. Winkelstroeter-Karlsruhe und Rechtsanwalt Adolph Berlitzheimer-Frankfurt wurden Rechtsanwalt Dr. Gademann-München und Frau Paula Wintz-Niederpöcking in den AR. gewählt.

Die Heidelberger Thermalbadfrage. Die seit 1912 bestehende Bankfirma, die bekanntlich auch die Finanzierung der Heidelberger Badebetriebs-G. m. b H. durchführen sollte, hat Geschäftsaufsicht beantragt. Die Gesamtverpflichtungen werden auf 2,9 Millionen beziffert, die durch Effektenpfänder und Hypotheken gesichert sind.

A.-G. „Textilia“ in Mannheim-Waldhof. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 ergibt einen Verlust von 23 815 Rm. Debitoren machen 3 930 Rm. aus, Kreditoren 185 222 Rm. Unter den Passiven erscheint außerdem nur noch das AK. mit 50 000 Rm.

Sunlicht A.-G. in Mannheim. GV. 10. Dez. in Mannheim Regularien Wahlen zum Aufsichtsrat.

Oberrheinische Schuhfabrik J. Müller Söhne A.-G. in Speyer a. Rh. GV. 15. Dez. in Speyer. Regularien.

Gebr. Adt A. G., Wächtersbach. Vor Beginn der G. V. gab der Vertreter der Opposition bekannt, daß er gegen deren Abhaltung protestiere, sofern eine Abstimmung derjenigen Aktien zugelassen werde, deren Emission nach dem 20. November 1920 zugelassen datiere. Der Vorsitzende verwies die Opposition auf den Weg der Verhandlung. Sodann genehmigte die G. V. den Abschluß und beschloß, den Restgewinn von RM. 149 880 vorzutragen. Aus dem Verwaltungsratsausschuß schieden Generaldirektor A. Göbler, Saarbrücken, und Direktor Hans Adt, Bad Orb, aus. Neugewählt wurde Geh. Komm. Rat Ludowici, Ludwigshafen, der auch dem Aufsichtsrat angehört. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß man für das verlorengegangene Werk Forbach, das etwa 10 Millionen GM. repräsentierte 850 000 RM. Entschädigung erhalten habe. Kredite von dem Reichsentschädigungsamt zu erhalten, sei fast aussichtslos. Der Geschäftsgang in den Werken Wächtersbach und Ensheim sei hinreichend. Die Opposition gab gegen sämtliche Beschlüsse Protest zu Protokoll.

Diabolo Kleinauto A.-G. in Stuttgart. Das Geschäftsjahr 1924 brachte einen Verlust von 63 500 Rm. Den Debitoren mit 6 529 und den Waren mit 9 400 Rm. stehen Kreditoren mit 23 372 und Bankverpflichtungen mit 7 449 Rm. gegenüber. Das AK. beträgt 85 000 Rentenmark.

Schweizer, Martin u. Maier A.-G. in Tuttlingen. GV. am 12. Dez. in Tuttlingen. Regularien, Statutenänderung Verschiedenes.

Frankfurter Gasgesellschaft A. G., Frankfurt a. M. Die G. V., in der 96 Prozent des A. K. vertreten waren, genehmigte den Abschluß per 31. Dezember 1924, dessen Gewinn von 110 794 RM. vorgetragen wird, gegen die Stimmen des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes, deren Vertreter erklärte, daß er die Bilanz in mehrfacher Beziehung für nicht richtig halte und daß sie nicht dem Vertrag zwischen der Stadt Frankfurt und der Gasgesellschaft entspreche. Man habe seine Auffassung schon in den verschiedenen Aufsichtsratssitzungen verständlich gefunden. Aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ist Oberbürgermeister Voigt ausgeschieden, außerdem wurden verschiedene Mitglieder des Frankfurter Magistrats an Stelle von Ausgeschiedenen neu gewählt.

Blohm u. Voß K. a. A. in Hamburg. GV. 15. Dez. in Hamburg. Regularien. Satzungsänderungen. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die deutsche Eisenindustrie auf dem asiatischen Markt. In belgischen Berichten wird darüber geklagt, daß die deutschen Eisenwerke neuerdings auf den Märkten des nahen und fernen Ostens und insbesondere in Indien konkurrenzfähig mit ihren Erzeugnissen auftreten. Nach Stimmen aus der belgischen Industrie glaubt man dort, die Ursache sei zum Teil in den billigeren Ausfuhrtarifen der deutschen Eisenbahn zu suchen, zum Teil in den Ausfuhrvergütungen, die in Deutschland üblich seien. Außerdem trügen die wenig beschäftigten Reedereien mit Schuld daran, daß der Konkurrenzkampf im fernen Osten sich verschärfe, da sie aus Mangel an Frachten vielfach die Frachtsätze der Konkurrenz-Reedereien unterbieten.

Hinn Tatsache
ist es, daß Süßstoff rein im Geschmack, billig und bekömmlich ist. Aerzte und Küchenfachleute empfehlen seine Verwendung.
1 H-Packung für 10 Pf. hat die Süßkraft von 1 Pfund Zucker.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Das schönste 22965
Weihnachts-Geschenk
ist eine

Stand-Uhr
mit prachtvollem Schlagwerk
Unübertroffene Auswahl
hält darin vorrätig
Uhrmachermeister
Kittel
Am Stadtgarten 1
(beim Hauptbahnhof)
Versand frachtfrei!
— Teilzahlung! —

Chokolade-Likör
Noisettes
DER BEVORZUGTE LIKÖR DER DAME
Landauer & Macholl
HEILBRONN
Vertreter:
Adolf Hausam Nachf.
Rüppurrerstraße 104. Tel. 4709.

Soeben erschienen
ist mein reichhaltiger illustrierter
Bücher-Katalog
Buchhandlung
KARL BLOCK
Berlin 68, Postfach 65
Bequeme Monatszahlungen!
30 Pfg. Briefmarken bitte beifügen.

Nach 19 jähriger Tätigkeit als Referent in Rechtssachen bei der Wasser- und Strassenbaudirektion habe ich mich als
Rechtsanwalt
beim Landgericht Karlsruhe, sowie bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Karlsruhe niedergelassen. 22987
K. Giehne
Geh. Regierungsrat a. D.
Meine Anschrift lautet:
K. Giehne, Rechtsanwalt
Büro Kaiserstr. 124a, Fernruf 6825

Spar- u. Lebensversicherung
Informieren Sie sich sofort über unsere mit großem Erfolg eingeführte
Spar-Kupon-Police
(kleine Spar- u. Lebensversicherung mit einheitlicher Monatsprämie) und über unsere äußerst günstigen
Tarife
in
Großleben!
Wir vergeben General- u. Platzvertretungen für die Sparpolice allein oder zusammen mit Großleben unter günstigen Bedingungen.
Fordern Sie zunächst unsere Drucksachen ein!
Offerten unt. Ta.O.2582 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstr. 2. A374

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Verloren

Verloren
Goldene Damenuhr in Lederarmband. Abzugeb. geg. Belohnung Ruthinger Stefanienstr. 76 2. Stock. B24161

Verloren
2 Original-Handzeichnungen von Volz-Stebinger am Dienstag abend von der Brahmsstr., Bach-, Händel-, Herder-, Sophien-, Draisstr. Abzugeben gegen Belohnung bei Becker, Draisstr. 17, III. Stock. B24190

Verloren
Ring (Platin) mit 4 Saphir (2 wß., 2 schw.), am 15. Nov. vom Theater bis Kronenstr. (ev. Straßenbahn) Abzugeben gegen gute Belohnung.
Direktor Dieme, Kaiserstr. 26. B24167

Häuser-Verkauf
Einige sehr preiswerte
Etagenhäuser
darunter ein solches mit wegen Wegzug bei Verkauf frei werdender 6 Zimmerwohnung.
Einige Villen und bessere Geschäftshäuser
stets zu haben, hier und auswärts.
Gesucht wird:
Schönes Etagen-Herrschaftshaus
womöglich mit Zentralheizung und zum Frühjahr freiwerdender Wohnung. Tausch geboten, bei 40 000 M Anzahlung durch:
M. Kübler u. Sohn,
Baischstraße 6. Telefon 2695.

Das
II. Batl. 14. (Bad.) Inf.-Regt.
in Tübingen
stellt sofort Freiwillige ein, die Lust und Liebe zum zwölfjährigen Soldatenberufe haben. Die Bewerber müssen gesund, unbestraft und möglichst Turner und Freischwimmer sein. Alter nicht über 20 Jahre. Mindestgröße 1,75 m. Anmeldungen schriftlich mit Lebenslauf. Angabe der Körpergröße. Geburtszeugnis und polizeiliches Führungszeugnis mit Lichtbild sind an das II. Batl. 14. (Bad.) Inf.-Regt. in Tübingen zu richten.

Makulatur-Papier
saubere Zeitungen als Einwickel-Papier geeignet zu haben in der 18390
Druckerei der „Badischen Presse“

Karlsruher Kunst-Stopferei
Herrenstr. 33 Parterr.
Einweben sämtl. Gewebe-Schäden
Eigene Werkstätte am Platze!

Von der Reise zurück
Dr. med.
Hermann Bauer
Gartenstraße 44 Telefon 1734
Sprechzeit 3 bis 5 Uhr — Samstags nicht
22868

Vertrauenssache ist heute der Kauf eines Sprechapparates

Der »POLYPHON« Apparat
wird von dem Konzern hergestellt, welcher die ältesten Patente und die grössten Erfahrungen auf dem Gebiete des Sprechmaschinen-Baues besitzt und aus dessen Betrieben auch die Schallplatten und Luxus-Apparate stammen mit den weltbekannten Schutzmarken

„Grammophon"

POLYPHON MUSIK

Lassen Sie sich kein minderwertiges Fabrikat verkaufen!

Der »POLYPHON« Apparat
zeichnet sich vor minderwertigen Fabrikaten bei billigster Preislage durch folgende Eigenschaften aus
Stilvolle Form
Plastische, naturgetreue Wiedergabe
Beste Holzarbeit
Präzisions-Laufwerk

Verlangen Sie einen „Polyphon"-Apparat

gekennzeichnet durch obenstehende Schutzmarke

W

Badisches Landestheater

Sonntag, 22. Nov. 1925.
* E 9, Th.-G. 801—900.
Gastspiel Kammersänger Max Büttner

Lohengrin

In 3 Akten von Richard Wagner. Musik. Leitg.: Ferd. Wagner. In Szene gef. von Otto Krauß.

Personen:
Heinrich — Dr. Bucherpfennig
Lohengrin — Nentwig
Elsa — Fanz
Gottfried — Schmaufer
Telramund — Büttner a. G.
Ortrud — Brügelmann
Heerrufer — Weyrauch

Anfang 5½ Uhr.
Ende 10 Uhr.
Sperrsitz I. 8.40 M.

Im Konzerthaus:

Sonntag, 22. Nov. 1925.
* Th.-Gem. III. S.-Gr.

Der Tor und der Tod

Von Hugo v. Hofmannsthal. In Szene gef. von Felix Baumbach.

Personen:
Der Tod — v. d. Trenck
Claudio — Dahlen
Kammerdiener — Gemmecke
Mutter — Frauendorfer
Geliebte — Rademacher
Jugendfreund — Lieck

Hierauf

Ein Spiel von Tod und Liebe

Von Romain Rolland. In Szene gef. v. Felix Baumbach.

Personen:
Jérôme — v. d. Trenck
Sophie — Ermarth
Vallée — Dahlen
Carnot — Lieck
Babot — Prüter
Bouchet — Leitgeb
Lodoïska — Clement
Chloris — Volkner
Crapart — Brand
Timoléon — Kienscherf
Doucin — Rißl
Beau d'Ane — Genter

Anfang 7 Uhr.
Ende 9½ Uhr.
I. Parkett 4.20 M.

Haupt-Kartenverkauf in der Stadt durchgehend v. 8—6 Uhr in der Musikalienhandlg. Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr. 20875

Im Badischen Landestheater:
Montag, den 23. November 1925

III. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters
Leitung: *Ferdinand Wagner*
Solist: *Ottomar Voigt (Violine).*

★

Vortragsfolge:
1. Sinfonie Es-Dur K. Verz. 543 — W. A. Mozart
Adagio-Allegro — Andante — Menuetto (Allegretto) — Finale (Allegro).
2. Konzert für Violine D-Dur op. 77. Joh. Brahms
Allegro non troppo — Adagio — Allegro giocoso ma non troppo vivace.
3. I. Sinfonie für großes Orchester c-moll op. 75 (Uraufführung) — Gerard Bunk
(Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner gewidmet)
Allegro moderato — Scherzo und Intermezzo — Adagio espressivo — Introduction und Finale.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Sperrsitz I 4.90 Mk.

Für die restlichen 8 bezw. 5 Sinfonie-Konzerte werden Abonnements zu entsprechend ermäßigten Preisen ausgegeben

---

Kaufmänn. Verein Karlsruhe (e. V.)

Montag, den 23. Nov. 1925
abends 8 Uhr 23070
Im großen Eintrachtsaal
Frau Vilma Mönckeberg-Kollmar
Dozentin der Universität Hamburg

Volksmärchen der Welt

(Für Erwachsene)

Eintritt für Mitglieder frei.
Für Nichtmitglieder (incl. Steuer) 50 Pfg.
Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen Fr. Doert, Kurt Neufeldt, Franz Tafel, vorm. Hans Schmidt und an der Abendkasse.

Gesellschaft f. geistigen Aufbau.
Samstag, den 28. November, abends 8 Uhr spricht im Chemie-Hörsaal der Techn. Hochschule
Geheimrat **Leo Frobenius**
(Universität Frankfurt) über die **Gegensätze der Kulturen** (mit Lichtbildern).
Mitglieder haben freien Zutritt gegen Vorweis der Novemberkarte. Preise für Nichtmitglieder M. 3.-, 2.- und 1.- (Stehplätze). Mitglieder d. Kantgesellschaft erhalten f. die Sitzplätze Ermäßigung um die Hälfte. Studierende erhalten ermäßigte Karten für Stehplätze. 3047

Oeffentlicher Vortrag.
Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr, Kriegsstraße 84, gegenüb. d. alten Bahnhof.
Die Macht der Finsternis — Was ist Satan?
Eintritt frei. Jedermann herzlich eingeladen B2408

Einladung!

Montag den 23. November, abends 8¼ Uhr, spricht Pfarrer Blocher aus Zürich über:

„Wir Schweizer"

Eintritt: Nichtmitglieder 1 M. Schüler und Studierende die Hälfte. Mitglieder frei. Vorverkauf in der Musikalienhandlung Müller und in Links Buchhandlung
Verein für das Deutschtum im Ausland
22909 Deutscher Sprachverein.

COLOSSEUM
Die FRAU mit den
1000 Augen

Charleston
Der neue Fox-Trott
Kurt Grosskopf
Herrenstrasse 33

Tanz-Platten
Grammophon-Apparate
sehr billig!
H. Maurer
Kaiserstrasse 176
Eckhaus (Hirschstr.).

Geigenschule
Dir. Hermann Post
Adlerstr 33 Tel. 1940
Ausbildung vom ersten Anfang bis zur Konzertreife. Anmeld. jederzeit.
21521

Privat- 2283
Tanz-Institut
Vollrath
Ludwigsplatz 55, II.
Beginn neuer Kurse
Einzelun erricht
Moderne Tänze

Eintracht
Mittwoch, 25. November, 7½ Uhr
3. Kammermusikabend
Klingler-Quartett
Schumann: Streichquartett op. 41 Nr. 1 a-moll
Reger: op. 54 Nr. 1 Streichquartett g-moll
Beethoven: Streichquartett Es-Dur, op. 127
Karten zu Mk 5.—, 4.—, 3.— und 2.— bei
Kurt Neufeldt

Eintracht
Donnerstag, den 26 November, 8 Uhr
Demonstrations-Vortrag
22089 über die
Coué-Methode
bezw. über die bewußt angewandte
Selbstbemeisterung
auf allen Lebensgebieten (Gesundheitspflege, Erziehung, Berufstätigkeit, Lebensführung) d.
Jean Bénit
den alleinigen beglaubigten Vertreter des Herrn Coué in Nancy.
Karten zu 1.50, 2.—, 3.— u. 4.— bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Große Festhalle
Sonntag, den 29. Nov., 11 Uhr:
Gast-, Chor- und Orchester-Konzert
Mannheimer Volks-Singakademie
unter Mitwirkung des
Landestheater-Orchesters
Leitung:
Prof. Arnold Schattschneider
Philipp: Friedensmesse
Beethoven: 9. Symphonie
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bei
Kurt Neufeldt

Eintracht
Montag, 30. November, 8 Uhr
Klavier-Abend 21232
LUDWIG KÜHN
Beethoven-Sonaten
op. 13 c-moll Pathétique, op. 28 D-Dur, op. 90 e-moll, op. 109 G-Dur, op. 7 Es-Dur, op. 81a Es-Dur Les adieux
Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.— (für Abonnenten der Neueldtschen Kammermusikabende, Mitglieder des Bachvereins u. Schüler des Bad. Konservatoriums zu halb. Preisen bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Eintracht
Mittwoch, 2. Dezember, 8 Uhr
Kammermusikabend
Berliner Bläservereinigung
der Staatsoper
unt. Mitwirkung d. Pianisten Dr. James Simon
Mozart: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
Danzi: (1763 1826) Bläser-Quintett.
Thuille: Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
Karten zu Mk. 1.—, 1.50, 2.— u. 3.— bei
Kurt Neufeldt

Eintracht
Freitag, 4. Dezember, 8 Uhr
Liederabend
Hildegard Bieber-Baumann
Mitglied der Hamburger Oper.
Am Flügel: Elisabeth Gutzmann und Gerda Baumann
Liedergruppen von Brahms, Hugo Wolf, Ludwig Baumann und Richard Strauss.
Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4. bei
Kurt Neufeldt

Künstlerhaus
Montag, 7. Dezemb., 8 Uhr
Lustiger Lautenabend
Agnes Delsarto
Vollständig neues Programm
Karten zu 1.50, 2.—, 3. und 4.— Mk bei
Kurt Neufeldt

Heute! Das gewaltige Filmwerk Heute!

Götz von Berlichingen

Filmschauspiel in 7 Akten — Regie: Hubert Moest (ein Karlsruher Kind)
Aktuelle Filmberichterstattung über deutsches Können und deutschen Geist.

Waldstraße **Residenz-Lichtspiele** Waldstraße
22936

Badische Lichtspiele

Konzerthaus.

Montag, 23., bis einschl. Donnerstag, 26. Nov. jeweils abends 8 Uhr.
23.37 Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.

I.
Feuerläufer der Südsee
Erlebnisse auf den Fidschi-Inseln.

II.
Felix bei den Eskimos.

Musikalische Begleitung: Polizeikapelle.
Preise: Mk. 1.80 1.60 1.30 1.— 0.80
Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße
Konzerthaus geheizt

---

5 Tage zur Probe
und mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin
Schuhe u. Stiefel
f. Herren u. Damen, nur la Fabrikate, geg. angem. Anzahlg. u. bequeme Wochenraten v. nur
1.- Goldmark an.
Ebenfalls gegen Teilzahlung u. zur Probe liefere ich Herren-
Gummi-Mäntel
in allen Stoffarten, bester Ersatz für alle teuren Ueberzieher usw. Preisliste B gratis und frei.
Walter H. Gartz
Berlin S42
Postfach
147 B
A3187

Uhren-Reparaturen
jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt
Träger,
Zähringerstr. 1...

Pianos
von 980 Mk an
Sprechapparate 30.—
m. Platten . . 2.50
Violine mit Bog. 12.—
Mandoline . . 10.—
Gitarre . . . 18.—
Laute . . . . 28.—
Zither . . . . 20.—
Ziehharmonika 10.—
Blasinstrumente
Tragbänder, Taschen, Saiten lief. gut u. billig
Osk. Mülthaler
B22357 Butzstr. 14.
Reparaturen Ersatzteile
Unterricht jederzeit.

Friedrichshof

Altrenommiertes Speiserestaurant mit bekannt guter Küche.

Mittagessen 22. 11. 25 zu 1.10 Mk., 10 Karten 9.— Mk.
Mockturtle-Suppe, Casseler Rippenspeer mit Kraut und Kartoffelpuree,
oder Lendenbraten mit Madeirasunke und Maccaroni,
oder Wienerschnitzel mit ger. Kartoffeln und Blumenkohl
1.80 Mockturtle-Suppe, Heilbutt in Muscheln gratiniert, Wienerschnitzel, ger. Kartl., Blumenkohl, Punschtorte oder Käse.
Reichhaltige Tageskarte mit Spezialitäten — ff. Biere und Weine.
Ab 5 Uhr Konzert. — Eintritt frei. 22983
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein H. STEHLIN.

GALERIE MOOS
Kaiserstraße 187
Unsere
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
ist eröffnet! 22488
Eintritt 30 Pfg.

Familien-Restaurant mit Weinstube
Schrempp-Printz-Bier.
Anerkannt gute Küche

Restaurant Sonne
Kreuzstr. 33 am alten Bahnhof

Kl. Saal für Festlichkeiten.
Es empfiehlt sich
C. Friedrich
langj. Geschäftsführer des Automaten-Restaur. Ecke Waldstr. 22979

Wein-Abschlag

Stadt Pforzheim

Ecke Kreuz- und Kaiserstraße
— Telefon 2949 —
Besitzer: Karl Blum.
Verkauf in Flaschen über die Straße mit Steuer (ohne Glas, ohne Etikette).
22989

Weißweine

Burweiler	24er	0.75 M	½ Lt.
Gleisweiler	24er	0.90 M	"
Bickensohler Ruhländer	24er	1.05 M	"
Maikammerer	24er	1.05 M	"
Markgräfler	23er	1.20 M	"
Gimmeldinger	23er	1.20 M	"
Eisentäler	23er	1.20 M	"
Neuweierer	24er	1.35 M	"
Deidesheimer	23er	1.65 M	"
Neuweierer	23er	1.95 M	"
Bischoffinger Enselberg	21er	2.40 M	"
Gimmeldinger	21er	3.00 M	"

Rotweine

Burweiler	24er	0.90 M	"
Bischoffinger	24er	1.05 M	"
Tiroler	24er	1.65 M	"
Affentaler	23er	3.00 M	"
Zeller	21er	3.30 M	"

bei 5 Flaschen-Abnahme 10 % RABATT.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. November 1925.

Zum Bußtag.

In den schweren Kriegsjahren, wenn unsere Nöte auf das Höchste stiegen, tauchte oft in unserem Volke der Gedanke auf: Wir wollen einen gemeinsamen Tag der Verinnerlichung halten, einen Tag des Betens und der Buße, einen Tag, an dem die gequälte Seele aus der Tiefe zu Gott schreit. Ob nun heute, wenn die evangelische Kirche auf den nächsten Sonntag einen Volksbußtag ansündet, dieser Ruf zur Buße im Volke ein Echo findet? Denn nicht das ist der Sinn des Bußtages allein, daß die Einzelseele, vor Gott stehend, sich ihrer Verfehlung bewußt wird. Eine fromme Seele sucht, wenn wiederum ein Tag des Lebens vergangen ist und der Tag richtbar geworden ist, stille Augenblicke der Selbstprüfung und Selbstbesinnung; und die fromme Seele weiß, daß aus solchen stillen Augenblicken der stärkste sittliche Auftrieb hervorgeht. Für sie ist jeder Tag ein Tag der Buße und der neuen Begnadigung. Auch das ist nicht allein der Sinn des Bußtags, daß die kirchliche Gemeinschaft sich schuldbewußt vor Gott demütigt; das tut sie in jedem Gottesdienst. Auf der Weltkirchenkonferenz zu Stockholm haben die Vertreter aller Kirchen ein öffentliches Schuldbekenntnis ausgesprochen und bekannt, daß sie Vieles versäumt haben. Wenn nun unsere Kirche einen Bußtag ansagt, so möchte sie gerne den Ruf zur Buße aus den Kirchenmauern hinausdringen lassen in die große Oeffentlichkeit, in die verwirrenden Stimmen der Zeit; sie möchte als das wache Gewissen alle Gewissen aufwecken, auf daß ein Neues beginne. Müssen wir irgendwie umdenken? Ist wirklich eine Umsinnung notwendig? Diejenigen, welche diese Frage bejahen, werten den Ruf der Kirche für zeitgemäß halten. Tag für Tag erscheinen Bücher und Broschüren, die sich mit den allgemeinen Zeitproblemen beschäftigen und das Eine betonen: was uns not tut, ist eine neue Menschwerdung von innen heraus. Eine Vertiefung und Verinnerlichung tut uns not; und diese vollziehen sich nur da, wo man aus dem nieversiegenden Quell des Ewigen schöpft. Möchten wir wirkliche Führer haben, die nicht im Parteikram und der Tagespolitik versunken sind, sondern uns zu jenen Quellen führen, Männer und Frauen, die volkserzierisch wirken!

Aber noch fehlt uns jenes Volksbewußtsein wahrhaft demokratischer Menschen, die sich selbst haftbar fühlen für die Schuld des Ganzen und verantwortlich für das Wohl des Ganzen. Hätten wir solchen Volkssinn, so würde der Ruf zur Buße nicht von außen kommen müssen; der Bußtag würde aus der Volksseele selbst hervorgehen. Und der Bußtag würde einer neuen Zeit das Tor öffnen.

*

* **Der Leopard beim Spaziergang.** Wer gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr im Stadtgarten spazieren ging, der konnte eine köstliche Szene erleben: Liesel, das Leopardenweibchen, benutzte das schöne Wetter, um in einem unbewachten Augenblick — anscheinend war der Käfig auf der Rückseite nicht geschlossen worden — einem Freiheitsdrang zu folgen. Die schöne Leopardendame spazierte an den schräg gegenüberliegenden Hühnerkäfigen vorbei und setzte die Insassen in große Aufregung. Aber auch die in der Nähe befindlichen Tiergartenbesucher wurden von nicht gelindem Schrecken ergriffen und flüchteten panikartig in das nahe Schwarzwaldhaus. Die Leopardin hatte es jedoch nicht auf die Menschen abgesehen; sie schlich zaghaft um die Hühnerställe herum und verkroch sich in dem dahinter befindlichen Busch. Allerdings war es keine Kleinigkeit, die Ausreißerin wieder in ihren Käfig zurückzubringen, obwohl ein Dutzend Wärter nach und nach die gefährliche Dame umstellten. Inzwischen hatten die Schaulustigen auch Mut gefaßt und beobachteten von dem erhöhten Bärenzwinger aus, wie die nach Freiheit dürstende Leopardin mit List — man hatte ihr einige dicke Stücke Fleisch, die Portion war in diesem Falle doppelt so groß ausgefallen wie sonst — in ihren Käfig gelockt wurde, wo sie sich sichtlich von dem Schreck erholte.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Straßenbahnwagen erfolgte gestern mittag kurz nach 3 Uhr Ecke Kaiserallee- und Hoffstraße. Das Auto das von der Hoffstr. her kam, fuhr mit voller Wucht auf einen Wagen der Linie 5. Der Anprall war so stark, daß das Automobil stark demoliert wurde, sodaß es abgeschleppt werden mußte. Auch der Wagen der elektrischen Straßenbahn erlitt erhebliche Beschädigungen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Zusammenstoß führte zu einem starken Menschenauflauf.

+ **Der Dank der Familie von Richthofen.** Die große Anteilnahme weiter Kreise an der Ueberführung der Leiche des Kampffliegers Manfred v. Richthofen hat auf die Familie und die Beteiligten tiefen Eindruck gemacht. Die Mutter und der Bruder v. Richthofens geben ihrem Gefühl herzlichen Dankes gegenüber der Stadt Karlsruhe, den verschiedenen Vereinigungen, die mit der Organisation befaßt waren, wie den Gemeindeverwaltungen, der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft Karlsruhe und der Bevölkerung Ausdruck. Die Ehrung eines unserer Nationalhelden dürfte allen unvergeßlich bleiben

Vorübergehender Ausfall eines Wagenlaufes. Wegen ungenügender Besetzung des hollandrheinischen Schnellzugpaares D 307/308 wurde der Wagen 1. und 2. Klasse Chur-Amsterdam-Chur bis einschließlich 14. Dezember 1925 zurückgezogen.

Vorsicht im Briefverkehr mit Südtirol. Der Andreas-Hofer-Bund in Wien warnt, Briefe nach Südtirol zu senden, welche Kritiken an italienischen Zuständen enthalten. Seit einigen Tagen ist eine geheime Briefzensur von dem Faszisten-Komitee über Südtirol verhängt worden.

Falschgeld in Umlauf. Es befinden sich falsche Zweimarkstücke, Münzzeichen „G" in Umlauf. Die Falschstücke haben ein mattes Aussehen und einen dumpfen Klang. Die Umrandung ist sehr mangelhaft ausgeführt. Auch befinden sich immer noch falsche Dreimarkstücke, Münzzeichen „D" in Umlauf, deren Umrandung anstelle des Wortes „Einig" das Wort „Einigk" trägt.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, ganz besonders die so sehr preiswerten und viel vorstellenden Packungen von Jünger & Gebhardt's Lavendel-Orangen (Kölnisch Wasser und Seife). Sie sind für billiges Geld überall käuflich, bereiten viel Freude, und man schenkt etwas wirklich Gediegenes.

Verkehrsprobleme der Großstadt.

Ein Beitrag zur Regelung des Straßenverkehrs.

Von einem Verkehrsfachmann wird uns geschrieben:

Der Straßenverkehr hat in letzter Zeit, namentlich infolge der starken Zunahme der Kraftfahrzeuge eine derartige Entwicklung genommen, daß er dringend einer Neuregelung bedarf. Die heutige Straßenordnung reicht nicht mehr aus. Man ist zwar neuerdings in größerem Maßstabe dazu übergegangen, an den Brennpunkten des Verkehrs Stehposten und Verkehrstürme einzurichten, aber damit ist man auch scheinbar an der Grenze des Möglichen angelangt. Bei weiterem Anwachsen des Verkehrs wird man aber auch damit nicht mehr auskommen, wie das in den großen Verkehrszentren schon jetzt offensichtlich zutage tritt. Man wird der Neuregelung des Straßenverkehrs näher treten müssen, ehe die Verkehrsschwierigkeiten sich zu einer offenbaren Verkehrskalamität ausgewachsen haben. Die Münchener Verkehrsausstellung, die mit einer eigenen Abteilung für den Straßenbau und -verkehr aufwartete, beschäftigte sich sehr eingehend mit dem brennendsten Problem der Großstädte, der Neuregelung des Straßenverkehrs. Auch Karlsruhe wird aus den dort gegebenen Anregungen Nutzen ziehen können. Für die Hauptverkehrsknotenpunkte empfiehlt sich die Einführung des Rundverkehrs.

Der Rundverkehr unterscheidet sich von der gegenwärtigen Verkehrsregelung dadurch, daß er an Stelle der vielfach sich kreuzenden Fahrbahnen den Verkehr planmäßig in eine bestimmte Richtung lenkt. Aus jeder Straße teilt sich der Verkehrsstrom zunächst in drei Arme: geradeaus, nach rechts und nach links. Ohne Kreuzung der Fahrwege ist bei der in Deutschland geltenden Fahrordnung ein Uebergang nur bei dem rechten Verkehrsarm möglich. Die beiden andern dagegen treffen auf die Gegenströme der übrigen Straßen. So entstehen an einer einfachen Straßenkreuzung acht Kreuzungspunkte (streng genommen sogar 20). Beim Richtungsbetriebe gehen sie zwar auf zwei herab. Ganz beseitigen lassen sie sich aber nur beim Rundverkehr.

Hier wird der Verkehr aus allen Straßen in einen Kreislauf zusammengefaßt, der sich beständig in einer Fahrtrichtung um den Platz herum bewegt und ihn nach Bedarf an die Straßen wieder abstößt. Jegliche Ueberschneidung der einzelnen Fahrrichtungen wird hierbei vermieden; die Zusammenstoßgefahr ist also ganz außerordentlich herabgesetzt. Zu- und Abgang wickeln sich ohne Kreuzung der Fahrwege an der Außenseite des Kreislaufes ab. Im Gegensatz zum Richtungsbetriebe treten also keine Störungen mehr ein: Der Verkehr wird dauernd in Fluß gehalten, zwar in Schritigeschwindigkeit, aber ohne Unterbrechung!

Da der Verkehr sich stets in einer Richtung bewegt, brauchen die Fahrbahnen nur einspurig zu sein, auch die Straßenbahnen. Dadurch wird, namentlich bei beschränkten Platzanlagen, Raum für die übrigen Fahrzeuge gewonnen. Die Straßenbahnhaltestellen wären dem Rundverkehr anzupassen, und zwar bei verkehrsreichen Plätzen außerhalb des Kreislaufes anzulegen. Auch der Fußgängerverkehr wird an diesen Stellen zweckmäßig ganz vom Rundverkehr getrennt. Dafür werden besondere Uebergänge, am besten kurz vor den Haltestellen der Straßenbahn angeordnet. Die Vorteile dieser Regelung sind wechselseitig: Der Rundverkehr kann sich ungestört abwickeln, die Fußgänger können den Fahrdamm an den vorgesehenen Stellen ohne Gefahr für ihre persönliche Sicherheit überqueren.

Die Ueberlegenheit des Rundverkehrs gegenüber der heutigen Verkehrsregelung steigert sich mit der Zahl der Straßen, die sich kreuzen oder auf den Platz münden. Der Rundverkehr kann beliebig viele „Anschlüsse" aufnehmen. Er verdient daher überall, wo die Raumverhältnisse es zulassen, eingeführt zu werden.

Am Ettlinger Tor ist der Rundverkehr ohne Schwierigkeiten durchführbar. Die Platzanlagen bedürfen nur ganz geringfügiger Aenderungen.

Auf dem Marktplatze ist die heutige Verkehrsregelung auf die Dauer unhaltbar. Namentlich, wenn die verschiedenen Straßenbahnlinien hier gleichzeitig zusammentreffen, macht sich das Straßenbahndreieck für die Verkehrsabwicklung sehr störend bemerkbar. Es entsteht ein lebhaftes Gedränge, da jeder noch den Anschlußwagen erhaschen möchte. Auch hindern sich die Straßenbahnwagen oft gegenseitig an der Weiterfahrt. Alle diese Mängel werden beim Rundverkehr vermieden, der den Gesamtwert ohne Kreuzung zusammenfaßt und reibungslos abwickelt. Die Haltestellen der Straßenbahn müssen allerdings außerhalb des Rundverkehrs angelegt werden, doch bietet das bei dem geräumigen Platz keine Schwierigkeiten.

An der Hauptpost zum Moninger, am Mühlburger und Durlacher Tor ist der Rundverkehr ohne weiteres durchführbar. Die Platzanlagen bedürfen nur ganz geringfügiger Aenderungen.

Wo wegen Raummangels nicht an die Ausführung an Ort und Stelle gedacht werden kann, z. B. bei reinen Straßenkreuzungen oder unzureichenden Platzanlagen, läßt sich der Rundverkehr sinngemäß auf ein System von Seitenstraßen übertragen. Man gliedert mehrere Straßenzüge derart ein, daß sich eine Art Rundverkehr ergibt. Der Erfolg ist der gleiche. Der Verkehr wird ebenfalls nur in einer Richtung durch geeignete Straßen oder über anschließende Plätze geleitet, wobei allerdings Umwege infolge des erweiterten Kreislaufes in Kauf genommen werden müssen. Aehnliches wird aber ja auch bei den Einbahnstraßen verlangt, die nur in einer Richtung befahren werden dürfen. Bei den mangelhaften Raumverhältnissen, wie sie sich nun einmal in den überlieferten städtebaulichen Anlagen, besonders in der Altstadt, vorfinden, wird der kombinierte Rundverkehr oft das einzige Mittel sein, aus den wachsenden Verkehrsschwierigkeiten herauszukommen. Praktisch wird sich der Rundverkehr nur da in Reinkultur durchführen lassen, wo ausreichende Platzanlagen zur Verfügung stehen. Im übrigen werden sich aber seine charakteristischen Grundzüge auch überall da, wo das nicht der Fall ist, wenigstens teilweise verwerten lassen.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Bußtagskonzert in der evang. Stadtkirche.** Auf das am heutigen Buß- und Bettag, nachmittags ½4 Uhr, in der evang. Stadtkirche stattfindende große Konzert des Vereins für evang. Kirchenmusik, des Kirchenchors der Stadtkirche, sei hier nochmals besonders hingewiesen. Die zum Vortrag kommenden, hier selten gehörten Bach'schen Kantaten: „Mein Herze schwimmt im Blut" und „Nun komm, der Heiden Heiland", unter Mitwirkung hervorragender Solisten, des Chors, eines Knabenchors und des Orchesters, sichern dem Konzert ein vollbesetztes Gotteshaus.

Kostenloser Rost-Brat-Kursus. Trotz der vielen Vorträge über die Verwendung des Gases in der Küche, die in den letzten Monaten hier stattgefunden haben, gibt es noch sehr viele Hausfrauen, welche das Braten und Grillen noch nicht ganz beherrschen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß es durch Vermittlung des Gaswerks gelungen ist, in der Lehrküche der Firma Junker u. Ruh unentgeltliche Kurse über das Braten und Grillen abzuhalten. Der Name der Kursleiterin — Fräulein Ella Schmidt — bürgt dafür, daß die Teilnehmerinnen unbedingten Gewinn an den Vorführungen haben werden. Die Kurse sollen laufend stattfinden; der erste Kurs beginnt am 2. Dezember 1925. (Näheres Anzeige in vorliegender Nummer.)

Werbelotterie. Wir verweisen auf die im heutigen Anzeigenteil enthaltene Veröffentlichung einer Lotterie der Arbeiterwohlfahrt. Der Ertrag ist für Kinderfürsorge bestimmt.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Warum keine Ehrung Richthofens durch die Badische Regierung?

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:

Am Freitag wurde in Berlin Rittmeister Manfred Freiherr v. Richthofen unter Anteilnahme des Herrn Reichspräsidenten, der Vertreter der Reichs- und preußischen Landesbehörden und der Bevölkerung aus allen Kreisen zur letzten Ruhe bestattet. Es war eine würdige Ehrung des deutschen Fliegerhelden, der für sein Vaterland sein Leben dahingegeben hat, nachdem er durch seine 80 Luftsiege sicherlich hunderten und tausenden von Frontsoldaten das Leben retten konnte. Die sterblichen Ueberreste Richthofens haben in Kehl zum ersten Male bei der Ueberführung deutschen Boden berührt. Im besetzten Hanauer Land und auf der Fahrt durch das Badnerland von Kehl bis Weinheim standen in einzelnen Orten Vereine und Organisationen Spalier und hunderte und tausende entboten dem Toten ihren letzten Gruß. Es waren Leute aus allen Parteien und ohne Unterschied der politischen Anschauungen erwies die Badische Bevölkerung dem gefallenen Fliegerhelden die letzte Ehre. In Kehl legte der sozialdemokratische Bürgermeisterstellvertreter für die Stadt Kehl einen Kranz nieder und Badens Landeshauptstadt ehrte Richthofen ebenfalls durch Niederlegung eines Kranzes in den Stadtfarben. In Berlin war der Kranz der ehemaligen Feinde der Amerikaner und Engländer eine der wertvollsten Blumenspenden, welche die Inschrift auf einer Schleife trug: „Manfred von Richthofen, unserem Gegner, aber auch unserem Kameraden."

Wo blieb die Ehrung des deutschen Fliegerhelden durch die badische Regierung bei der Ueberführung durch das badische Gebiet? Es berührt in weitesten Kreisen der badischen Bevölkerung eigentümlich, daß man nicht im Namen des badischen Volkes seitens der Regierung an der Bahre des Toten einen Kranz niederlegte da Richthofen nicht zuletzt draußen auch viele Söhne des badischen Heimatlandes vor dem Tode erettete. Das Ausland hat den deutschen Flieger geehrt, der badischen Regierung blieb es vorbehalten, Richthofen die ihm gebührende Ehrenbezeugung zu versagen. Man denkt dabei unwillkürlich an die Art der Vorbereitung und Durchführung des Hindenburgempfanges durch die amtlichen Stellen in Baden und wird sich in weitesten Kreisen der Bevölkerung darüber seine eigenen Gedanken machen. Glaubte man etwa, daß durch eine Ehrung Richthofens die Republik in Gefahr gekommen wäre? In Frankfurt a. M. und an anderen Orten hat das republikanische Reichsbanner, das ja im Lande Baden so sehr anerkannt und amtlich unterstützt wird, den toten Flieger in vernünftiger Weise durch Anwesenheit bei der Durchfahrt geehrt. Man soll an den zuständigen Stellen in Baden ja nicht glauben, daß das badische Volk derartige Unterlassungssünden nicht merkt und peinlich empfindet. In anderen Ländern des Reiches hat man jedenfalls für solche Selbstverständlichkeiten mehr Verständnis als in dem Freistaat Baden.

Aus dem Schneidergewerbe. Warum kein Preisabbau? Daß die Allgemeinheit ein besonders starkes Interesse an einer Senkung der Preise für Bekleidung hat, ist durchaus verständlich. Die zahlreichen diesbezüglichen Veröffentlichungen beweisen das an sich berechtigte Interesse, gehen aber in ihren Behauptungen meist von unrichtigen Voraussetzungen aus. So werden beispielsweise die Preise für Bekleidung als zu hoch bezeichnet und die Schuld auf das Schneiderhandwerk und seine Innungen abgewälzt. Es muß deswegen betont werden daß ein Preisabbau nur dann möglich ist, wenn die zur Herstellung der Kleidungsstücke erforderlichen Rohstoffe, die allgemeine Lebenshaltung, Bankzinsen usw. eine Senkung erfahren. Von verschiedenen Seiten wird auch darauf abgehoben, Maßarbeit sei an sich schon zu teuer. Das sind Behauptungen, die leicht zu widerlegen sind. Maßarbeit bedeutet im Schneidergewerbe — gleichviel ob Damen- oder Herrenkleidung — Qualitätsarbeit, die in der soliden Näharbeit, sowie in der guten Innenverarbeitung, die von wesentlicher Bedeutung für den guten Sitz und die ständige Form des Kleidungsstückes ist, zum Ausdruck kommt. Außerdem ist die Qualität des hierzu verwendeten Materials ausschlaggebend, und, weil unsichtbar, von der Kundschaft, nicht nachzuprüfen. Qualitätsarbeit, Qualitätsmaterial und billige Preise lassen sich nicht vereinigen, solange alles hundert und mehr Prozent über den früheren Preisen liegt.

Die gute Maßschneiderei muß deswegen die Kundschaft auf die von ihr gebotenen Vorteile der besten Verarbeitung besonders hinweisen; es ist verkehrt, für einen Maßanzug wohl einen guten Stoff zu verwenden, für die Anfertigung aber den Lohn für gute Arbeit nicht anlegen zu wollen, sodaß auf Kosten der Innenverarbeitung gespart werden muß; ebenso verkehrt ist es, minderwertige Stoffe, die vielfach von unreellen Hausierern angeboten werden, verarbeiten zu lassen. Qualitätsarbeit hat nur Zweck bei Qualitätsware. Das Gute ist und bleibt stets das Billigste.

Kahlbaum Edel
EBENBÜRTIG FRANZÖSISCHEM COGNAC
DEUTSCHER WEINBRAND

Die englisch-französische Zusammenarbeit im nahen Osten

Die Ergebnisse der Londoner Reise de Jouvenels.

★ **London**, 21. Nov. (Funkspruch.) Von unterrichteter Seite verlautet, daß der neue französische Oberkommissar für Syrien de Jouvenel mit dem britischen Außenminister Chamberlain bindende Abmachungen über ein enges Zusammengehen Großbritanniens mit Frankreich im Nahen Osten getroffen habe. Damit sind die Besprechungen, die bereits in Locarno zwischen Briand und Chamberlain aufgenommen wurden, abgeschlossen worden. Der erste Punkt des Abkommens behandelt das gemeinsame Vorgehen Frankreichs und Großbritanniens gegen die Ansprüche der Türkei auf das Mossulgebiet. Die Frage, wie weit Deutschland an dieser neuen „Einheitsfront" beteiligt werden soll, ist einstweilen offen gelassen, da die Erörterungen mit den deutschen Vertretern in Locarno über eine Unterstützung der Ziele Englands im Nahen Osten noch nicht über ein vorbereitendes Stadium hinausgegangen waren. Im 2. Punkt werden grundsätzliche Richtlinien über die Verfolgung einer übereinstimmenden Polemik in den französischen und in den britischen Mandatsgebieten festgelegt. Die sich auf dem Gebiet des Vertragsgenossen aufhaltenden Agenten werden angewiesen, die Politik des Mandatars mit allen Mitteln zu unterstützen und sich jeglicher Quertreibereien, die bisher in einzelnen Fällen festgestellt werden konnten, zu enthalten. Die Engländer verpflichten sich ferner, die Grenzen von Palästina und Transjordanien durch Truppen abzusperren und die aufständischen Syrier am Entweichen auf britisches Gebiet zu verhindern. Drittens wird beschlossen, zur Festigung der gegenseitigen Zusammenarbeit durch Entsendung von Verbindungsoffizieren in enger Fühlung zu bleiben. Als Viertes verpflichten sich Frankreich und Großbritannien, im Balkan eine Politik zu verfolgen, die zu einem Eingreifen der Balkanstaaten bei einem militärischen Vorgehen der Türkei im Mossulgebiet führen soll. Falls also die Türkei die Entscheidung des Völkerbundes in der Mossulfrage nicht anerkennen sollte und das Mossulgebiet durch Waffengewalt an sich zu bringen versucht, sollen die Balkanstaaten im Einverständnis mit Frankreich und England gegen die Türkei militärisch vorgehen. Den Balkanstaaten wird dabei weitgehende militärische und finanzielle Unterstützung zugesagt. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Vereinbarungen nicht in der Form eines Vertrages niedergelegt worden seien, aber dennoch beiden Seiten weitgehende moralische Verpflichtungen auferlegen.

Die Ursache des Untergangs von M 1.

★ **London**, 21. Nov. (Funkspruch.) Die britische Admiralität beschuldigt in einer amtlichen Mitteilung den schwedischen Frachtdampfer „Vidar", das Unterseeboot M. 1 gerammt und dadurch zum Sinken gebracht zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das nicht der Amerikanismus mit dem schreienden, Brutalen, Grotesken seiner geschäftlichen Maßnahmen das allein Seligmachende und für uns vorbildliche ist, sondern daß feines Kunstverständnis und Hineinfühlen in die Psyche de Kunden viel wesentlicher für den deutschen Kaufmann ist, zeigt die neueste, von der C. A. F. Kahlbaum Aktiengesellschaft, Berlin C. 25, herausgegebene Preisliste. Die alte, seit über 100 Jahren bestehende Firma, die sich als ihr oberstes Ziel gesetzt hat, ausländische Liköre und Cognacs durch gleichwertige und auch bessere, zugleich aber billigere deutsche Fabrikate zu ersetzen, hat es verstanden, in dieser Preisliste den modernen Kupfertiefdruck mit dem älteren Buchdruck geschickt zu kombinieren. Die Preisliste enthält auch eine beschränkte Anzahl von Flaschenabbildungen, die beweisen, daß das alte in der wissenschaftlichen und kaufmännischen Welt gleich geachtete Haus es versteht, seinen erstklassigen Fabrikaten eine ebenso erstklassige, dem Geschmack des deutschen Publikums angepaßte Hülle zu geben. Das kleine buchtechnische Kunstwerk der deutschen Destillierkunst steht auf Wunsch allen wirklichen Interessenten kostenlos zur Verfügung und kann bei der C. A. F. Kahlbaum Aktiengesellschaft, Berlin C. 25, Kaiser Wilhelmstraße 22, angefordert werden. A3671.

Total-Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich sämtl. Bestände meines großen Lagers in gerahmten Bildern, Kunstblättern, Original-Radierungen und Gemälden mit **30–50% Rabatt.** Bei mäßiger Anzahlung wird die Ware bis Weihnachten zurückgestellt, daher günstige Gelegenheit zum Erwerb schöner Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert. Einrahmungen in eigener Werkstätte, im Preise ebenfalls entsprechend ermäßigt. 23010

Kunsthandlung W. Vivell Nachf., Waldstraße 33.

Nappa-Handschuhe

mit und ohne Futter

eigenes Fabrikat

H. Bodmer v. L. Oehl's Nachf.

Kaiserstraße Nr. 112 23061

Billige Samte

Lindener Sammet in schwarz u. farbig, Seal, Plüsch, Krimmer, Fellstoff und Waschsamte, Manchester in bester Qualität zu ermäßigten Preisen.

Velour Chiffon feinster Seidensamt, schwarz u. vornehme dunkle Farben, 100 cm breit **14.50**

Mehle & Schlegel

Kaiserstr. 124 b 23069 Kaiserstr. 124 b

Verkauf der Bobach-Schnittmuster

Auto, Elegante 3 Sitzer Limousine

6fach Ballon bereift elektrisches Licht, Anlasser, Horn, Sucher, Kilometerzähler, sowie alle Neuerungen, noch wie fabrikneu, sofort ganz billig zu verkaufen. 23045

Werner, Schützenstraße 59

Zu verkaufen:

1 Einfamilienhaus

mit 5 Zimmern, Küche, Bad und ca. 400 qm Gartengelände in der Silcherstraße (Albsiedelung). Beziehbar am 1. März 1926. Anzahlung nach Vereinbarung. Näheres bei: 23001

Frank & Oertel, Hirschstr. 94, I

nach vorheriger Anmeldung. Telephon 1121.

Amtliche Anzeigen

Ersatzwahl in den Stadtrat.

Bei der heute durch die Stadtverordneten vorgenommenen Wahl eines Ersatzmannes in den Stadtrat für den ausgeschiedenen Stadtrat Hoechstetter ist mit Amtsdauer bis zur nächsten Erneuerungswahl des Stadtrats (November 1926) gewählt worden:

Löffler Kaspar, Oberpostrat.

Die Wahlverhandlungen liegen während einer Woche, d. i. in der Zeit von Montag, den 23. bis einschließlich Samstag, den 28. November d. J. im Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 57, öffentlich aus.

Innerhalb dieser Frist kann die Wahl vom Stadtrat und von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsaufsichtsbehörde schriftlich, oder mündlich zur Niederschrift, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.

Karlsruhe, den 20. November 1925. 23005

Der Oberbürgermeister.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

In Linkenheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk ist die Gemeinde.

Beobachtungsgebiet sind die Gemeinden Leopoldshafen und Hochstetten.

Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 km-Umkreises.

Karlsruhe, den 20. November 1925. 22991

Bezirksamt Abt. IIb. O.-Z. 179.

Warnung.

Wiederholt haben wir unsere Gasabnehmer vor dem Ankauf sog. Gassparer gewarnt. In letzter Zeit wird ein solcher Gassparer, der seinen Zweck nicht erfüllt und unter Umständen zu Störungen im Gasbezug führt, wieder durch Hausierer in hiesiger Stadt zu einem außerordentlich hohen Preise verkauft.

Wir bitten unsere Abnehmer, uns von dem Erscheinen des Hausierers sofort in Kenntnis zu setzen (Tel. 5350 Gaswerke-Abteilung), damit wir gleich an Ort und Stelle durch genaue Versuche die Unzweckmäßigkeit des sog. Gassparers beweisen können.

Karlsruhe, den 21. November 1925. 23019

Städt. Gas-, Wasser- und Elektr.-Amt.

Nutzholzverkauf

Bad. Forstamt Huchenfeld in Pforzheim verkauft freihändig aus Staatswalddistrikt I u. III etwa 1100 fm Nadelrundholz aller Klassen, darunter 230 fm Forlen, unter neuesten Zahlungsbedingungen vom 22. Dez. 1924. Schriftliche Angebote in ganzen Prozenten der L.-G.-V. bis längstens Donnerstag, den 3. Dezember ds. Js., nachmittags 4 Uhr an das Forstamt (Geschäftszimmer, Forststraße 1, Fernsprecher 2151, Pforzheim) erbeten. Vorzeiger: Distr. I: Forstwart Schucker in Büchenbronn. Distr. III, 18: Oberforstwart von Au in Huchenfeld. Distr. III, 26: Forstwart Kern in Hohenwart. 5221a

Aufforderung zur Anmeldung von Reichsanleihen aus Altbesitz stammend.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Geltendmachung von Altbesitzansprüchen (Umtausch und Gewährung von Auslosungsrechten) für Reichsanleihen und die vom Reich übernommenen Länderanleihen bis spätestens Mitte Februar 1926 bei den Vermittlungsstellen erfolgen muß. (Die Termine für Anmeldung zum Umtausch des Neubesitzes sind noch nicht festgesetzt.) Als Vermittlungsstelle ist auch die Städtische Sparkasse Durlach zugelassen. Wir fordern daher unsere Kundschaft zur Anmeldung der Altbesitzansprüche bei uns auf, eine besondere Aufforderung an Kunden, die Stücke bei uns im Depot haben, erfolgt nicht. Alle diejenigen, welche ihre Anmeldung bei uns vornehmen wollen, jedoch die Anleihen an anderen Stellen gezeichnet oder deponiert hatten, möchten wir bitten, eine Altbesitzbescheinigung dafür zu erbringen, daß sie dieselben schon vor dem 1. Juli 1920 als Eigentum besessen haben. Falls innerhalb der genannten Frist keine Anmeldung erfolgt, so werden wir die bei uns ruhenden Reichsanleihen als Neubesitz betrachten. Zu näheren Auskünften stehen wir jederzeit gern zur Verfügung. 22647

Städtische Sparkasse Durlach.

Bekanntmachung.

Ausführung von Kanalisation in der Stadt Gernsbach betr.

Es ist die Ausführung eines Entwässerungskanals in der Schloßstraße und der Hofstätte in 2 Losen mit insgesamt 312 m Länge, einschließlich aller Nebenarbeiten beabsichtigt. Einzelheiten über die Arbeitsausführung können den gegen Entrichtung der Selbstkosten bei uns erhältlichen Arbeitsbeschreibungen entnommen werden. Die Pläne und Bedingungsunterlagen können bei uns eingesehen werden.

Etwaige Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Kanalisation in Gernsbach" bis längstens **Montag, den 30. November 1925, vorm. 11 Uhr** einzureichen. Später eingehende Angebote können zurückgewiesen werden.

Zuschlagsfrist von 2 Wochen, sowie die Ausführung der Arbeit und die freie Auswahl unter den Anbietern, die 2 Wochen an ihr Angebot gebunden sind, bleibt vorbehalten. 5245a

Gernsbach (Murgtal), den 20. Nov. 1925.

Bürgermeisteramt:

Menges.

Herrenalb.

In der Konkurssache von Karl Senfer, Inhaber eines gemischten Waren- und Damenfriseurgeschäfts hier

versteigere ich gegen Barzahlung

am Montag, den 30. Novemebr 1925, vormittags von 9 Uhr ab im Rathaussaal das Warenlager, darunter Tabak-, Zigarren-, Schreib-, Papier- u. Spielwaren, Reiseandenken, Nippsachen, Lederartikel, Messer, Scheren, Schirme, Stöcke, Uhren, Bänder, Garne, Schürzen, Mützen, Strick- und Wollsachen, Kinderkleider, Westen, Socken, Strümpfe, Damen- und Herrenwäsche, Toilettenartikel verschiedenster Art und Anderes, die Ladeneinrichtung, Schränke, Tische, Glaskästen, Schaufenstereinrichtungen, sowie Haushaltungsfahrnis, wie Betten, Schränke, Stühle, Nähmaschine und Anderes und eine Schreibmaschine „Kappel", Anschlag im Ganzen rund 20 000 R.-M. Weitere Auskunft durch den Sachverständigen Herrn Aug. König, Kfm. in Herrenalb (Tel. 80) u. den Konkursverwalter Notar Bühler. A3692

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Oberbruch, Amt Bühl, verpachtet am Mittwoch, den 25. November 1925, nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathaus die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Oberbruch mit einem Flächeninhalt von 330 ha auf weitere sechs Jahre, das ist vom 1. Februar 1926 bis 31. Januar 1932. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen. 5082a

Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Der Gemeinderat:

Jerger, Bürgermeister.

Jagd-Verpachtung.

Die in drei Bezirke eingeteilte Jagd hiesiger Gemarkung wird ab 1. Februar 1926 auf weitere 6 Jahre, d. i. bis 1. Februar 1932, am **Montag, den 7. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus hier öffentlich versteigert.

Der erste Jagdbezirk umfaßt 489 ha Feld und 253 ha Wald, rechts der Murg; der zweite Jagdbezirk umfaßt 646 ha Feld und 44 ha Wald, links der Murg, südlich der Straße Rastatt—Plittersdorf und der dritte Jagdbezirk umfaßt 174 ha Feld und 47 ha Wald, links der Murg, nördlich der Straße Rastatt—Plittersdorf.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Rathause — Zimmer Nr. 10 — zur Einsicht auf.

Als Bieter werden nur Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. 5247a

Rastatt, den 19. November 1925.

Der Oberbürgermeister:

Renner.

Schaller's Tee

in Qualität auf der Höh'

Carl Schaller, Tee-Import, Karlsruhe i. B.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, läßt die Ausübung der Jagd auf ihrem ca. 3300 ha großen Jagdbezirke in vier Abteilungen am **Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus für die Zeit vom 1. Februar 1926 bis 31. Januar 1932 öffentlich versteigern.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsichtnahme auf. 5244a

Malsch, den 19. November 1925.

Der Gemeinderat:

Belzer. Rüger.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Niederhausen, Amt Emmendingen, verpachtet am Donnerstag, den 26. November 9125, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Ausübung des ihr zustehenden Jagdrechts von der Gemeindejagd mit ca. 965 ha auf weitere sechs Jahre, nach den gesetzlichen Bedingungen.

Niederhausen, den 4. November 1925.

Der Gemeinderat.

Metzger, Bürgermstr. 4982a

Jagd-Versteigerung.

Die Gemeinde Freistett versteigert am Samstag, den 5. Dezember 1925, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus: 3 Lose der Gemeindejagd, im Flächeninhalt von 1310 ha für weitere 6 Jahre, ab 1. Februar 1926.

Als Bieter wird nur zugelassen, wer im Besitze eines Jagdpasses ist oder nachweist, daß er einen Jagdpaß durch die zuständige Behörde erhalten kann. 5243a

Freistett, den 19. November 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Rindfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Au a. Rh. versteigert am **Mittwoch, den 25. ds. Mts.**, vormitt. 11 Uhr, einen jungen

fetten Rindfarren.

Zusammenkunft im Farrenstall.

Gemeinderat: Merz

5268a Ratschreiber: Lumpp.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 23. November 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich hier, im Pfandlokale, Herrenstraße 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Aktenschrank
1 Nähmaschine
2 Schreibmasch.-Tische
1 Schreibtischstuhl

Karlsruhe, den 21. November 1925. 23035

Weinstein, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. November 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Herrenstr. 45 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckung wege öffentlich versteigern:

1 große Partie Zigarren, zirka 30 Mille Zigaretten, Tabak, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau, Silberschrank, Flurgarderobe, Vertiko, Alpakalöffel, Gabeln, Dessertmesser, Kaffeeservice, Milchkannen, Teekannen, Etuis, Schöpflöffel, Aluminiumhäfen u. a. m. Voraussichtlich bestimmt.

Karlsruhe, den 21. November 1925. 23073

Maier, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 23. November 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier, Herrenstraße 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Herrenzimmer, dunkel eichen, bestehend aus Bücherschrank, und Schreibtisch, 1 Schrank, weiß, mit Spiegel, Fahrräder, 1 Pferd, Rotschimmel, 1 Lastkraftwagen, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Gleichstrom-Dynamo, 1 Nickelwanne (neu), 1 Aktenschrank, 2 Schreibmaschinen und verschiedenes.

Karlsruhe, den 21. November 1925. 23025

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Uhren Goldwaren Trauringe

empfiehlt äußerst billig

L. Theilacker

Uhrmacher

22844 Schelstraße 28 gegenüb. Kaffee Ba er

Schneiderin

empfiehlt sich in Anfertigung eleganter Damengarderoben, Mäntel, Kostüme, sowie Abendkleider. B23995

Rochmes, Südendstr. 19.

Holst. Landrauch-Mettwurst-Salami, ff. Servelat, gemischt, 9 Pfd.-Postkolli 16.50 M, ff. Servelat 9 Pfd. 17.40 M, einschl. Porto u. Verp.

Carl Rademann, Elmshorn i. Holst., Adolfstr., nur per Nachnahme. 5269a

Unterricht

Unterricht.

Zur Erreichung perf. franz. Konversation mit allen Feinheiten der Sprache wird entsprech. Unterricht mit sicherem Erfolg erteilt. Reflektanten wollen sich von 2—3 oder von 6—8 täglich melden. B23924

Schloßplatz 10, 2 Trepp.

Französischen Unterricht u. Konvert. erteilt Dame, die 30 Jahre als Privatl. in erst. Kreisen Frankreichs tätig war. B22101 Schillerstr. 48. III

Englische Uebersetzungen und Unterricht

zu mäßigen Preisen.

Gefl. Angebote unter Nr. U11920 an die Badische Presse.

Nachhilfestunden

in Deutsch, Französisch, Mathem., erteilt Lehrer. Std. 2 M. Ang. unter X11923 an die Bad. Pr.

Wer wünscht Unterr. in

Stenographie?

(Gabelsberger o. Reichskurzschrift). Adr. erbet. unter Nr. X11948 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter gesucht!

Zum Vertrieb erstklassiger Waschmittel hohe Verdienstmöglichkeit. Ang. unter Nr. 23072 an die „Badische Presse".

Welcher

Oberreisende

mit Kolonne (10—15 Mann) übernimmt für den Bezirk Karlsruhe den Alleinvertrieb einer sehr gut empfohlenen Zeitschrift gegen Gehalt und Provision. Offerten an „Schule und Elternhaus", Mannheim D 6, 4. In Mannheim in 3 Monaten 5 000 Leser. 5264a

Versicherungs-Agenten u. Vermittler, auch im Nebenberuf, finden lohnendes

Nebeneinkommen

unter genauer Angabe von Adresse, Beruf, Name u. Art der derzeit vertretenen Versicherungsgesellschaft. Ang. unt. D11929 an die Bad. Pr.

Nebeneinkommen durch schriftliche A82[illegible]

Heim-arbeiten. Pr. fp. durch Vitalis-Verlag, München 97

Hohes Einkommen

haupt- od. nebenberuflich durch Uebernahme ein. Versandfiliale. A3640

„Extra" Halle a. S.

Täglich bis 10 Mark

zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben! Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 187.

Marzipanmassenfabrik.

Alte leistungsfähige Firma sucht bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich erfolgreich eingeführten

Vertreter

für den hiesigen Bezirk. A3721

Offerten unter B. N. B. 9704 an Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.

Für sämtliche Plätze Deutschlands

Bücher-Vertretern, -Reisenden

gebildet, tadelloses Auftreten, mit guten Beziehungen zu Industrie und Banken, bieten wir **dauernde hohe Verdienstmöglichkeit** bei hoher Provision und höchsten Prämien. In 4 Jahren 1½ Millionen Exemplare abgesetzt. Offerten unter S. T. 10607 an Haasenstein & Vogler, München. A8744

Zum Besuch der Fahrradhändler des dortigen Bezirkes suche ich sofort einen rührigen, möglichst eingeführten

Vertreter

zwecks Vertrieb von Fahrradrahmen in konkurrenzloser Qualität mit 3jähriger Garantie. Angebote an

Gustav Kracke, Rehburg-Stadt.

Mk. 840.– monatlich

verdienen Sie während Sommer wie Winter durch die Uebernahme des

Alleinaufstellungsrechtes

unserer erstklassigen Neuheit (Patent im In- u. Ausland angemeldet), sofern Sie über 180,– bis 300 M bar nachweislich verfügen. Ihre ganze Tätigkeit besteht lediglich nur in der Controlle über die Sache selbst (ca. 3× in der Woche à 2—3 Stunden). Völlig kostenlos für Sie liefern wir Ihnen unsere Erfindung vor, damit Sie sich vor der Güte erst selber überzeugen können. Gebe[illegible] Ihre w. Offerte ab direkt an die sofort Erfinderin:

Tauma-Gesellschaft m. b. H. Leipzig (159)

Fabrikation eigener pat. u. geschützt Neuheiten A373

Zum 1. Januar 1926 suchen wir einen jüngeren

erstklassigen Dekorateur

der selbständig und flott arbeitet und geschmackvolle Fenster sowohl für Stapel — als auch gute Ware herstellen kann. A3736

Gefl. Angebote erbeten mit Zeugnisabschriften, Alter, Bild, Gehaltsansprüchen an

Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rhein.

Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren.

Erfinder — Vorwärtsstrebende

gute Verdienstmöglichkeit! Aufklärung u. Anregung geb. d. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis durch

Erdmann & Co., Berlin

Königgrätzer-Straße 71 A8248

Versteigerungen von Nachlässen, Konkursmassen, Warenposten, Haushaltungen, Autos und Motorrädern, hier und auswärts, werden prompt und kulant besorgt durch **Karlsruher Auktionshalle, Kronenstraße 9.** 2294

6 Frühjahrs-reisen im Mittelmeer

1. REISE	2. REISE	3. REISE
Madeira Teneriffa Mittelmeer	Sizilien Türkei Ägypten (Palästina)	Griechenland Türkei Ägypten (Luxor, Kairo)
etwa 23 Tage	etwa 25 Tage	etwa 35 Tage

GENERAL SAN MARTIN

4. REISE	5. REISE	6. REISE
Neapel Sizilien Adria	Griechenland Die Stätten des Altertums	Riviera Balearen Spanien
etwa 15 Tage	etwa 14 Tage	etwa 19 Tage

KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH DIE

HUGO STINNES LINIEN

HAMBURG 36 – JUNGFERNSTIEG 30 – TEL.-ADR.: STINNREISE
ODER AGENTUR

HermannMeyle, Karlsruhe i.B., Kaiserstr. 141

UND DIE BEKANNTEN REISEBÜROS A8475

Repr. Kaufm. sucht erstklassige **Vertretung** evtl. ganz Baden. Büro und Telefon vorhanden. Gefl. Angebote unter Nr. B11921 an die Badische Presse.

Ingenieur-Vertret. sucht für 3–4 Stunden tägl. vormitt. od. 3 Wochentage **Nebenbeschäftigung.** Angebote u. Nr. B11671 an die Badische Presse.

Nebenerwerb gesucht! Strebsamer, nicht vollbeschäftigter Ratschreiber einer Landgemeinde sucht passd. Nebenbeschäftigung (Eigenbenz vorhand.) Versicherungs-Vertretung nicht erwünscht. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 5254a an die Bad. Presse erbet.

Intellig. Junge der durch Unglücksfall seinen Herrn verlor, sucht anderweitige Lehrstelle, derselbe hat 1½jährige Lehrzeit hinter sich und ist in Kurz-, Weiß- und Wollwaren sehr bewandert. Angeb. unt. Nr. S11793 a. d. Bad. Pr.

Friseurlehrstelle gesucht. Angebote unter Nr. O11890 an die Badische Presse.

Weiblich

Haushälterin welche sehr gut u. sparsam kocht, vielseitig vergnl. beste Zeugn., sucht Vertrauensst. 1. Dez. oder 1. Jan. hier oder auswärts. Angebote unter Nr. K11884 an die Badische Presse.

Suche für meine **Tochter** 20 Jahre alt, zuverläss., Stelle in besser. Hause, auch Hotel, zwecks bess. Ausbildung in Küche, ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unter Nr. H11908 an die Badische Presse.

Eine reinl. Frau sucht **Stelle im Waschen u. Putzen.** Angebote u. Nr. L11936 an die Badische Presse.

Das Ardie-Motorrad

Reichsfahrtsieger 1921, 1922, 1923, 1924, 1925

Der neue Ardie-Schlager

Ardie 500 Cc.

Viertakt

9 Brems P.S., 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit

ferner für 1926 lieferbar unsere bisherigen glänzend bewährten Modelle:

Reichsfahrtmodell T M 25 Zweitakt 350 Ccm.
Sportmodell St., SS & OP Viertakt 350 Ccm.

Unsere heutigen Preise

sind trotz höchster Qualitätsarbeit

billiger

wie für gleichwertige englische Motorräder

Infolge bedeutender Erweiterungsbauten

jedes Quantum lieferbar mit garantierter Lieferungszusage und Gegenfestpreis.

Für den dortigen Bezirk **suchen wir**

erstklassigen solventen Vertreter

Interessenten wollen sich unter Aufgabe von Referenzen umgehend an uns wenden. Eventueller Besuch auf der Berl. Autom.-Ausst.

Stand Nr. 1050 in der Funkhalle

bitten wir uns rechtzeitig avisieren zu wollen.

Ardie-Werk A.-G. Nürnberg

Subdirektion! Tüchtigem Versicherungs-Fachmann bietet sich infolge Domizilwechsel des bisherigen Subdirektors Gelegenheit, die Subdirektion einer leistungsfähigen Vers.-Ges. mit der gesamten Organisation und Büroeinrichtung zu übernehmen. Erforderlich hierzu sind 5000 M. Bewerbungen mit Angabe wann Übernahme erfolgen kann unt. Nr. 22961 an die „Badische Presse“ erbeten.

Geprüfter **Schlossermeister** energisch, mit allen Arbeiten bestens vertraut langjähr. Erfahrung im Werkz.-Maschin.- u. Vorrichtungsbau, sucht sich zu verändern. Angebote u. 5270a an die Bad. Presse.

Bedeutende schweizerische **Kunstseide-**Fabrik A.-G. sucht für einige süddeutsche Bezirke je einen bei der Verbraucher-Kundschaft bestens eingeführt.

Vertreter.

Es kommen evtl. auch Großhandlungen als Depositäre in Frage. Gefl. Angebote m. Referenzen möglichst aus Kundenkreisen, erbeten unter Nr. Z. R. 3365 an Rudolf Mosse, Ann.-Exp., Zürich. A8742

SOCKEN

in reicher Auswahl

in Mako, Halbwolle, Wolle, gewebt und gestrickt, Wolle mit Seide, Fantasie und Zwirn

Schweiss-Socken

Dr. Jaeger-Socken in verschiedenen Stärken.

Viyella-Socken nicht eingehend

empfehlen 28068

Himmelheber & Vier

Kaiserstraße 171 Fernruf 1158

Schöne B24162 **4 Zimmerwohn.** (beschlagnahmefr.), auf 1. Dez. zu verm., sofort beziehb. Rieger, Sternbergstr. 15. Tel. 3877.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** (evtl. mit Küchenbenütz.) an kinderloses Ehepaar oder Herrn zum 1. Dez. zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. B11947 in der Badischen Presse.

Zwei sehr gut **möbl. Zimmer** m. Zentralheizung und elektr. Licht, in herrschaftlich. Hause, Elisenlohrstraße, zu vermieten. Angeb. unt. Nr. T11893 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause, Nähe der elektr. Haltestelle zu vermieten. B24053 Hübschstr. 28, 2. Stock.

Zimmer mit 2 Betten, an zwei Herren sof. zu vermieten. Karlstr. 25, Hinth., 3. St., r. B24071

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B24105 Hirschstraße 32, 2. Stock.

Zimmer mit Kost erh. 1 od. 2 sol. Arb. B24128 Ettlingerstraße 21, part.

Gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage, für einige Monate zu vermieten. B24156 Friedrich-Wolffstr. 58.

Möbliertes Zimmer an 2 Herrn od. kinderl. Ehepaar zu verm. Karl-Schremppstr. 4, Hardtwald-Siedlung. B24159

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B24176 Draisstr. 16, 4. Stock.

Fasanenstr. 2, 1 Tr. o. Ecke Kaiserstr. ist gut möbl. Zimmer an Herrn od. berufst. Frl. auf 1. Dez. zu verm., evtl. auch sofort. B24164

Zwei leere Zimmer mit Terrasse zu vermieten, wenn Schlafzimmermöbel mit übernommen werden. Evtl. kann bis zum Frühjahr 5 Zimmerwohnung mit Bad usw. gegen Abfindung übernomm. werd. Ang. u. D11934 an die Bad. Pr.

Schlafstelle an sol. Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16, II. B24185

Zimmer zu vermieten. Bürgerstr. 8, III. St. Bh. Günther.

Gutes Heim find. alleinsteh. Fräulein od. Frau geg. einige hundert Mk. Darlehen f. Geschäft. Angeb. unt. Nr. G11907 an die Badische Presse.

Unmöbl. Zimmer mit Küche evtl. auch 2 unmöbl. Zimmer auf sofort od. 1. Dez. gegen volle Miete gesucht. Angeb. unter O11888 a. d. B. d. Presse.

1-2 leere Zimm. auch Wohnung v. kindl. Ehep. zu miet. gesucht, a. Umgeb. Vordr.-Karte vorh. Ang. u. B11915 an die Badische Presse.

Gut möbl. sauberes **Zimmer** in nächster Nähe vom Hauptbahnhof für Anfang Dezember gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. M11937 an die Badische Presse.

Großes **leeres Zimmer** auf 1. od. 15. Dez. ges. in der Südstadt. Angebote unter Nr. E11930 an die Badische Presse.

Einfaches Zimmer von Student zum 1. Dez. zu mieten gesucht, möglichst Nähe der Hochschule. Angebote unt. Nr. P11924 an die Badische Presse.

Wir suchen redegewandte

Herren und Damen

angenehme Reisetätigkeit. Abonnentenwerbung, tägliche Verdienst, auszahlbar. Fabrikelo und vergütet. In erstklassigem vorzunehmen Montag Nachmittag von ½3–6 Uhr Hotel Bratwurstglöckle Zimmer. Ecke Adler-Kriegsstr. B...

Größeres, gesundes und rentables Unternehmen zum sofortigen Eintritt

qualifiziert. Kaufmann

mit M 12–15 000 Kapital, geboten wird Dauerstellung, zeitgemäße Kapitalverzinsung und dreifache Kapitalsicherheit an erster Stelle, nebst gutem Gehalt. Ernstl. Interessenten wollen Angebote unter Nr. M11891 an die Bad. Presse einreichen.

Reisender

Besuch v. Privatkundschaft mit Textilwaren hoher Provision gesucht. Angebote unter Nr. 1995 an die Badische Presse.

Viel Geld verdienen Herren und Damen

Haupt- oder Nebenberuf. Kapital und Vorkenntnisse nicht nötig. A874 F. Suppe, Leipzig, Uferstraße 12.

Damen

welche schon auf volksmedizinische Werke tätig waren, sei es als Vertreterin oder als selbständige oder Untervertreterin werden zum Vertrieb eines soeben erschienenen ganz neuzeitlichen von ersten Fachkräften verfaßten Werkes gesucht. Das Werk ist außerordentlich preiswert, vorzüglich ausgestattet und wo gegen bequeme Teilzahlungen ohne jeden Aufschlag abgegeben. Reine Anbindung. Provisionsauszahlung sofort. Nur bewährte, an durchaus zuverlässige Tätigkeit gewohnte Kräfte wollen ausführliche Angebote einreichen unter Nr. 5255a an die „Badische Presse“.

Zum baldigen Eintritt sucht Fabrik in Schonach-Schwarzwald eine tüchtige und durchaus

perfekte Stenotypistin

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 5249a an die Badische Presse.

Junges Tagesmädchen

in kleinen Haushalt sofort gesucht.

Bilke, Draisstraße 7.

Junge Leute erlernen Autofahren kostenlos d. Stell. als Autobegleiter i. all. Provinzen bei Gehalt. Verpflegung. Spät. Führerschein. Viele Dankschr. Information u. Rat d. Auto- u. Chauffeurnachrichten. Organ d. Reichswirtsch.-Bundes d. Kraftfahrzeug-Besitzer e.G.m.b.H. Freiprospekt geg. Rückporto versenden Chauffeurnachrichten Berlin NW 6.

Hausbursche sofort gesucht. Belfortstraße 13, in der Wirtschaft. 22971

Weiblich

Fräulein aus gutem Hause als Sprechstundenhilfe zu Zahnarzt (auch Anfängerin). Vorerst schriftl. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 22985 an die Bad. Pr.

100 Damen u. Herren z. Vertrieb konkurrenzl. Neuheit, w. Riesenumsatz u. Verd. verbürgt, sof. ges. Schreiben Sie noch heute an Novalin-B.G., kunstgew. Werkst., Berlin N. 54, Fehrbelliner Str. 24. Sofort Geld! P11898

Jüngeres Mädchen f. sofort gesucht, Küche u. Haushalt. B24181 Karl-Wilhelmstraße 10.

Stellengesuche

Männlich

1. Buchhalter, bilanzsicher, rout., ges. Alters, vertrauenswürdig, gestützt a. erste Ref. sucht sich per Januar od. später zu verändern. Angeb unt. Nr. O11789 an die Bad. Presse.

Kaufmann Färberei- u. Wäscherei-Fachmann, Mitte der 40 Jahre, lange Jahre als Einkäufer, Lohnbuchhalter u. Reisender tätig, sucht Vertrauensposten gleich welch. Art, auch in anderer Branche Offert. unt. Nr. M11787 an die Badische Presse.

Dame mit schöner Handschrift, übern. schriftl. Arbeiten jeder Art, auch abends. Soergel, Augartenstr. 62, parterre. B23997

Erstkl. ält. Stenotypistin mit eig. Schreibmaschine sucht **Heimarbeit** jeder Art. Off. u. Nr. E11928 an die Bad. Pr.

Ein kräftiges **Mädchen** vom Lande, sucht gute Stellung. Zu erfragen: Scheffelstr. 51, 2. Stock, links. B24182

Von Herrschaftshäusern gut empfohlene Frau sucht noch einige Tage Arbeit im Waschen und Putzen. Angebote unter Nr. N11933 an die Badische Presse.

Jüng. Kaufmann mit Ia. Referenzen und Zeugnissen und eleganter Erscheinung, sucht Beschäftigung in der Friseurartikel- und Toiletewaren-Branche, evtl. auch Uebernahme einer Bezirks-Vertretung. Angebote unter Nr. K11910 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann

21 Jahre, sucht sofortige Stelle als Reisender, Verkäufer oder Lagerist in einem Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Woll- oder Tabakwarenbetrieb. Zeugnisabschriften stehen jederzeit zur Verfügung. Angebote wollen unter Nr. H11933 an die Badische Presse gemacht werden.

Wohnungstausch

Tausche meine neu hergerichtete 2 Zimmer-Wohng. (Altstadt) gegen ebensolche, Lage gleich. Umzug wird vergütet, evtl. noch sonstige Vergütung. Angebote unter Nr. L11911 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Büro-Räume in der Kaiserstraße, allernächste Nähe Marktplatz, 2 Zimmer per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 22969 an die Badische Presse.

Büro und Lager für ruhigen Betrieb, ca. 130 qm, ganz oder geteilt, zu verm. B24166 Rüppurrerstr. 64, 2. St.

Möblierte Wohnung 2 Zimmer u. Küche in sehr schöner und ruhiger Lage in Nähe Gernsbachs zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 5242a in der Badischen Presse.

Zu verm. per sof. im Stadtteil Daxlanden eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Waschk. etc. u. evtl. Gartenanteil, ebenso eine 3 Zimmerwohng. gegen mäßigen Bauzuschuß. Ang. unt. Nr. M11762 an die Bad. Presse.

Vorort Rüppurr. 2 und 3 Zimmerwohnung, sofort beziehbar, zu vermieten. Erforderlich 2000–2500 Mark. Angeb. unter Nr. 23048 an die Badische Presse.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche usw. gegen einen Baukostenzuschuß von 2000 M Enzstraße 21, in der Nähe des Bahnhofes, sofort zu vermieten. Angeb. unt. O11939 an die Bad. Pr.

3 Zimmerwohn. m. Küche, part., beschlagnahmefrei, 2 Min. von elektr. Haltest. in Vorort Karlsruhe, ruhige, staubfreie Lage, in Bälde beziehbar, gegen 1000 M Baukostenzuschuß zu vermieten. Monatl. Miete 40 M. Nur rasch entschl. Interessent. wollen Angebot unt. Nr. B11851 an d. Bad. Presse richt.

In ruhigem Einfamilienhaus, nächst. Nähe Schloßg. u. Hardtwald, 1. Stock, 2 gut möblierte große Zimmer, Elektr., Kachelfüllöfen, evtl. Keller und kl. Abstellraum, an ruhige Mieter abzugeben. Angeb. u. Nr. L11761 an die Bad. Pr.

Lagerraum

Südstadt, Nähe d. Hauptbahnhofs, 60 qm groß, sowie ein Büro, 16 qm, beide Räume heizbar, mit elektr. Licht, sind sofort an ruhigen Betrieb zu vermieten. Angebote unter Nr. 22804 an die Badische Presse.

Nähe des Bahnhofes ist schönes als Büro sehr geeignetes

Geschäftslokal

möbliert, sofort zu vermieten. Derzeitiger Besitzer würde auch die Verwaltung eines Fabriklagers oder den Verschleiß eines guten Absatzartikels übernehmen. Offerten unter Nr. W11922 an die Badische Presse.

In zentraler Lage der Stadt sind

Magazin und Lagerräume

in 3 Etagen, zusammen ca. 450 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. 23027 Angebote an: F. Amolsch, Amalienstr. 37, Tel. 88.

Herrschaftliche **5 Zimmerwohnung** beschlagnahmefrei, in zentraler Lage, mit Diele, Bad und Loggia zu vermieten. Angebote unter Nr. F11761 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **4 Zimmerwohnung** mit Dampfheizung, Bad etc., in schöner Lage, sofort zu beziehen, zu vermieten. Angebote unter Nr. S11918 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohnung in zentraler Lage auf 1. Februar 1926 gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Offerten unter Nr. M11912 an die Badische Presse erbeten.

Sehr schön möbl. Zimmer in ruhiger Weststadtlage an nur berufstätigen gut situierten Herrn auf 1. Dez. zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. N11563 in der „Badischen Presse“.

Mietgesuche

Suche schöne **2-3 Z.-Wohng.** gegen Abfindung von 300 Mark, Weststadt bevorzugt. Vordr.-Karte vorh. Ang. u. S11943 an die Badische Presse.

Ein junges Ehepaar sucht Zimmer mit Küche oder ein großes, leeres Zimmer, evtl. Mansardenzimmer. Ang. unt. 811925 an die Bad. Pr.

Zimmer

Berufstät. Frl. sucht leeres Zimmer mit Küchenbenützung, möglichst Zentrum. Offert. an: Hecker, p. Adr.: Glaser, Durlacher-Allee Nr. 24, 2. Stock. B24079

Kontoristin sucht auf 1. Dez. möbl. Zimmer. Ang. unt. Nr. 811885 an die Bad. Pr.

Berufstätiges, kinderloses Ehepaar sucht am 1. Dez. einfach möbl., **heizb. Zimmer** mit 2 Betten. Ang. unt. B24169 an die Bad. Pr.

Zwei leere **Mansarden** auf 1. Dez. in Mühlburg zu miet. ges. Ang. unt. O11916 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer ohne Bettwäsche per 1. Dez. v. Herrn ges. Weststadt bevorz. Angebote unter Nr. R11942 an die Badische Presse.

Einfach möbliertes Zimmer von Herrn zum 1. Dez. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B11946 an die Bad. Pr.

Einfach möbliertes **Zimmer** von berufstätigem Frl. auf 1. Dez. 1925 zu miet. ges. Angeb. unter Nr. U11945 an die Bad. Pr.

Wir suchen zu mieten:

HALLE

mit Bahnanschluß.

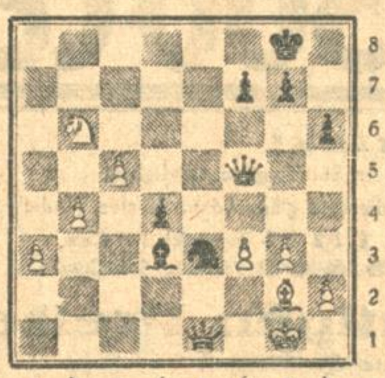
Größe ca. 600 qm mit einigen Büroräumen in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 23055 an die „Badische Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, heizbar, von kinderlosem Ehepaar per 1. Dez. gesucht. Wäsche wird gestellt. Miete nach Uebereinkunft. Gefl. Angebote u. Nr. N11768 an die Badische Presse.

Schachspalte
Nr. 44

Geleitet von R. Rutz.

In einer Partie Münch-Rutz des diesjährigen Klub-Turniers kam es zur folgenden Abbruchstellung:



Weiß: Kg1, De1, Lg2, Sb6, Ba3, b4, c5, f3, g3, h2 (10 Steine)

Schwarz: Kg8, Df5, Ld3, Se3, Bd4, f7, g7, h6. (8 Steine)

Weiß am Zug.

Auf den ersten Blick sieht die Stellung für Schwarz total verloren aus, und doch steht dem Weißen kaum eine Remis-Variante zur Verfügung. Der abgegebene Zug war De1—d2. Das Spiel gestaltete sich nun folgendermaßen:

1. De1—d2 Ld3—a6!
2. g3—g4 [Falls 2. Dd4 × Db1+; 3. Kf2 Sg2× 4. Sc4! De1+! 5. Kg2 × De2+; 6. Df2 Dc4× nebst Lb5 und g7—g6 und Weiß kann sich nicht rühren.]
2. ..... Df5—b1+
3. Kg1—f2 Se3×Lg2
4. Kf2×Sg2 Db1—f1+
5. Kg2—g3 La6—e2!
6. h2—h4? verliert sofort.
6. ..... Df1×f3+
7. Kg3—h2 Df3—f2+
8. K beliebig Lf1 bez. Lf3 matt.

Am besten war wohl 6. Kg3—f4 worauf f7—f6! zu problematischen Wendungen geführt hatte.

6. ..... f7—f6
7. Kf4—e4! Df1—f2!! Der d-Bauer darf wegen Matts nicht genommen werden, und es droht Damenverlust.
8. Sb6—c4 Df2×f3+
9. Ke4×d4 Df3×g4+
10. Kd4—c3 Dg4×Sc4 und gewinnt

oder: 8. Dd2—f4 Le2—a6 mit der Drohung den d-Bauern zu forcieren.

Aus der Schachwelt.

Karlsruher Klubturnier — Nach der 5. Runde stehen an der Spitze: Th. Weißinger und Rutz je 5 Punkte; Ahr und Ebeling je 4; Scheibe 3 (1); H. Weißinger 2 (2); Anderssen 2 (1). Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die noch ausstehende Partien.

Moskau. — Die größte Ueberraschung ist das ungünstige Abschneiden Capablanca's. Der Weltmeister vermochte bis jetzt nur 50 Prozent seiner Partien gewinnen. In der 7. Runde verlor er sogar gegen Iljin Genewski. Seit dem Petersburger Großmeisterturnier 1914 die zweite Niederlage des Weltmeisters; 1924 verlor er in New-York gegen Reti. Auch in diesem Turnier in der 8. Runde hat Reti den heißen Favoriten Bogoljubow die erste Niederlage beigebracht.

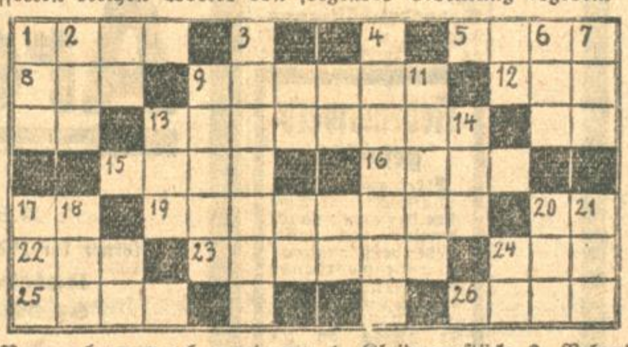
Berichtigung zu der Studie von Arvid Kubbel in Spalte Nr. 43. Der schwarze Springer ist nach c5 zu setzen.

[Weiß: Kb1, Df5, Sg4; — Schw.: Kh3, De7, Sc5, Ba4, c6].

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

In die weißen Felder sind Buchstaben derart zu setzen, daß die bezifferten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben.



Von oben nach unten: 1. Kleidungsstück; 2. Nebenfluß des Rheins; 3. Dichtungsart; 4. Bezirksstadt in Dalmatien, bekannt durch antike Baudenkmäler; 6. altbiblischer Name; 7. in Musik und Malerei wichtig; 9. Zauberwort aus „1001 Nacht"; 11. die beiden ersten Felder: persönliches Fürwort, die übrigen: Umstandswort; 13. chemisches Element; 14. lateinisches Wort, in der Rechtswissenschaft beim Eherecht einst viel gebraucht; 17. geistliche Würde; 18. Zugang, 20. stolzer Vogel; 21. starkes Getränk.

Von links nach rechts: 1. männl. Vorname; 5. Charakterzug; 8. mechanisches Kunstwerk, unentbehrlich für den modernen Verkehr; 9. bekannter Philologe, besonders um das Studium des Griechischen verdient; 12. und 13. männliche Vornamen; 15. Farbe und weiblicher Vorname; 16. bekannter russischer Komponist und Geigenspieler; 19. berühmter französischer Satiriker des 16. Jahrhunderts; 20. Flächenmaß; 22. Schlangenart; 23. bekanntes, früher oft gebrauchtes Fremdwort für Verdienst; 24. Werk von Menschen und manchen Tieren; 25. Tugend; 26. schmerzliche Empfindung.

Bilder-Rätsel.

Silbenrätsel.

an — beth — bur — der — der — e — en — gel — gie — gun — ka — ken — kol — le — li — lo — me — mo — na — ni — ni — o — or — ras — ri — sa — ter — ther — tho — vo.

Aus vorstehenden 30 Silben sind 7 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Ziergewächs; 2. beliebter Stubenvogel; 3. bekanntes physikalisches Instrument; 4. Teil der Naturgeschichte; 5. Weinsorte; 6. weiblicher Vorname; 7. russische Ketzer. Sind die richtigen Wörter gefunden, benennen die Anfangsbuchstaben einen Zeitabschnitt.

Silbenrätsel.

(Kletke.)

Und alles ist vorbei.
Ein prächtig Fest gabs im 2 — 1,
Da 3 — 4 fünf Freunde beisammen,
Und ratschlagten, wie man hochleben läßt
Bei Tafel die holden Damen.

Doch möchte keiner von all 4 Fünf
Bei Tisch eine Rede schwingen.
Sie hättens 2 — 3 — 4 alle wohl,
Doch fürchteten sie das Mißlingen.

Sprach einer: „Ich wag es; doch daß mein Spruch
Durch Witz und Laune gefalle,
Müßt ihr mir stiften ein Pülleken Sekt!"
Da waren 1 — 2 — 3 — 4 alle. «pli.

Telegramm.

• • • • — • • • • • • • — — • — • — —
— — • • • • • — — — — • • • • • — — — —
— • • • — —

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der unten in anderer Reihenfolge angegebenen Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte treffenden Buchstaben ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Bein — Brauer — Diana — England —
Inka — Pacht — Sinai — Welle — Witz

Tauschrätsel.

Nase — Korn — Halm — Rade — Posten —
Kissen — Schrank — Rand — Beil — Abel.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Wort zu bilden, derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang einen Vorgang in der Natur bezeichnen.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Akrostichon:

H	E	I	N	R	I	C
E	R	N	A	O	R	I
R	D	N	E	S	E	R
M	B	B	V	A	K	A
I	A	L	I	L	O	R
N	L	E	U	I	R	R
E	L	I	S	A	B	E

H	
E	
R	
R	
I	
O	
T	

Literatur-Rätsel: Deborah, Othello, Nathan der Weise, Clavigo, Ahnfrau, Rosamunde, Leben ein Traum, Orestes, Schule der Frauen. — Don Carlos.

Zahlenrätsel: Völkerbund, Ore, Leder, Körbe, Erde, Rudel, Böller, Urne, Neun, Dur.

Auflösung des Bilderrätsels: Froher Sinn ist Balsam für die Seele.

Quadraträtsel:

WER	ZUR	HOH	EST
EIG	ENW	ILL	WER
FEB	ALL	AST	AUS

Abstrichrätsel: Wer tadelt. will kaufen.

Stammtisch-Scherz: Kleinstädtische Vorurteile.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel Nr. 2, 3, 5 und 6: Ernst Franke; zu Nr. 3, 4, 5 und 6: Hermann Mondon; zu Nr. 2, 3, 5 und 6: Karl Utry; zu Nr. 3, 5 und 6: Pauline Mößner-Durlach; zu Nr. 3 und 5: Gerhart Tauchert-Lahr; zu Nr. 3 und 6: Fritz Zoller; zu Nr. 3: Ilse Stern.

DIE NÄHMASCHINE DER „PATRONENFABRIK"

Wir haben den Verkauf der

BERKA NÄHMASCHINE

eines erstklassigen Erzeugnisses der hiesigen Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G. früh. Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken aufgenommen

Besichtigen Sie unser Schaufenster Kaiserstraße Nr. 81

Für das Weihnachtsgeschäft gewähren wir besondere Zahlungserleichterungen

Die „BERKA-Nähmaschine" ist das für jedermann erschwingliche Weihnachts-Geschenk in vornehmster Ausführung

NORDISCHE STAHL-GESELLSCHAFT M.B.H.
Kaiserstrasse 81 A3735

1 To-Schnellastwagen

Der ideale starke Nutzwagen für alle Zwecke
Führersitz für zwei Personen, mit festem Vordach, echte Lederpolsterung, elektrisch Licht und Anlasser, fünffach extrastark luftbereift, ab unserm Lager Mk. 6500.—
U. Kautt & Sohn, Karlsruhe i. B.
Telefon 291 u. 292 — Waldhornstrasse 14/16. 28658

Echte Stangenreiher 30—40 cm lang nur 1 Mk. weiß oder schwarz bei Hermann Hesse, Dresden Scheffelstraße 12 4459a

Pfirsichbäumch. sind abzugeb. B24153 Akademiestr. 11, 1. Stock.

Kapitalien

Günstige Beteiligung an gut eingeführtem Zimmergeschäft mit Holz- u. Kohlenhdlg Familienverhältnisse wegen abzutreten. Gefl. Angeb. unt. Nr. 21566 a. d. Bad. Presse.

Suche mich mit einigen tausend Mark an nur gutem Unternehmen tätig zu beteilig. Gefl. Angebote unter Nr. 23031 an die Badische Presse.

45 000 Mark erste Hypothek auf gutes Objekt in feinster Lage. Schätzung 135 000 M. gesucht. Angebote unter Nr. 22803 an die Badische Presse.

25 000 Mark auf 1. Hypothek, beste Lage (Schätzung 100 000 M.) gesucht. Angebote unter Nr. 22801 an die Badische Presse.

12 000 Mark auf 1. Hypothek auf ein Anwesen gesucht. Offerten unter Nr. 5266a an die Badische Presse.

Auf gut gehenden Landgasthof mit 70 Mrg. Landwirtschaft werden 8—10 000 Mark auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 5267a an die Badische Presse.

Suche 2-3000 M auf 1. Hypothek, neu erbautes Wohnhaus und 1½ Hektar Feld u. gutes Geschäft. B24142 Friedrich Klein, Schneidergeschäft, Ittersbach.

Fachm. s. sich m. einer Einl. v. 1500 M an solidem Unternehmen gleich wo, zu betätigen. Angeb. unt. Nr. T11919 an die Badische Presse.

Wer leiht Witwe 100 Mark geg. monatl. pünktl. Zurückzahlung. Ang. unt. J11999 an die Bad. Pr.

Sie waschen nicht richtig!

Deshalb klagen Sie auch über die teure Wäsche und machen sich das Waschen so schwer. Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist fleckenrein, schneeweiß und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinster Verteilung reichlich.

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda das Einweichmittel. Unübertroffen für Wäsche und Hausputz

O P
Oskar Pertsch
Luisenstraße 4 21963 Telefon 4205

Günstige Umzugsgelegenheit!
Von Konstanz nach Karlsruhe für einen 8-Meter-Möbelwagen
Herm. Schultis
Amalienstr. 12 23065 Telefon 5582

In 30 Minuten Ihr Paßbild nur im Photogr. Atelier Sattler, 50, Eing. Adlerstr.

Tücht., erfahr. Flickerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Ang. u. Nr. T11944 an die Bad. Pr.

An Ladeninhaber! Wer übernimmt den Verkauf von erstkl. Christbaumschmuck gegen hohe Umsatzprovision. Gefl. Anfragen an: K. Kreuzer, Baden-Baden, Kreuzstraße 3. B24157

Kleines Kind wird in liebevolle Pflege genommen. Angeb. unt. Nr. T11868 an die Badische Presse.

1 Kind wird gegen einmalige Vergütung für eigen angenommen. Angeb. unt. Nr. S11899 an die Badische Presse.

Für Handwerker, Geschäftsleute, Wirtsleute etc. Buchhalter bilanzsicher, mit langjährigen, prakt. Erfahrungen, empfiehlt sich im Anlegen, sowie sachgemäßen Führen von Buchführungen, stunden- u. tagweise, Aufstellung von Bilanzen, Steuererklärungen, Gesuchen, schriftl. Arbeiten, Geldeintreibungen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten. Mäßige Preise, strengste Diskretion! Gefl. Angebote u. Nr. 22903 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus beschlagnahmefrei, sofort beziehbar, 4 Zimmer, Bad, Veranda, Warmluftheizung, Vorder- und Hintergarten, in Karlsruhe, zu verkaufen. Angebote an Möbelspedition Hock, Karlsruhe, Adlerstraße. B23958 Bedingung: 3000 R.M. Anzahlung sofort, 2000 R.M. nach 3 Monaten.

Neuer Benz-Wagen 10/50 wenig gefahren sofort billig abzugeben. Off. unter E11829 an die Badische Presse.

Strick-Artikel jed. Art billigst nach Maß, nur beste Wolle. Keine Schnittware! Herrenstraße 33, III., Kunststopferei. 23024

Paradiesvögel

Ein Hochstapler-Roman

von

Marianne Westerlind

Copyright by „Badische Presse", Karlsruhe.

(15. Fortsetzung.)

Nein, es stellte sich heraus, daß er Beethoven nicht kannte. Und sie sah es seinem Gesicht an: seine Stimmungswellen waren ihm fremd. Da brach Josefa Lohmann in ein helles Gelächter aus, und freundlich betrachtete sie den baumlangen Menschen da vor sich. „Ich hörte in Deutschland kürzlich einen reizenden Witz. Also in Liverpool führte man gelegentlich einer Jubiläumsfeier die neunte Symphonie auf. Später, bei der Festrede dankte der Vereinsvorsitzende den Musikern für die vortreffliche Wiedergabe des Werkes und fügte hinzu, daß alle Anwesenden noch ganz unter dem Eindruck dieser herrlichen Musik ständen. Er sei entzückt von ihr und der Meinung, daß Liverpool wohl als Baumwollmarkt überragende Bedeutung besäße, daß in dieser Stadt jedoch sicher keine fünfzehn Menschen vorhanden seien, die imstande wären, eine solche wundervolle Musik zu komponieren. Bis heute hielt ich diesen Witz für ein Märchen, jetzt weiß ich, daß es ein wahres Geschichtchen ist. O George! O Liverpool!"

Da verteidigte er sein Land. „Musik ist eine Schwäche. Ist Gefühlssache, ist Luxus. Man braucht keine Musik zum Leben. Aber man braucht Baumwolle."

„Und Fußballsport, George!"

„Auch den."

Plötzlich wurde sie ernst. Gab es nicht in Deutschland auch verwandte Zeitströmungen? Was brauchen wir einen Mozart und Hölderlin, wenn wir einen Breitensträter und Prenzel haben? Und aufseufzend dachte sie: Das wird eine schöne Reise werden! Angesichts des Pik von Teneriffa wird er über das neue Torverhältnis zu Süd-Wales reden. Heiter kann das werden.

Draußen hatte sich ein Unwetter erhoben, das sich allmählich in einen pausenlos an die Scheiben prasselnden Landregen auswuchs. Mit Spiel und Sport war es vorbei. Man hielt sich in der Bibliothek auf oder hockte bei Ma—Jongspielen und Kreuzworträtseln im Salon. So fand Josefa ungestört auf Tage zurück zu ihrer alten Liebe, der Literatur. Und wiederum reizte es sie, ein wenig Schulmeisterin zu spielen und die universelle Bildung ihres selbstbewußten Partners mit der Lupe zu betrachten. Ihn nach Shakespeare, Sterne, Scott und Dickens zu fragen, erschien ihr geschmacklos, so sprach sie von ihren Lieblingsdichtern Shelley und Browning. George wußte von nichts, von gar nichts.

Es half nichts, daß sie ihn entsetzt anstarrte, eine bekannte Ballade nannte, Lieblingsverse zu rezitieren begann, ein lyrisches Gedicht voll zarter Schwermut . . .

George hatte keine blasse Ahnung.

Da plötzlich schrie ihre Seele nach Ernst Dominikus. Und Grauen und Widerwillen ergriff sie vor diesen tatenlosen verdämmerten Tagen, vor dieser ganzen, entsetzlich langweiligen Gesellschaft um sich her, den Luxus hatte sie satt und die Faulheit und das fünfmalige Umkleiden am Tage. Je rascher sie ihre Mission auf den Kanarischen Inseln erledigt hatte, desto eher weilte sie wieder am Rhein, durfte frei und erlöst in das Auge des Geliebten schauen.

„Mit dem nächsten Schiff reisen wir, George", entschied sie. „Uebermorgen."

Er sah sie kopfschüttelnd an, noch erstaunt über den unausgesprochenen und doch fühlbaren Tadel. Was gingen ihn Schmachtgesänge von Poeten an —? „Ihr Deutschen seid doch das Volk der Dichter und Denker", sagte er. Aber es zuckte ein Fünkchen Spott in diesen Worten auf.

„Gott sei dank, daß wir es sind."

*

Als Violet aus den Bullaugen ihrer Kabine hinausblickte, erschrak sie. Was war das? Eine hartgelbe Mauer erhob sich da, wo bisher in sanftem Blau sich endlose Wasser dehnten. Sie begriff. Land . . .

Neugierig starrte sie hinaus. Bräunliche Berge und Felsen türmten sich gewaltig, himmelan ragend, und flatterige Wolkenschleier sanken herab, ihre Umrisse verwischend. Teneriffa. Hier also sollte ihr Ehrgeiz Erfüllung finden. Dieses Land bedeutete Schicksalswende.

Sie sah in den Spiegel, nahm unwillkürlich eine Pose an. Duftige Seidenschals legte sie um die Schultern, raffte sie vor der Brust mit der schmalen, beringten Hand, schlug das langbewimperte Auge auf, seelenvoll ruhig, in klarer Mädchenhaftigkeit, schloß den Purpurmund wie in trotziger Scheu. Ja, sie war schön. Dann zauste sie die Locken herab, umbauschte mit der Goldflut regellos die Wangen, legte den Kopf in den Nacken, lockte mit unergründlichem Blick, lächelte triumphierend mit kühn entblößten Perlenzähnen. Jede Tönung, jede Note war kleidsam, der Reichtum ihrer Schönheit unerschöpflich. Sie mußte siegen auf dieser Insel.

Paßschwierigkeiten —? Pah, wozu war man Schauspielerin gewesen und hatte Masken geschaffen? Violet Tüffel fühlte sich ihrer Sache sicher. Sie kleidete sich an und ging an Deck. Der hämmernde Pulsschlag des großen Schiffes schwieg. Dafür herrschte ein lebhaftes Treiben an Bord, fremdes Volk mit einer fremden Seele flutete heran in kleinen Booten, kletterte affenartig flink an Strickleitern hoch und pries in schreienden Tönen die mannigfaltigsten Dinge an, errichtete in aller Geschwindigkeit ein kleines Warenlager

Billiger Qualitätswaren-Verkauf CHRIST. OERTEL

23018 In allen Abteilungen besondere Preisvergünstigungen

Kaiserstr. 101—103 zwischen Kronen- und Adlerstrasse

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit für Ihre Weihnachtseinkäufe

Für 50 Pfg. eine Vierzimmer-Einrichtung zu Weihnachten!

Die Lose der Wertlotterie der Arbeiterwohlfahrt sind ausgegeben!

Es werden ausgespielt:

16750 Gewinne im Werte von 107500 M.

Siehe illustrierte Plakate und Gewinnausstellungen.

Die Not ist groß! Helft den Kindern!

Der Reinertrag ist für erholungs- und kurbedürftige Kinder bestimmt.

Wer sich noch bescheidene Daseinsfreuden erlauben kann, hat die sittliche, moralische Pflicht, ein Scherflein zur Hebung der Kindernot beizutragen. A3734

Kauft Lose!

Losverkauf bei

Warenhaus Geschwister Knopf.

Detektiv-Institut Privat-Auskunftei ARGUS

A. MAIER & Co. O 6, 6 Mannheim I Telephon 3805.

Vertraul. Auskünfte jed. Art. Erhebungen in all. Kriminal- u. Zivilprozess. Heiratsausk. 3 jähr. Praxis - ältestes u. leistungsf. Inst. Süddeutschl.

UHREN und Goldwaren kauft man gut und billig bei **C. Gutmann** Gutenbergplatz 4

Keine Ladenspesen, deshalb billige Preise. 2104

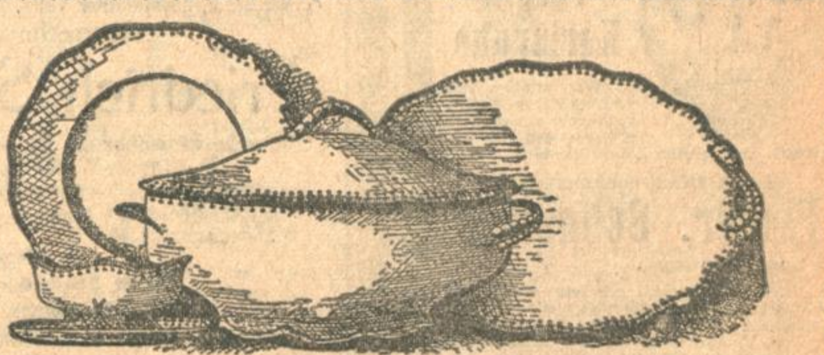
Ledermöbel (auch Stoffbezug) Schreibstühle Speisestühle

E. Schütz Karlsruhe i. B. Tel. 2498: Kaiserstr. 227

Ia Referenzen Versand nach auswärts

Weihnachts-Aufträge erbitte zwecks prompt. Erledigung schon jetzt

Lieferung direkt an Private, Hotels, Architekten etc 21010



Eine sehr große Sendung

Rosenthal-Tafelservice

neu eingetroffen, zu äußerst vorteilhaften Preisen.

45 Teile, für 12 Personen 65.50 — 77 Teile, für 12 Personen 110.—

Kaffeeservice, für 12 Personen,

30 Teile, mit Dessertteller, Teekanne und 2 grosse Kuchenteller 35.50

Ferner in gutem Markenporzellan „Bavaria": 23 Teile, für 6 Personen 29.50

45 Teile, für 12 Personen 59.50. — Ueber 200 Service stehen zur Auswahl.

Besichtigen Sie am Sonntag meine Schaufenster!

Geschenk-Haus

WOHLSCHLEGEL

Kaiserstrasse 173 22938

Kostenloser Rost-Brat-Kursus

erteilt von

Fräulein **Elly Schmidt** hier

in der Lehrküche der Firma Junker & Ruh, Siemensstraße 1 (Haltestelle der Straßenbahn: Kubler Krug.)

Dauer: jeweils von ½3 bis 5 Uhr an 2 Nachmittagen.

1. Kurs: 2. u. 3. Dezember 1925. Spätere Kurse werden bekannt gegeben.

Neben der Anleitung und praktischen Handhabung eines Gasherdes zum Braten, Grillen usw. werden auch die erforderlichen Einregulierungen und Instandhaltungsarbeiten an den Gasgeräten vorgeführt.

Die Teilnehmerinnen — Höchstzahl jeweils 20 — werden gebeten, Fleisch, Geflügel, Fische, Schnitzel, Coteletts usw. zur Fertigstellung mitzubringen. Die fertigen Speisen verbleiben den Kursteilnehmerinnen.

Anmeldungen an das Städt. Gaswerk, Gaswerks-Abtlg., Lessingstr. 1 a, Fernsprecher 5850—5856, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 23021

Aufklärung.

Auf Warnung von Karl Berthold erkläre ich, daß es sich weder um Schulden noch Borgen für mich auf seinen Namen handelt, sondern um Pflichten für sein Kind. B24155 Rosa Berthold.

Schneidermeister

auf dem Lande, mit großer Stadtkundsch., langjähriger Zuschneider im In- u. Auslande, fertigt Maßanzüge von 45 ℳ an, erstklassige Verarbeitung. Garantie für guten Sitz. Kommt ins Haus zur Anprobe und Maßnehmen. Offerten unter Nr. 5268a an die Badische Presse.

Gebisse Gold- u. Silber-Gegenstände 22944 **Platin-Brennstifte** außer Kurs gesetztes **Silbergeld kauft**

Frau Kath. Pflüger, Karlsruhe, Hirschstr. 31, III

Reparaturen an Fahrräder,

emaillieren u. vernickeln sowie Zubehörteile erhalten Sie billigst bei sachgemäßer Ausführung bei R. Schwab. 22910 Kaiser-Allee 109.

Puppen-reparaturen bei billigster Berechnung.

Frida Schmidt, 1952 Herrenstr. 18

Türschoner

aus Celluloid in allen Größen, Farben u. Formen kauft man bei Eduard Isenmann Bruchsal i. B. Telephon 70. Man verlange kostenl. bemusterte Preisliste. 462 a

Direkt ab Fabrik ab hier Nachn. solange Vorrat. Einzigste Käsefabrik am Platze billigste Bezugsquelle. A 82

9 Pfd. Kugelkäse	ℳ 5.30
9 Pfd. Tafelkäse	„ 5.30
9 Pfd. Holstenkäse	„ 5.30
9 Pfd. Marg.-Fettk.	„ 5.60
9 Pfd. Frühstückskäs.	„ [illegible]
9 Pfd. Tilsiter-Käse	„ 8.10
9 Pfd. Dän.-Tafelk.	„ 9.25
9 Pfd. Dän.-Ed.-Fettk.	9.45
9 Pfd. Dän.-Steppenk.	9.25
9 Pfd. D.-Schweizerk.	11.2
9 Pfd. Dän. Holländerk.	15.12
9 Pfd. geräuch. Schweinskopf m. dick. Backe	6.75
9 Pfd. Schweinekleinf.	4.30
9 Pfd. Dauermettw.	17.55

Holsteinische Käsefabrik Klünder & Co., Nortorf.

Im Auf- und Umarbeiten von **Pelzen und Hüten** empfiehlt sich billigst B24184 Frieda Hoffmann, Adlerstr. 4.

Nur 5 Tage!

Großer Weihnachtsverkauf!

Nie wiederkehrende Gelegenheit

„Der neue Baukasten"

Eine interessante Neuheit

Verkauf ab Montag, d. 23. Nov. R.-M. 4.- 6.- 8.-

Karlsruher Auktionshalle Kronenstr. 9 23057

Durch Seidenraupenzucht können **in 6 Wochen 1000 Mark und mehr** verdient werden! Leichte Hauskultur, auch für Kleinrentner, Kriegsbesch. usw. geeignet! Vorarbeit jetzt! Prospekt kostenl. d. Rudolf Wagner, Maulbeerkulturen und Seidenzucht. Marburg (Lahn), Frankfurterstraße 35. A3747

Pelze, Wollwesten, Kinderkleider

werden wegen Aufgabe dieser Artikel mit großem Nachlaß verkauft

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, I Treppe 22922

Jos. Kleber

Karlsruhe, Akademiestr. 29 Telefon 2035.

Spezial-Geschäft für **Kachelofenbau.**

Reinigen u. Reparieren jeder Heiz-Anlage 23015 sowie v. Junker & Ruh-Oefen.

Eibach-Lieferwagen

mit D. K. W.-Motor

Steuerfrei! Führerscheinfrei!

Billig und zuverlässig! 23026

Franz Mappes, Kaiserstr. 172

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden, und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit usw. leiden finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: „Das Ende der Lungentuberkulose". Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper, zeigt der Verfasser auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.—. Porto extra Lutegia, G.m.b.H. Kassel 73. A3238

Weihnachts-Arbeiten

wie Strick-, Häkel-, Filetarbeiten, Anfertigung v. Blusen, Kasaks u. Kleidern, moderne Tücher, Kindersachen können unt. Anleitung selbst angefertigt werden. Zuschr. unt. Nr. R11917 an die Badische Presse erbeten.

Frauenhüte

in Samt und Plüsch, von 5 ℳ an. 21174

Damenputz Pauline Bächtold, [illegible]str. 47 b, Hirschstr.

Zu verkaufen

Wenig gebrauchte Holzbearbeitungs-Maschinen, neueste Modelle, in bestem Zustande.

1 schwere 800er Bandsäge, Tisch drehbar,
1 kombinierte Abricht- u. Dickenhobel-Maschine, 2 m Tischlänge, 50 cm Hobelbreite, 20 cm Dicke.
1 Kreissäge, mit dreh- und verstellbarem Tisch, 500er Blatt,
1 Langloch-Bohrmaschine,
1 Drehstrom-Motor, 4 PS., Transmission mit Kugellager,
1 Drehstrom-Motor, 3 PS., diverse Ledertreibriemen,
beide m. Schleifringanker, 250/440 Volt Spannung,
3 cbm aufgetrenntes, gut trockenes, splintfreies Hartholz für Wagner oder Schreiner.

Die Maschinen haben ein Gesamtgewicht von ca. 2300 kg, sind sämtliche mit Kugellager ausgerüstet, wie neu und stehen in Karlsruhe.

Anfragen unter Nr. 22882 an die Bad. Presse.

Obstbaum-Carbolineum Raupenleim Baumgürtelpapier

empfiehlt 22975 **Drogerie Wilh. Tscherning** Ecke Amalien- u. Karlstraße.

Drahtgestelle zur Anfertigung von **Lampenschirmen.**

Grund & Oehmichen Tel. 520 Waldstr. 26. 21591

auf dem Hinterschiff, mit unaufhörlichen Zurufen Kauflustige und Neugierige befeuernd.

Violet fand Gefallen an den hauchdünnen, zartfarbenen Schleiern, nahm Gemmen und Tigerkrallen in die Hand, lachte über die mollig-weißen Miniaturhündchen. Und bei jedem Gegenstand, den sie beschaute und ergriff, bohrten sich zwei schwarze Glutaugen in ihr Gesicht, drang erwartungsvolles Geschrei an ihr Ohr: „How much? How much will you give me —?"

Unschlüssig verharrte sie. Plötzlich, als sie aufsah, stand der Fürst neben ihr. Er habe sie schon überall gesucht, sagte er. Sie lächelte bestrickend, reichte ihm die Hand zum Morgengruß.

„Gut geschlafen, schöne Frau?"

„Danke, mein hoher Herr."

Der Umgangston zwischen ihnen beiden hatte in den letzten Tagen wesentlich an Steifheit eingebüßt.

„Kaufen Sie hier nichts", riet der Fürst, „wir können später an Land alles viel preiswerter haben. Auch verfügen wir dort über mehr Zeit und Auswahl."

Der Rat schien ihr nicht übel, so ließ sie die kunstvolle Madeirastickerei wieder aus der Hand sinken, sehr zur Enttäuschung des bronzefarbenen Händlers, der heftig gestikulierend und kreischend einen bösen Glutblick auf den Fürsten abschoß, um dann die Ware mit jäh ermäßigtem Preise von neuem anzubieten. Doch Violet, mit späteren Geschenken von seiten des Fürsten rechnend, wandte sich und schlenderte mit ihm auf dem Promenadendeck umher, voller Neugier zur Küste hinüberstarrend. Ihr Begleiter fragte sie, ob sie auch ihre Kabine sorgfältig verschlossen habe, sie entgegnete, sie sei schon gestern vom Kapitän gewarnt worden. „Dieses braune Bettelvolk soll stehlen wie die Raben."

„Ganz recht", erwiderte Kolowrat. „Es ist die reinste Landplage. Gewandt wie Paviane klettern sie in alle Winkel des Schiffes und räubern alles, was nicht niet- und nagelfest ist. Dem Steuermann haben diese Hafenpiraten einmal die ganze Kabine ausgeräumt."

„Zu bewundern ist immerhin die Verschlagenheit und Geschicklichkeit, mit der sie zu Werk gehen", lächelte Violet und dachte an jene Glücksstunde, die sie in den Besitz einer recht brauchbaren Handtasche gesetzt hatte. Für neue Tricks hatte sie stets ein geneigtes Ohr, so ließ sie sich vom Fürsten eine amüsante Diebstahlsgeschichte erzählen.

„Denken Sie", berichtete Kolowrat, „was der erste Offizier mir heute morgen mitteilte. Als unser Schiff hier auf der letzten Reise lag, haben diese Lauseкerle ein großes, starkes Schiffstau geklaut. Sie sind einfach unbemerkt durch ein offenes Bullauge geklettert und haben sich ebenso ungesehen wieder mit ihrer Beute hinaus gezwängt. Damit nun ihr Raub im Boot nicht sichtbar war, haben sie ihn einfach versenkt — im Wasser."

„Im Wasser? Nun, da waren sie ihn doch los?"

„Die Brüder gingen schlau zu Werke. Sie befestigten an einem Ende eine Schnur mit einem Korken; dieser schwamm natürlich an der Oberfläche. Am nächsten Tag, als der Dampfer wieder in See stach, ruderten sie an die Stelle, wo der Korken schwamm, tauchten und förderten ihre Beute aus dem nassen Versteck."

„Genial!" staunte Violet. So was imponierte ihr. „Aber ist ein Tau eigentlich so vieler Mühe wert?"

„Es besaß immerhin einen Wert von fünfhundert Mark. Darf ich bei dieser Gelegenheit meine schöne Reisegenossin daran erinnern, besonders obacht auf ihren Perlenschmuck zu geben?"

Violet zeigte ihre schimmernden Zähne. „Keine Bange. Aber achten Sie auf Ihren Ring."

„Wird schon besorgt", schmunzelte der Fürst.

Beide starrten, über die Reling gebeugt, auf das lebhaft pulsierende Leben im Hafen; mehrere Dampfer und Segler lagen vor Anker, ein großes portugiesisches Frachtschiff, schwer beladen mit Südfrüchten, schwamm an ihnen vorüber mit stolz schwellenden Segeln. Zahllose, schlanke Boote der Eingeborenen tänzelten wie Nußschalen auf den Wellen; warfen die Fahrgäste oben an Deck eine Münze ins Wasser, sprang sofort einer der braunen Bengels nach, tauchte und hob das Geldstück aus der Tiefe. Dieses Volk war auf dem Wasser groß geworden, es bewegte sich auf ihm so sicher wie die Spaziergänger auf dem Bürgersteig. Unaufhörlich ratterten Barkassen zwischen Schiff und Mole hin und her.

„Bald ist die Reihe an uns", sagte der Fürst.

Violet brannte darauf, ausgebootet zu werden. Erwartungsvoll starrte sie wieder auf die buntgetuschten, flachen Häuser an Land. Was würde sich auf diesen fremdartigen Gassen ereignen —? Und sie beantwortete sich ihre Frage selbst: Eine Braut werde ich sein auf dieser Insel. Die schönste Braut auf der Insel, so soll man mich nennen . . .

Der Pik von Teneriffa war nicht sichtbar. Dickbauchige Wolkenungetüme, ruhig schwimmend, verhüllten die Kuppe des mächtigen Berges.

Nach kurzem Abschied von den übrigen Fahrgästen bestieg man die Barkasse und landete auf der Insel. Unterwegs, auf der Brücke, öffnete Violet ihre Handtasche und kramte in ihren Papieren, dabei spürte sie, ohne aufzusehen, wie der Fürst nach den Blättern in ihrer Hand schielte. (Fortsetzung folgt.)

Versuche es mit der Herren-Wäsche Reinigung bei Wäscherei Schorpp sie ist auch Wäschefabrik deshalb Aussehen und Paßform wie neu —— Telefon 725 —— Läden in allen Stadtteilen

Gartenbau-Verein Karlsruhe

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem so unerwarteten Tod unseres hochverehrten I. Vorsitzenden

Herrn Oberrechnungs-Rat

Friedr. Schneider

in Kenntnis zu setzen.

Tiefbewegt stehen wir vor der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der in warmer Liebe und seltener Treue die Interessen unseres Vereins während zwei Jahrzehnten zu leiten und fördern wußte. Sein Andenken wird im Gartenbau-Verein unvergessen bleiben.

Der Vorstand.

Unsere Mitglieder bitten wir, sich an der Beisetzung am Montag, nachmittags 3 Uhr, zahlreich zu beteiligen. 23041

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag abend 10 Uhr wurde mein inniggeliebter Mann, unser lieber, herzensguter Vater, Bruder und Schwager

Oberrechnungsrat

Friedrich Schneider

Hochschulverwalter a. D., zuletzt Vertreter der Wohlmuth-Werke A.-G. für Baden

uns plötzlich infolge Herzschlags entrissen. B24171

KARLSRUHE, 20. November 1925.
Stefanienstraße 48.

In tiefem Leid:
Maria Schneider, geb. Hepting
Erna Schneider, Handarbeitslehrerin
Herta Schneider, Dipl. Ing.
Doris Schneider
Marie Schneider
Familie Karl Bräuninger
Familie A. Moser, Heidelberg
Familie Hepting, Furtwangen.

Die Feuerbestattung findet statt am Montag, den 23. November, um 3 Uhr nachmittags.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Lampenschirme werden schön und preiswert angefertigt. Offert. unter Nr. F11931 an die Badische Presse.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen v. Kostüme, Mäntel 2c. Stöhrmann, Kapellenstr. 26. B24158

Tücht., zuverl. **Monteur** übernimmt Hausverw., Licht und Dampfheizung. Angeb. unt. Nr. F11883 an die „Badische Presse"

Vorzügliche Wurstwaren Cervelat, Schinken, Dürrfleisch, empfiehlt zu billigsten Preisen. Georg Schubert, Wertheim a. Main. Preisliste frei. Versand Nachnahme 52654

Johanna Weber
Erwin Kugel
Verlobte
Rheinstrasse 34 Rheinstrasse 63
Karlsruhe, den 22. November 1925
22854

Auto-Reparaturen und Lagerungen werden fachgemäß an Ort u. Stelle ausgeführt. Werkzeug wird gestellt. Stundenlohn 80 Pfg. Angebote unter Nr. G11932 an die Badische Presse.

Frau nimmt Wäsche zum Waschen und Flicken an. Auch w. Wäsche und Kleider zum Flicken angenommen. Ang. unt. F11906 an die Bad. Pr.

Todes-Anzeige.

Am Freitag, den 20. November, verschied nach langem, schwerem Leiden unser Lehrling 23049

Josef Haaf.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen fleißigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Weiss & Koelsch G. m. b. H.

Statt Karte.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichlichen Blumenspenden bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

TRUDL

sprechen wir den innigsten Dank aus.

KARLSRUHE, den 21. November 1925.

Karl Messang und Frau Josefine geb. Jüngert
28018
Geschwister: Karl, Liesel, Eugen.

Heiratsgesuche

Ehe-Anbahnung in die besten Kreise durch Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstr. 27. III Rückp. erw. B24188

Heirat! vermittelt in all. Kreisen Institut R. Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, 3. St., Teleph. 4239, gegründet 1911. B24195

Heiratsgesuch. Akademische Beamtenwitwe, 39 Jahre, mit einem 12jähr. gutgearteten Töchterchen möchte sich wieder verheir. Tüchtige Hausfrau u. musik. Eingericht. 4 Zimmerwohn. Gebildeten Herrn, auch Witwer od. Kind. in gesicherter Stellung, die ein gemütl. Heim suchen u. dem Kinde ein gut. Vater sein können, wollen Ihre Adr. u. Nr. B11690 an die Bad. Presse eins.

Bin Gutsbesitzer, 30 Jahre, Christ, akad. gebildet, wohne in einer Villa mit großem Garten, in schöner Gegend. Wünsche behufs Heirat gebild. Fräul. aus guter Fam. kennen zu lernen. Neigung zum Landleben Bedingung. Mein Vermögen sichert auch ohne Mitgift ein angenehmes, sorgenfreies Eheleben. Gefl. Anträge unter Nr. A3699 an die Badische Presse. (Postlagernd abgelehnt.)

Einzige Tochter reichen Gutsbesitzers, vornehme Erziehung, jung, schön, christl. Rel., Mitgift 400 Joch prima Gutsbesitz, wünscht mit Herrn der guten Gesellschaft behufs Heirat bekannt zu werden, der sowohl mein Vermögen, als auch mich zu schätzen wüßte. Anträge unter Nr. A3698 an die Badische Presse.

Dame, 42, unsch. gesch., hübsche, repr. Erscheinung, aus guter Familie, mit all. Eigenschaften einer guten Hausfrau u. eines Mannes treuen Kameraden, ohne Vermögen, sucht Briefwechsel zwecks gegenseitigen Sichkennenlernens mit nur geb., gutsit. Herrn, Beamten, Gutsbesitzer usw. Nicht anonyme Zuschr. mit Lichtbild erbeten unter Nr. B11895 an die Badische Presse.

Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort Stabrey, Berlin, Postamt 113. M11287

Heirat.

Suche für Frl., 33 J., evg., mittelg., gebildet, aus sehr guter Familie, mit eleg. Aussteuer und ca. 50 000 Mark Vermögen, pass. Partie, höh. Beamten bevorzugt, durch vornehme, diskrete Vermittlung. Offerten unter Nr. B11949 an die Badische Presse.

Kunst-Stopferei und Handweberei B24110

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar. Flicken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Telephon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe in Baden
Herren- u. Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

Pelze

DAMEN-
Mäntel, pelzgefüttert . . . von Mk 180 an
Sealkanin-Mäntel . . . von Mk. 225 an
Sealkanin-Jacken . . . von Mk. 165 an
Fohlen-Jacken . . . von Mk. 195 an
In allen anderen Pelzarten billigst.

HERREN-
Gehpelze . . . von Mk 20 an
Reise- und Autopelze . . . von Mk. 180 an
Sportpelze . . . von Mk. 175 an
Pelzjoppen . . . von Mk. 90 an

FÜCHSE:
Aller Art . . . von Mk. 55 an
Schakal . . . von Mk. 45 an
Echt Skunks . . . Mk. 105–150
Echte Weiß-, Blau-, Silber- und Kreuz-Füchse billigst

Jacken-Kragen v. Mk. 12.– an | Damen-Pelzhüte von Mk. 18.– an Fußsäcke, Pelzdecken billigst | Herren-Kragen v. Mk. 8.– an

Auswahlsendungen franko gegen franko nur ab Breslau! Katalog, Stoff- und Pelzproben franko. Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von mir gekaufter Gegenstände schnell und billig

M. Boden
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus
Breslau I Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38
Zweigniederlassung: München, Theatinerstr. 39
B.7787

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn

Josef

im 17. Lebensjahr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 20. Nov. 1925.

In tiefem Schmerz:
Josef Haaf, Postassistent und Familie.

Beerdigung Montag nachm. 1½ Uhr von der Friedhofkapelle aus. B24177
Trauerhaus: Waldhornstrasse 64.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau

Anna Egolf
geb. Egolf

in die ewige Heimat zu rufen. B24148

KARLSRUHE, den 20. November 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen
Joh. Egolf nebst Kindern u. Geschwister
Trauerhaus Waldhornstr. 43
Beerdigung Montag ½3 Uhr.

Knorr
Suppenwürfel
liefert einen neuen Beweis für die alte Erfahrung, daß die Liebe des Mannes durch den Magen geht.
K2408

das altbewährte, gute Wollgarn für

Strümpfe und Socken Sportjacken, Westen usw.

in den verschiedensten Qualitäten, modernsten Farben und in allen Preislagen

Überall erhältlich!

Auf Wunsch werden Handlungen nachgewiesen!

Man achte auf die Schutzmarken!

Norddeutsche Wollkämmerei Kammgarnspinnerei G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld

Küchenweißeln von 10 ℳ an, Zimmer herrichten von 15 ℳ an. H. Münch, Dorotheastraße 10, b. Augartenstraße.

Heimportraits, gute Ausf., 6 Stck. ℳ 3.50. Zuschr. m. Preis unt. Nr. B11902 an die „Badische Presse"

GLOBUS Putz-Extrakt
Der Glanz hält am längsten
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Obstbäume
Beerenobst
Coniferen
Ziergehölze
Heckenpflanzen
Schlinggewächse
Preisliste postfrei!
Erich Iben
Baumschulen (seit 1901)
Ettlingen i. Baden

Verlobungskarten werden rasch u. sauber angefertigt. Druckerei Bad. Presse.

Modell 1926 DKW-Sport

4 PS-Getriebe-Maschine mit Ballonbereifung

Kupplung, Kickstarter, Vorder- und Hinterrad-Innenbacken-Bremse, Stoßdämpfer

Geräuschlos!

Infolge der großen Leistung und Stabilität auch als Sozius- und Beiwagen-Maschine bestens geeignet. Kurz: die ideale Gebrauchsmaschine für alle Zwecke! Dank unserer großen Produktion

Winterpreis

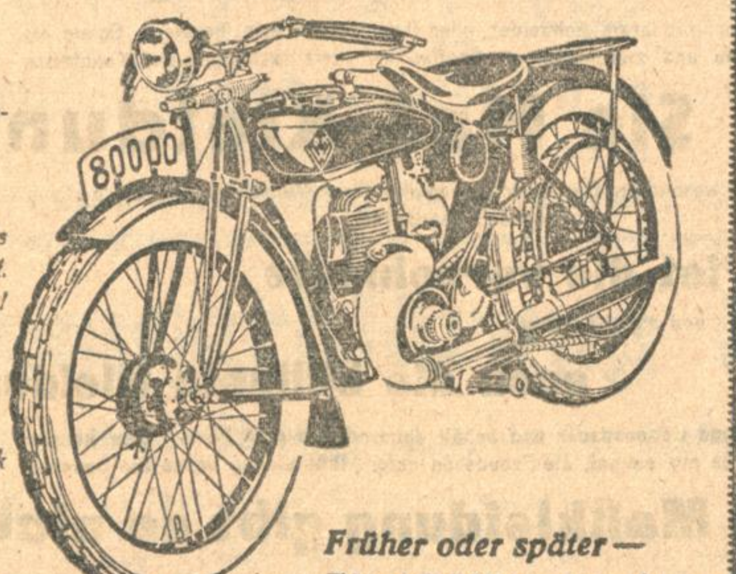
nur Mark **835.-** ab Werk

Elektr. Licht extra Mark 60.–

Jetzt schon lieferbar!

Verlangen Sie außerdem unsere Ratenbedingungen bei Ratenzahlung v. M. **12.50** *pro Woche*

Prospekt gegen Rückporto!



Früher oder später — Fährt DKW ein jeder!

80000 DKW laufen in aller Welt! Über 1000 Siege im In- und Ausland! Unzählige Anerkennungen!

Händler bewerbt Euch um die Vertretung bei Reisevertreter der Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A.-G.

Theodor Leeb, Karlsruhe

Kaiserstraße 172, Telefon Nr. 1726

Generalvertreter für Karlsruhe:

Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.

Rintheimerstraße 16. — Telefon Nr. 3522.

ALBERT LEHNERT

Holzhandlung Karlsruhe i. B.

Büro: Karlstraße 37. Telefon 1407. Lager: Fautenbruchstraße (verlängerte Ettlingerstr durch Unterführung) Tel. 6950

liefert: Bretter, Dielen, Latten, Rahmen, Bauholz Spalierlatten, Fichten-, Tannen-, Kiefern-, Eichen-, Buchen-Blochware, Stangen, Spriessen usw.

Wir geben ab: ca.

220 Holzriemenscheiben

nur gangbare Dimensionen, bestes Fabrikat „Flenderscheibe" zu äußerst günstigen Preisen u. Bedingungen.

Gefl. Angebote unter Nr. 23036 an die „Badische Presse" erbeten.

Immobilien

Zum zahlungsfähiger Bäckermeister f. gutgeh. **Bäckerei und Konditorei** zu kaufen od. zu pachten. (auch Neubau mit Baukostenzuschuß kommt in Frage), wenn auch spät. beziehbar. Ang. unt. Nr. B11746 an die Bad. Presse.

Neuerbaute **Villa** in der Nähe Mühlburg. Tor mit 8 Zimmer und Zubehör bezugsfertig für 40 000 Mark zu verkaufen. Anzahl. 15 000 Mk. Näheres Kriegsstr. 242 im Büro. 19750

Für 7000 M Bargeld ein neuerbautes **Haus** mit 3 mal 4 Zimmerwohnungen mit allem Komfort, Linoleumbelag zu verkaufen. Sehr rentabel. Ang. unt. B11831 an die Badische Presse.

Haus mit Metzgerei gut gehend, einschl. Maschineneinricht. Schlachthaus, Wurstküche, in einer Amtsstadt Mittelbad. u. Hauptbahnknoten-punkt gelegen, Familienverhältnisse halber zum billigen Preise von 24 000 Mark unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Der Betrieb kann auf 1. Dezember 1925 übernommen werden. Alles nähere durch **E. Breitenberger & Fahrner**, Immobiliengeschäft, Karlsruhe, Douglasstraße 10. Telephon 2952. 23008

Wiese 7—15 a gegen Barzahl. im Ewinkel zu kaufen ges. Ang. u. Nr. E11730 an die Bad. Presse.

Modernes **Etagenhaus** 5 Zimmerwohng., bei größ. Anzahl. preisw. z. verkauf. Ang. u. B11927 an die Badische Presse.

Bergstraße. Landhaus 5 Zimm. Balkon, Zubehör, 4000 qm Obstgarten, 20 000.— Mk. Anz. Mk 10 000.— A 8748

Landhaus-Villa 6 Zimm. Zubehör, massi Hinterbau, 800 qm Obstg. Mk 18000.— Weiter off **Villen, Land- und Geschäftshäuser, Güter, Mühlen, Gärtnereien**, schöne Anwesen, sehr geeignet für **Sanatorium und Erholungsheime**. Mitglied d. R D M. **Rud. Eberl, Auerbach a. d. B.** Tel 487 (Amt Bensheim)

Geschäftshaus gute Lage, sofort zu verkaufen, mit Mk 10 000.— Anzahlung Laden beziehbar. Ang. unt. Nr. **B11952** an die „Bad. Presse".

Villa i. Offenburg großem Garten, beschlagnahmefrei sofort beziehbar—7 Zimmer, 2 Mansarden Bad. Neuzeitlich eingerichtet mit all Zubehör zu 38000 M z. verkaufen. Anzahl 12000 M **Leopold Grombacher**, Offenburg, Schanzstr. 6. Telefon 847. 5 48a

Eine größere Anzahl **Bäckereien, Kolonialwaren-Geschäfte, Hotels und Wirtschaften,** sowie Geschäfte aller Art zu verkaufen. 22033 **Rudolf Speidel & Co.,** Finanz- u. Immobiliengesch. **Mathystraße Nr. 17,** Tel. 4660. 22033

RDM

Geschlossenes Hofgut

rund 27 Hektar, darunter 5,3 Hektar Wald, geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, mehreren Nebengebäuden, ferner Mühle und Säge, ferner ausgezeichneter Sandgrubenbetrieb mit ganz vorzüglichem unerschöpflichen Sandvorkommen (Bau- und Formsand) an der Höllentalbahn nahe bei Neustadt im Schwarzwald an zahlungsfähige Käufer **sofort zu verkaufen** durch: A8789

Julius Veit, Gütermakler

Freiburg i. Br., Kaiserstraße 124

Kaufgesuche

Auto 4-Sitzer, 5 PS, mit Angabe des Fabrikates und Preises zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 23053 an die Badische Presse.

Ladentheke ca. 1.20 m lang, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 23029 an die Badische Presse.

Photographen-Apparat zu kaufen gesucht, 9/12 cm. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. O11840 an die Bad. Presse erb.

Gebr., nur gut erhalt. **Piano** gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. C11903 an die Badische Presse.

Schöner ¾ Kinderwagen mit Riemenfederung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B11940 an die Bad. Pr.

Gr. **Schaukelpferd** noch gut erh., für 6jähr. Knaben zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. E11854 an die Badische Presse erbeten.

Puppenzimmer Puppe oder sonst. gut erh. Spielsachen zu kauf. gesucht. Offerten unter Nr. O11914 an die Badische Presse.

Kleiner Zimmerofen zu kaufen gesucht. Preisangebote an Wilh. Zimmer, Durlach, Hauptstraße 64. B24173

Zu verkaufen

Drehstrom-Motore neu mit Kupferwicklung, Fabrikat Bergmann 7.5, 10, 15 PS., 1500 Umdrehungen 220/380 und 500 Volt preiswert abzugeben. Angebote unt. J11934 an die Bad. Pr.

Ein fast neues mod. Büfett mit Kred., außerdem 8 kleine Einsatz-Käfige mit Gläser und 2 Heckkäfige zu verkaufen. Körnerst. 15, IV. B24130

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Gebr., gut erh. Ausziehtisch, Sofa, Stühle, Nähmaschine, Wanduhr, 2 Spiegel, Bilderrahmen, gebr., gut erh. Federbetten etc., preisw. abzug. B24152 Grenzstraße 26, 4. Stock, links.

Neuer Diwan! billig zu verk. Anzus. Werkt. 8—12, 2—6 Uhr, b. Mößler, Kaiserallee Nr. 12b, part., Tapezierwerkst. B24144

Zu verkaufen: schönes Herrenzimmer, Vertiko, Diwan, Schrank, kompl. schönes Bett, Waschkommode, große Flurgarderobe, Roßhaarmatratze, Stühle, Spiegel, sehr billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst. B24080

Für Aerzte: 3 Instrumentenschr (neu) aus Eisen u. Glas, weit unter Fabrikpreis abzugeben. B24111 Kriegsstraße 204, Tel. 4631. Seitenbau.

Matratzen Patent-Röste usw. kaufen Sie billig im Etagenvertrieb Karlstraße 68, IV., bei Kehrsdorf.

Durch Umbau verkäuflich: Fenster, Läden, Türen, Glasabschluß, Holzstiege, 5 m lang, Steinzeugplatten, Hoftor, Rolladen f. Schaufenster, elektr. Leuchtkörper für Laden und Schaufenster. Drogerie Wilh. Tscherning, Ecke Amalien- und Karlstr.

Waschmaschine System „John" preisw. abzugeb. Zu erfrag. unt. Nr. B24035 in der Badischen Presse.

Eine Bandsäge 800 Rollen Durchm. z. vkf. **A. Rosenberger.** 22597 Marienstr. 32.

Benzollagerfässer 300, 500 und 700 Liter gut erhalten, preiswert abzugeben. Angeb. unt. Nr. K11935 an die Badische Presse.

Brennholz (Kistenholz) Ztr. 1.30 verkauft täglich 8-12 u. 2-6 Uhr 22981 **Einkaufsgenossenschaft Alter Bahnhof** Bahnhofstraße

Leere Kisten, Kartons, Säcke, Fässer, Korbflaschen zu verkaufen. B24147 **E. F. Wenz,** Kaiserstraße 241.

1 Oelgemälde m. Goldrahm. 100/80 cm für 25 M zu verkaufen. Zirkel 5, I. B24174

Flügel Pianos Harmoniums nur auserles. Fabrikate empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert auch bei Zahlungserleichterungen 22285 **Heinr. Müller** Klavierbauer **Schützenstraße 8** (nächst der Ettlingerstr.). Neuere Instrumente werden in Zahlung genommen

Qualitäts- 16534 **Pianino's** sehr preisw. auch b. Teilzahlg. **Scheller,** Rudolfstr. 1, 3 Stock

Piano fast neu, wird mit voller Garantie abgegeben. B24066 **Heinr. Müller,** Klavierbauer, Schützenstr 8 Nächst der Ettlingerstr.

1 Konzertzither sowie ein Holländer, beides wie neu, billig zu verkaufen. B24154 Schmidt, Kaiserstr. 36.

Konzertzither Mandoline und Gitarre, billig zu verk. Schmidt, Zähringerstraße Nr. 92, 3. Stock. B24183

Radio-Apparat, 4 Röhren, Primär-Sekundär-Empfänger, sehr billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. R11913 an die Badische Presse.

Pianos erste Qualitäten in jed. Ausführung bei: 16498 **Ph. Hoffenstein Sohn** 21 Sofienstr. 21 Kein Laden. Bill. Preise Zahlungserleichterung.

Pianos und 8162 **Harmoniums** größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst.

Odeonhaus Kaiserstraße 175 Telefon 339.

Gut erhaltene Gitarre zu verkaufen bei Herrn Kunich, Kreuzstraße 3, V. Stock. B24170

Pianos zu besonders günstigen Bedingungen, nur von der **Piano-Fabrik** bei 10% Weihnachts-Rabatt beziehen Sie bei 5195a **Willy Knobloch** Pianofabrik **Offenburg** Musikhaus Steinstr. 21 Pianofabrik Hildastr. 87.

Gebr. Grudeherd, fast neu, sowie div. Küchengeräte wegzugshalb. bill. zu verkaufen. B24151 Grenzstr. 26, 4. St., lks.

Im Auftrag billigst abzugeben: **2 Gasbadeöfen, 2 em. Gasherde** mit Backofen, gut erhalt. **Konrad Schwarz,** Waldstraße 50. 23011

Schlosserherd mit Messingbeschläg. billig zu verkauf. Köhner, Mühlburg, Kärcherstraße 65, Hinterh., 2. St. B24145

Aga Phaeton viersitzig, sämtliche Zubehöre, 6fach bereift, Mod. 25, geliefert Ende Septbr., zum Händler-Einkaufspreis zu verkf. Angebote u. Nr. 5235a an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf! **Motorräder** mittlere, 3 PS, ein starkes 6—14 PS, 1 Leichtrad 1½ PS, sofort spottbillig zu verkauf. 23043 Werner, Schützenstr. 59.

Herren- u. Damenfahrrad zu verkaufen. Sofienstraße 179. 23009

Knabenrad, Damenrad u. Herrenrad preiswert zu verkaufen. Kaiserallee 109. Hof.

Neues Damenrad zu verkaufen. B24163 Rheinstr. 49, 4. Stock.

Herrenfahrrad, sehr gut, wird für 30 M abgegeb. Frühlingstr. 1a, I. B24188

Herrenrad, fast neu, u. Stubenwagen billig zu verkaufen. Schönfeldstr. 5, III links. B24172

Grudeherd m. Wasserreservoir, weiß emaill. Badewanne, hochfeiner Marmorwaschtisch f. Kalt- u. Warmwasser, mit Spiegel u. Lampe, Junkers Gasbadeofen, alles neu, zur Hälfte des Anschaffungspreises sof., (ev. geg. Teilzahlg.), zu verkaufen. Anzusehen: Links der Alb 16, Weiheräcker. B24180

Eisenbahnermantel, schwarz, Ueberzieher billig zu verkaufen. Kaiser-Allee 151, III. B24146

Getr., schwarzer Ueberzieher zu verkf. B24139 Hardtstr. 96, Siedlung.

Wegen Aufgabe der Stückware verkaufe zu weit herabgesetzten Preis **Hemden - Flanelle** Hemden-Tuche, Leinen, H.-Leinen, Haustuch, Damaste, Bettkattune, Biber, Schürzenzeuge usw. Luisenstr. 73a, 1 Treppe. Hausierer erhalten Vorzugspreise. B23911

Ein handgeknüpfter **Smyrna** 3—3½ (hellgrün), zu vkf. Th. Lang, Jahnstraße 17, Eing. Riefstahlstr. Das. w. echte Teppiche gestopft.

Hühnerstall und Drahtgitter für Gartenumzäunung zu vkf. B24165 Rüppurrerstr. 64, 2. St.

Tiermarkt

2 prächt., junge rote **langh. Teckel-**Rüden, Ia. Stammb. u. Blut, billig abzugeben. Kronenstr. 5, 2. Stock, Hinterhaus. B24083

Zwergpinscher rassenrein, zu verkaufen. Höll, Sofienstr. 179.

1,1 sehr schöne, rassenreine, 10 Wochen alte **deutsche Schäferhunde** mit prima Stammbaum sind abzugeben. Grosch, Friedenstr. 3. B24160

Jg. Kätzchen abzug. Dorotheastr. 10, b. Augartenstr. B24179

. . . guten Erfolg

Giengen a/Br. 5. Nov. 25
BADISCHE PRESSE
KARLSRUHE

Ich teile Ihnen mit, daß Sie das Inserat, das wir vor einigen Wochen an Ihre Zeitung aufgaben, vorerst einstellen wollen. Das Inserat hatte guten Erfolg und wir werden es später wieder aufnehmen lassen.

Fleischerei L. Deffner

Diese und ähnliche, fast täglich eingehende freiwillige Anerkennungsschreiben zeigen am eindruckvollsten, welch' überragenden Erfolg die Badische Presse allen Anzeigen bietet.

Die Badische Presse erscheint in einer Auflage von über 45000 Exemplaren für jede Ausgabe; sie hat nicht nur die weitaus höchste Leserzahl in Karlsruhe, sondern auch die grösste Verbreitung über das ganze Land.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
von bleibendem **Wert:**

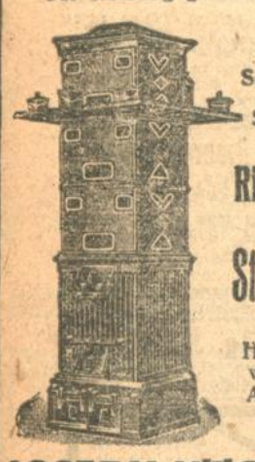
Steppdecken, Ia Fabrikate
Wolldecken
Kamelhaardecken
Daunendecken
Kinderbetten
Deckbetten, Kissen

Ganz besonders für **Kinder:**
Puppenbetten
entzückende Ausführungen, komplett, sowie alle Teile einzeln.

Bettenhaus Buchdahl
Kaiserstraße 164
an der Post. 23008

Gute weiche 5051a
Lederhandschuhe
schwarz und farbig, für Kraftfahrer und Arbeiter, mit und ohne Finger und Futter, ebenso
echte Ledergamaschen
aus einem Stück liefert
W. G. Graul, Aalen, Württemberg.

Mannheimer
Hallen-Oefen
zur Heizung großer Räume wie:
Werkstätten, Säle, Kirchen, Schuppen u. s. w.



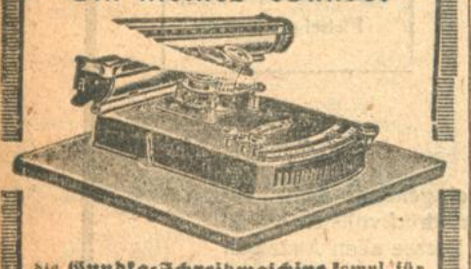
Spezialität:
Mannheimer
Rippen-Oefen
Stabile Bauart!
Intensivste Heizwirkung bei weitgehendster Ausnützung des Brennstoffes.

JOSEPH VÖGELE A.G.
Mannheim. 5167a
— Ab Lager Karlsruhe lieferbar. —

Schlesische Leinwand Ia Ware
garantiert fehlerfrei, Ia Ware, welche ich zu Erzeugungspreisen ausverkaufe.
150×250 cm groß, 1 Stück 8.— Mark.
Kleinste Abnahme von 4 Stück. Bei Bestellung von ½ Dtzd versendet franko:
Leinenweberei Franziska Marsik,
Reinerz (Kr. Glatz)
Viele Dankschreiben für solide Ware bei Hand. Nichtpassendes nehme ich zurück, auch Nachnahme. Ich verkaufe für Erzeugungspreis, damit ich nur meine armen Weber im Glatzer Gebirge in der Winterzeit beschäftigen kann. 4568a

---

Ein kleines Wunder



die **Gundka-Schreibmaschine** kompl. für R.M. 42.— (1 Jahr schriftl. Garantie) Normale Gummiwalze. Metalltypenrad mit 84 Schriftzeichen. Bis 8 Durchschläge mögl.

Jeder kann
ohne jegliche Uebung **sofort** mit der Maschine schreiben. Unzählige Anerkennungen aus allen Volkskreis. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Fordern Sie Prospekt durch
Gundka-Vertrieb, München
Karlsplatz 17, Eingang Herzogspitalstr.
Telefon 53042
Rührige Allein-Vertreter gesucht
für diesen konkurrenzl. Massen-Art.

Druckarbeiten werden rasch und gut angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse"**

Wollen Sie gut u. vornehm angezogen sein?

dann müssen Sie sich mit Ihrem Schneider oder Ihrer Schneiderin beraten. Schon die Auswahl eines guten und zweckmäßigen Stoffes erfordert fachmännische Kenntnisse

Wählen Sie Maß-Kleidung!

denn diese wird unter besonderer Berücksichtigung aller Ihrer Wünsche u. ihrer Körperform entsprechend gearbeitet.

Maßkleidung ist die vornehmste
und auf die Dauer
auch die billigste Kleidung!

denn sie hat eine lange Lebensdauer und behält dauernd ihre gute Form. Den kleinen Mehrbetrag zahlen Sie nur einmal, die Freude an guter Maßkleidung haben Sie dauernd.

Ersatz für Maßkleidung gibt es nicht!

Ihr Schneider oder Ihre Schneiderin hält ein gutsortiertes Stofflager oder Mustersammlungen erster Tuchhäuser zu den billigsten Tagespreisen bereit und ladet zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein.

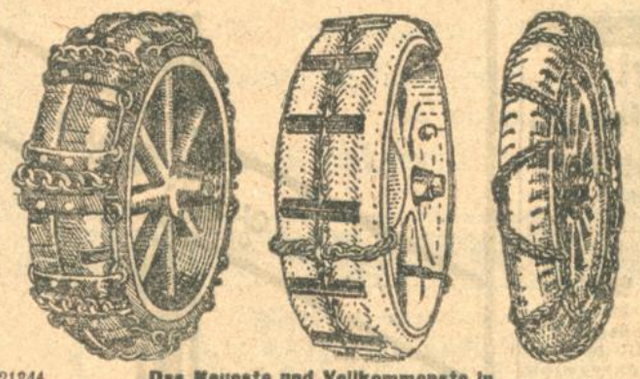
Die gesamte Herren- und Damenschneiderei von Karlsruhe und Vororte. 22961

Der beste Schutz gegen
Senk-od. Plattfuß
sind meine
„Einlagenstiefel" mit der eingearbeiteten Einlage, nach eigens dazu individuell angefertigten Maßleisten. — Erstklassige Maßarbeit. — Beste Qualität. — **Mäßige Preise.**
Lieferant des Versorgungsamts.
Ludwig Seitz, Hirschstr. 62 nächst der Kriegsstr. Telefon Nr. 2056
Anstalt für orthop. Fussbekleidung.

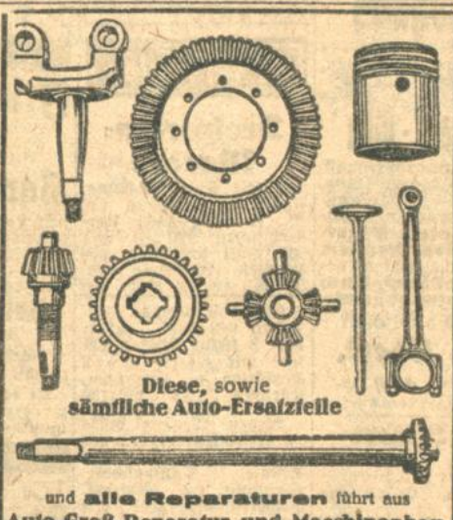
Lichtpausen
fertigt schnell u. billig FRITZ FISCHER, Kaiserstr. 148, gegenüb. d. Hauptpost. Tel. 1072 Elektrische Ozalid-Lichtpauserei, Papierhandlg., Technische Papiere u. Bürobedarf. 1876

Eingetroffen ein Waggon edler
Borskopf.
Abzugeben pro Zentner von Mk 25.— an. Lieferung erfolgt von 1 Zentner an franko Haus 2285
Feuchi, Durmersheimerstr. 23, Tel. 4993.

„Das ideale Gebrauchs-Fahrzeug"
4/16 PS OPEL 4/16 PS
Zweisitzer
erhalten Sie bei Mk. 1000.- **Anzahlung** u. weiteren Ratenzahlungen bei
12 Monaten pro Monat **Mk. 254** — **9 Monaten** pro Monat **Mk. 329** — **6 Monaten** pro Monat **Mk. 480**
excl. Fahrzeug und Haftpflichtversicherung.
Viersitzer-Limousine u. Lieferwagen
werden mit ähnlichen Zahlungserleichterungen geliefert.
Automobilhaus Peter Eberhardt, Karlsruhe Amalienstrasse Nr. 55/57 Telefon Nr. 723 und 724
u. bei unserer Zweigstelle: **Weber & Freiburger, Karlsruhe,** Veilchenstr. 20, Tel. 2617



21344 **Das Neueste und Vollkommenste in**
Gleitschutz- und Schneeketten
für alle Bereifungsarten. Verlangen Sie Preisliste C 25/26
Spezialkettenhaus **Fritz Hetz, Karlsruhe i. B.,** Durlacher Allee 58. Tel. 2835



Diese, sowie
sämtliche Auto-Ersatzteile
und **alle Reparaturen** führt aus
Auto-Groß-Reparatur und Maschinenbau
Seb. Fütterer, Gaggenau
Telefon 22. 4178a

Verlangen Sie gratis und franko meinen neuesten reich illustrierten Katalog
über herrliche Neuheiten in
Glas-Christbaumschmuck
Engelsgeläute, Feenhaar, Vögel, Reflexe, Pilze, Früchte, Hirsche, Engel, gefl. Puppen, Perlen, Glocken, Spitzen, Trompeten, Sterne, Verzierungen aus Lametta, Girlanden, Engelshaar, Kugeln, Lichthalter, Eiszapfen, Wunderkerzen usw. Nur Primaware liefert billig die
Christbaumschmuck-Firma
Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (Thür.)
21329

KRUPP
Registrier-Kassen
Fabrikat der
Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen
Krupp Registrier-Kassen Ges. m. b. H.
Berlin W 9, Bellevuestraße 14
Vertreter für Bezirk Karlsruhe
Engelbert L. Deschl, Karlsruhe i. B.,
Telefon 3489

Augen auf!

Verlobte prüfen unser Angebot und bestellen frühzeitig ihre Möbel im Gruppensystem.
Vermählte ergänzen ihre Möbel durch das Gruppensystem auf bequemste Weise.
Beispiel: Wert des Zimmers Mark 700.—, Wochenrate Mark 7.—.
Vorteile Erstklassige Schreinerarbeit mit Garantieschein. Reelle Preise. Zahlung in Wochenraten (ohne Anzahlung) und kostenlose Lagerung bei Platzmangel.
Aufklärung und Musterzimmer bei der Möbelfabrik **Gebr. Klein**
Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99. 22621

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. **Visselhövede** Gegr. 1888

Brennholz-Verkauf
Abgängiges Bau- und Gerüstholz wird sterweise **billigst** verkauft. 22901
Hermann Allmendinger, Melanchthonstraße 2
Telefon 550.

Möbel
jeglicher Art liefern in hocheleganter gediegener Ausführung sehr preiswert
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank
Franko-Lieferung.
Streng reelle Bedienung!
Glänzende Anerkennungen 23063

Soeben erschien bei uns
Briefe aus der Residenz
von Luschtachius Dintenmüller
Angschtellter in gehowener Stellung
Bändchen 4 u. 5 / Jedes Bändchen Mk. 1.50

Aus diesen in unverfälschter Karlsruher Mundart geschriebenen Briefen blinzelt und lächelt jener Schalk, der nur aus dem heimatlichen Dialekt entwachsen kann. Der köstliche herzerquickende Humor tut außerordentlich wohl in unserer Zeit. Man greift immer wieder gerne nach diesen Briefen, um sich noch an ihnen zu freuen und die Not der Zeit für ein paar Stunden zu vergessen.

Gleichzeitig empfehlen wir noch die bisher erschienenen 3 Bändchen, ebenfalls zum Preise von Mk 1.50 das Bändchen. 22687

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Badenia
Akt.-Ges. für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe

Vermögens- und Gewerbe-
Steuererklärungen
sowie 22918
Vermögensaufstellungen
fertigt
Steuerberater Josef Krebs
Telefon Nr. 1959

Bitte ausschneiden!
Wassersuchen
Genaue Ermittlungen von Wasseradern in jeder Lage, bei ziemlich genauer Tiefen- u. Ergiebigkeitsangabe, sowie Feststellung von Blitzschlagstellen durch unsere
Metallrute
Haag & Müller
Groß-Sachsenheim OA **Vaihingen** a. d. Enz (Württemberg) H1181

Die Narag-Heizung
ist die Zentralheizung mit 85% Brennmaterial-Ausnützung, lt. Gutachten der Dampfkessel-Insp. Magdeburg, bei geringst. Betriebs- u. Anlagekosten. Ausgeführt für Villen, Siedlungshäuser, Dachgeschoß u. Etagenwohnungen, Läden mit Nebenräumen, Autogaragen — Prima Referenzen.
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure
Telefon 6401/6440. 21516

Frische Rundmantelöfen
m. Ausmauerung, ca. 80 cbm Heizkraft, freibleibend Stück ℳ 18.50 22946
Elias Krotowski, Karlsruhe i. B.,
Kriegsstraße 176.

Gelegenheitskäufe in Pelzwaren
aus eigener Fabrikation! 21820
Mäntel, Jacken, Kragen u. Muffen in Wolf, Fuchs, Skunks, Wallaby, Opossum u. s. f.
Umarbeitungen und Reparaturen.
Kein Laden. Zahlungserleichterungen.
MAX KUSBER, Kürschner
Karlsruhe, Leopoldstraße 31, H. II.

Bruchleidende
haben nicht nötig, sich von herumgehenden fremden Bandagenhändlern teuer und unzweckmäßig bedienen zu lassen. Ich unterhalte stets ein großes Lager in Bandagen mit oder ohne Feder; außerdem in Leibbinden, Korsetts, sowie in allen einschlägigen Artikeln zur Krankenpflege, welche Sie bei mir immer noch billiger als beim Hausierer kauf.
Joh. Unterwagner, prakt. Bandagist
Karlsruhe i. B Passage 22/26

Bei Beingeschwüren, Krampfadern, offenen Füßen, alten Wunden, Ausschlag, Flechten, Mitessern, Wolf, Juckreiz, Frost hilft die glänzend bewährte 4644a
Schäfer Martin Salbe 1685
Unentbehrlich in der Kinderstube
Ärztlich empfohlen
Preis 1.25 und 3.—
Kronenapotheke
Karlsruhe (B.)
Rüppurrerstraße 48

Wilbg. Seegras
29023 Bund 7—8, Zopf Mk. 8.—,
Matratzenwolle, Pfd. 30, 35, 40 Pfg.
Drelle: Jacq. . . . 2.90 bis 4.30
Auflagewolle, Matratzenschoner,
Pat.-Bettröste billigst für Wiederverkäufer
bei **M. Kachur,** Kaiserstr. 19.